

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schreibleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Verfassungsberater — Aus der Polenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Samstag abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnnummer 10 R.-Pf., Sonntagnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Poststempel-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge

Donnerstag, 15. September 1927

Anzeigenpreis: Die einwöchige Colonelzeitung aus dem Reg.-Bieg 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pf., Stellengesuch 5. Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Botterie-Anzeig. 25 R.-Pf. Im Einschl. an den Schriftteil (Höfl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

## Verschiebung der Rheinlandaussprache.

Keine Konferenz der Locarnomächte.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 14. September.

Die in Genf für heute oder morgen, jedenfalls vor der Abreise Chamberlains vorgesehene Aussprache der Vertreter der Locarnomächte scheint nicht zu stande zu kommen. England sowohl wie Frankreich machen Schwierigkeiten. Man weist auf die in den letzten Tagen wiederholt in die Erscheinung getretene Misstimmung der kleineren Staaten über die Sonderbesprechungen der Großmächte hin und empfiehlt dringend dieser Misstimmung nicht durch eine neue Sonderkonferenz noch Mährung zu geben. In Wirklichkeit dürfte der Grund anderweit zu suchen sein. Stresemann hat — wie man hier vermutet, in der Hoffnung, andere Gelegenheit zu finden, um die Wünsche des deutschen Volkes vorzubringen — in seiner großen Rede auf der Böllerbunderversammlung nur ganz zart durch die Blume auf die Rheinlandräumung hingewiesen, und Chamberlain und Briand befürchten nun doch wohl, dass Stresemann in einer Besprechung unter acht Augen etwas deutlicher an die volle Erfüllung der in Locarno gegebenen Versprechungen erinnern könnte. Dieser unbedachten Aussprache möchte man — unter dem billigen Vorwande, die Kleinen nicht zu verärgern — offenbar aus dem Wege gehen. Eine Entscheidung, ob man sich noch einmal zusammensetzen wird, ist noch nicht gefallen. Von deutscher Seite erscheint das Zustandekommen einer Besprechung der Locarnomächte dringend erwünscht, da hierbei möglicherweise zum letzten Male auf der gegenwärtigen Tagung des Böllerbundes die Gelegenheit gegeben, bei den alliierten Außenministern noch einmal eindringlich auf die Erfüllung der Deutschland gegebenen Rückwirkungsversprechungen hinzuweisen. Aber es scheint, als ob Herr Stresemann sich bereits mit dem Widerstand der Franzosen und Engländer abgefunden hat. Wenigstens wird hier auf einem der üblichen halbamtlichen Wege versichert, dass die Fragen, die die Locarnomächte besonders interessieren, bereits in den Einzelbesprechungen zwischen den Außenministern gellärt worden seien und damit eine Konferenz der Locarnomächte nicht unbedingt erforderlich sei. Stresemann dürfte Anfang der neuen Woche dem Reichstag eine eingehend über die Entwicklung der Dinge in Genf Bericht erstatten. Allerdings steht der Tag seiner Heimreise auch jetzt noch nicht fest. Der in der Abrüstungskommission unternommene neue Versuch der Polen und Franzosen, die Abrüstung von der Garantie der Sicherheit abhängig zu machen, lässt es Stresemann ratsam erscheinen, wenigstens so lange in Genf zu bleiben, bis sich der Verlauf der Verhandlungen in der Abrüstungskommission überblicken lässt und eine Klärung darüber herbeigeführt ist, ob Deutschland genötigt ist, nochmals in aller Form zu betonen, dass das deutsche Volk, nachdem es selbst abgerüstet hat, nunmehr auf Grund des Versailler Vertrages einen Rechtsanspruch auf die Abrüstung der anderen Länder hat.

## Unwetter über Japan.

Springflut — Wirbelsturm — Erdbeben.

Über 1000 Tote.

(Drahtmeldung des „Boten aus dem Riesengebirge“.)

© London, 14. September.

Über Japan, das in den letzten Jahren mehrfach Schauplatz entsetzlicher Naturkatastrophen geworden ist, ist abermals ein furchtbare Unglücksereignis eingetreten, dessen Größe noch unüberschätzbar ist. Eine Springflut suchte die Insel Kiuschii heim und richtete große Verheerungen an. Mehr als 1200 Menschen sind in den Fluten umgekommen oder verletzt worden; man vermutet, dass sich die Zahl noch beträchtlich erhöhen wird. In der Stadt Kuamoto sind allein 270 Tote und Verletzte zu verzeichnen; 780 Wohnhäuser sind fortgeschwemmt und 2000 unter Wasser gesetzt worden. Alles was der Flut im Wege lag, wurde mit fortgerissen. In Omura stehen etwa 5000 Häuser unter Wasser. Man schätzt, dass über 15000 Menschen durch die Wassersnot obdachlos geworden sind. Die Springflut war die heftigste seit 40 Jahren. Sie raste die ganze Westküste der Insel Kiuschii entlang. Am stärksten wurde die Stadt Kojimachi betroffen. Von den dort zerstörten 700 Häusern wurden einige etwa 3 Kilometer landeinwärts geschleudert. Zwei benachbarte stark bevölkerte Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Andere Bezirke Japans und die Halbinsel Korea sind von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden. Auch hier lässt sich der angerichtete Schaden noch nicht übersehen.

Doch damit war noch nicht genug des Schreckens. Am Dienstag gegen Mittag ereignete sich in Tokio ein heftiges Erdbeben. Über die Ausdehnung des Bebens, sowie über die Zahl der Opfer sind noch keine Nachrichten zu erhalten gewesen.

Aus den heimgesuchten Gebieten wurden um Hilfe rufende Funksprüche aufgefangen. Demnach soll in den Unglücksgebieten Lebensmittelknappheit eingetreten sein.

## Italien auf neuen Pfaden.

Grandi bei Stresemann.

© Paris, 14. September. (Drahtn.) Quotidien berichtet, dass Chamberlain bei einer von ihm geplanten Reise im Mittelmeere wiederum, wie im Jahre 1926, eine Zusammenkunft mit Mussolini haben werde.

Das Garantiegesetz vom Jahre 1871, das die Beziehungen des modernen italienischen Staates zum apostolischen Stuhle behandelt, pflegt auf den deutschen Katholikentag immer noch eine große Rolle zu spielen. In Italien sind beide Mächte schon geraume Zeit zu einer stillschweigenden aber wirksamen Vereinbarung gekommen, die ein kulturpolitisches Nebeneinanderleben gewährleistet.

Es war ein weiter Schritt von dem Verbot der Wahlbeteiligung an die italienischen Katholiken bis zur Gründung der katholischen Volkspartei vor acht Jahren. Don Sturzo, der Windhorst der Italiener musste schon vor einigen Jahren sein Vaterland verlassen, und der Batalian erleichterte ihm seine Fahrt nach London. Er hatte die politischen Ziele Mussolinis ebenso verkannt, wie die Absichten des Batalians. Als der Duce die Führung seines Landes übernahm, richtete er seinen Kampf gegen die zwei Hauptgegner seines Regimentes, den Sozialismus und die

Kreismauer. In dieser Gegnerschaft begegneten sich die Zielsetzungen des Diktators mit jenen des apostolischen Stuhles. Leistete der Faschismus die Arbeit, dann war die katholische Volkspartei überflüssig geworden. Don Sturzo konnte gehen.

Mussolini erwies aber auch dem Vatikan für Italien sein besonderes Wohlwollen. Das Kruzifix wurde in die Schulen ebenso eingeführt, wie der Religionsunterricht. In den Kasernen erschienen Militärgeistliche. Über dem Capitol und im Kolosseum wurde das Kreuz wieder aufgerichtet. Bischofe und Pfarrgeistliche erhielten höhere Besoldungen. Unsittliche Theatervorstellungen wurden verboten. Gotteslästerungen werden schwer bestraft. Mussolini selbst, der nur bürgerlich getraut war, holte die kirchliche Trauung nach.

Niemals waren die Beziehungen zwischen den beiden in Rom residierenden Mächten freundlicher als in der Gegenwart. Den Kardinälen wird in der Öffentlichkeit die gleiche Ehre erwiesen, wie den Prinzen des königlichen Hauses. Was Wunder daher, wenn hohe und höchste kirchliche Würdenträger der Regierung Mussolinis immer wieder ihre Anerkennung aussprechen. Der Papst selbst hat anlässlich des letzten gescheiterten Attentates auf Mussolini vor dem Konzilium der römisch-katholischen Kirche in ungewöhnlich warmen Worten das Verbrechen missbilligt und seine Genugtuung darüber ausgesprochen, daß der Duce unverfehrt geblieben ist. Kenner der inneren Verhältnisse behaupten, daß schon in naher Zukunft die römische Frage ihre endgültige Lösung finden wird.

Schon wendet sich der politische Führer Italiens wiederum neuen Aufgaben zu. Es wurde in Genf wohl vermerkt, daß sein Staatssekretär Grandi in besonderem Auftrage erschien und sich mit dem deutschen Reichsaufkommunisten Dr. Stresemann etwa einhalb Stunden lang unterhielt. Naive Gemüter mögen glauben, daß sie sich solange über die Verteilung der Kolonialmacht unterhielten (die gegenwärtig überhaupt noch nicht zu verteilen sind) — die französischen Diplomaten, die einen feinen Fühlér für große politische Zusammenhänge zu besitzen pflegen, dürften den Dingen näher kommen, wenn sie durch die Presse behaupten lassen, eine deutschiitalienische Annäherung sei im Werden. Zum mindesten scheint Mussolini der Auffassung zu sein, daß wir vor einem entscheidenden Wendepunkt der internationalen Politik stehen. Welche Folgerungen er daraus zieht, wohin er sich wendet, wem er sich anschließt, das sind die Fragen, die er selber zu beantworten hat. Alle anderen machen sich darüber Gedanken und haben Grund dazu. Mussolini sucht Anschluß bei den Außenministern der drei Großmächte. Wir können aber nicht glauben, daß es ihn in gleicher Weise zu dem einen, wie zu dem anderen hinzieht. Die italienische Außenpolitik der Zukunft verlangt ihre eigenen Wege.

Die südslawische Frage ist eine der ersten und ernstesten, die beantwortet werden müssen. Südslawien neigt zu Frankreich, und Paris spielt sich schon lange als Protektor Belgrads auf. Aber auch die Engländer und die Deutschen haben ihre Interessen in Südslawien und ein Zusammensetzen mit ihnen könnte die Lösung der für Italien allein sehr schwierigen Adria-Probleme wesentlich erleichtern. Mag sein, daß Chamberlain, dem ja die Absicht einer neuen Aussprache mit Mussolini nahegelegt wird, dem römischen Diktator den Weg durch das Trentino nach Berlin gezeigt hat. Mussolini sandte jedenfalls seinen Staatssekretär Grandi zu Dr. Stresemann nach Genf.

### Gerüchte um Jagorowski.

#### Anfragen im Parlament.

□ Warschau, 14. September. (Drahm.)

Das spurlose Verschwinden des in geheimnisvoller Weise aus der Untersuchungshaft nach Warschau geschafften Generals Jagorowski beschäftigt unausgesetzt die Gemüter. Während die Piłsudski-Anhänger behaupten, Jagorowski habe die schwedende Untersuchung zu fürchten und sei deshalb geflohen, wird auf der anderen Seite der Verdacht aufrecht erhalten, der Marschall Piłsudski habe den als Gegner gefürchteten General, von dem er unbedeutende Entschüttungen zu befürchten habe, heimlich beseitigen lassen, und dieser Verdacht erhält Nahrung durch die Geheimnisrämerie, mit der die Untersuchung geführt wird. Ganz neuerdings wird behauptet, Jagorowski werde gegen seinen Willen von Piłsudski auf der Westerplatte im Danziger Hafen, wo die Polen ein Munitionsdepot besitzen, festgehalten — eine Behauptung, die von den Piłsudski-Blättern natürlich bestritten wird. Im Sejm wird es zweifellos einige Anfragen nach dem Schicksal Jagorowskis geben. Ob die Tagesordnung des Sejm allerdinge Platz für derartige Aussprachen lassen wird, steht noch nicht fest. Wenn es nach den Sozialisten ginge, so würde der Sejm nur sein Selbstauflösungsrecht, das er schon einmal beschlossen, das aber noch nicht Gesetzeskraft erlangt hat, nochmals bekräftigen und davon auch Gebrauch machen. Andere Fraktionen wünschen aber noch die Erledigung weiterer gelebhabter Arbeiten vor der Vergangung oder der Auflösung des Parlaments. Dien-

tag abend hat der Altestenrat des polnischen Landtages beschlossen, die erste Sitzung auf Montag, den 19. September, anzuberaumen. Der Senatsmarschall und der Sejmarschall haben sich zum Staatspräsidenten beigegeben, um darauf hinzuweisen, daß die Einberufung der beiden Häuser mit einer nach den Bestimmungen der Verfassung nicht rechtstreffenden Verzögerung erfolgt sei, da bis zum Zusammentritt die verfassungsmäßige Frist von zwei Wochen überschritten ist.

### Ritualen im Zeichen des Standgerichts.

○ Berlin, 14. September. (Drahm.) Wie aus Nowo gemeldet wird, wurde nach dem Putschversuch in Taurrogen dort ein Standgericht eingesetzt, das am Montag sechs an dem Staatsstreich beteiligte Studenten zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Am Dienstag wurden fünf an dem Aufruhr beteiligte Personen ebenfalls zum Tode verurteilt. Auch dieses Urteil ist bereits vollstreckt worden.

### Wieder ein italienisch-französischer Grenzstreit.

□ Paris, 14. September. (Drahm.) Aus Nizza wird gemeldet: Zwei Soldaten eines italienischen Grenzpostens hatten sich am Sonntag in voller Uniform, allerdings ohne Waffen, auf französisches Gebiet begeben und in einer Ortschaft Gassiatte besucht. Eine strenge Untersuchung sei eingeleitet.

### Deutscher Gastwirtstag.

Auf dem in Düsseldorf abgehaltenen Deutschen Gastwirte-Tag erörterte der Vorstande Köster, Berlin, die schwierige Lage im Gastwirtschaftsberg, die auf die starke steuerliche Belastung zurückzuführen sei. Wie weit das Sterben der Gaststätten bereits vorgeschritten sei, ergebe sich daraus, daß die letzten Jahre allein im Schwarzwald 20 der größten Hotels Erholungsheime abwanden seien. Einem Bund allein gehörten nicht weniger als 82 Erholungsheime in allen Gegenden des Reiches. Dazu kamen 40 Erholungsheime für Handel und Industrie. Auch die Wochenendbewegung bedrohte das Gewerbe insfern, als manche Brauereien beabsichtigten, Wochenendkolonien mit Schankconcession zu gründen. Eine lebhafte Debatte entspans sich um das Schankstättengesetz. Gegen die Art der Konzessionerteilung wurde scharf Stellung genommen. Besonders wurde verlangt, daß den Sportvereinen und Kurhäusern die Konzessionen entzogen werden. Ferner wurde eine einheitliche Regelung der Polizeistunde verlangt. Falls eine vollständige Aufhebung nicht zu erreichen sei, sollten Stadt- und Landbezirke gleichartig behandelt werden. Gegen die Verpachtung von Bahnhofswirtschaften an die Mitropa wurde Eindruck erhoben. Ein Reichstagsabgeordneter teilte hierzu mit, daß die Reichsbahndirektion erklärt habe, daß weitere Verpachtungen nicht geplant seien. Die Versammlung beschloß ferner, die Errichtung von Gastwirtschaften zu beantragen, um für die mehr als 250 000 Betriebe mit über 700 000 beschäftigten Personen eine eigene gesetzliche Standesvertretung zu schaffen.

### Die Volkspartei und das Reichsschulgesetz.

#### Nuskel und Rheinländer.

##### Die Frage der Verfassungsgänderung.

Die Nationalliberale Korrespondenz hat mitgeteilt, daß jene Meldung der Grundlage entbehre, in der gesagt wurde, daß eifige Bemühungen eingesetzt hätten, zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eine Einigung über das Reichsschulgesetz herbeizuführen. Daß es sich bei dieser Meldung nicht um offizielle Verhandlungen handeln könnte, war ja selbstverständlich. Recht aber kommt plötzlich die "Germania" und teilt mit, daß unverbindliche Besprechungen zwischen dem Zentrumsabgeordneten Nuskel und dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Nuskel über das Reichsschulgesetz stattgefunden haben. Es wird weiter gesagt, daß es sich bei den verschiedenartigsten Besprechungen, die nicht nur zwischen volksparteilichen und Zentrumsabgeordneten, sondern auch zwischen volksparteilichen und deutschnationalen Abgeordneten sich abgespielt haben, über die Frage der Erhaltung der Simultanschulen gehandelt hat. Soweit die "Germania". Im übrigen ist es doch wohl ganz klar, daß es in der Deutschen Volkspartei Kreise gibt, die ganz bestimmten Wert darauf legen, daß Zentrum an eine Rechtsregierung zu binden, und das Streben dieser Kreise geht weiter darauf hinaus, selbst in einer Rechtsregierung zu bleiben. Wie stark in diesen Kreisen der Wille zur Einigung über das Reichsschulgesetz mit dem Zentrum ist, wird ja die Zeit lehren.

Hält die Deutsche Volkspartei den Entwurf für verfassungsgünstig? Der Führer ihrer Reichstagsfraktion, Dr. Scholz, hat in Königsberg eine Rede gehalten, aus der eine Antwort auf diese Frage nicht herauszulesen ist. Der Schulmann der Deutschen Volkspartei im Reichstag, Geheimrat Nuskel, schreibt, daß eine Reihe von Forderungen im Entwurf über die Verfassung hinausgehe oder schwer mit ihr in Einklang zu bringen sei. Auch das kann man noch nicht als eine klare Meinungserklärung anerkennen. Die Situation würde aber sofort eindeutig werden, wenn die Volkspartei erklären könnte, daß der Entwurf, so wie er jetzt vorliegt, verfassungsgünstiger Charakter trägt.

## Abrüstungsaussprache.

Französisch-polnischer Vorstoß.  
(Drahtmeldung des „Voten aus dem Riesengebirge“.)

× Genf, 14. September.

Die Verhandlungen im Abrüstungsausschuss drehen sich glücklich wieder um die seit Jahren besprochene Frage, ob die Garantie der Sicherheit der Abrüstungen voranzugehen hat oder ob die Abrüstung von selbst den Völkern das Gefühl der Sicherheit verschafft. Polen und Franzosen haben einen neuen Vorstoß unternommen mit dem Ziele eines Ostlocarnos.

In der Aussprache hielt zunächst der belgische Senator de Broeckere eine längere Rede. Unter Bezugnahme auf Graf Bernstorff, dem er vollkommen recht gibt, legte er Artikel 8 des Paktes als eine Verpflichtung mindestens zur Rüstungsverminderung aus, und zwar so bindend, daß sich dabei kein einzelnes Mitglied auf die Nichterfüllung durch ein anderes Mitglied berufen könne. Auch die Erhaltung des Völkerfriedens sei, so erklärte der Redner weiter, eine obligatorische Verpflichtung für den Völkerbund, und es müsse deshalb eine Einrichtung geschaffen werden, um diesen instand zu setzen, sich über die politische Lage dauernd und offiziell zu unterrichten, wie das jeder selbständige Staat tue.

Als dann begründete der polnische Delegierte Sotak den polnischen Entschließungsantrag, wobei er von dem Gedanken ausging, daß die technischen Vorarbeiten für die Abrüstung schon erheblich weiter gedeihen seien, als die politischen, die doch entscheidende Bedeutung hätten. Die breiten Massen müßten das Gefühl der Sicherheit haben, daß nur durch Garantien und Sanktionen bewirkt werden könne. Wenn man diese nicht verwirklichen könne, so gebe es auch noch andere Wege zur Verminderung der allgemeinen Besorgnis vor einem neuen Krieg. In diesem Sinne empfahl er den bescheidenen polnischen Vorschlag. In einer Auseinandersetzung mit dem Italiener Scialoja wies Sotak darauf hin, daß der Gedanke, eine feierliche Erklärung könne abträglich für die Paktverpflichtungen selbst sein, ihm durchaus verfehlt erscheine. Er sei mit Deutschland, England und Frankreich einig, daß eine feierliche Erklärung guten Erfolg haben müsse.

Der holländische Delegierte Loudon vertrat den bekannten Antrag seiner Delegation: „Das Genfer Protokoll schläft“, so meinte er, „aber sein Geist schwebt über uns und wir reagieren auf seine Wirkung“. Die Annahme der Schiedsgerichtsbarkeit durch Deutschland, dieses Zeichen guten Willens, sei ein großer Schritt auf dem Wege zum Frieden. Die polnische Formel müsse nach dem Muster von Locarno umgestellt werden und nicht auf den bloßen Angriffskrieg beschränkt bleiben.

Der Franzose Paul Boncourt als letzter Redner verteidigte mit einem außergewöhnlichen Aufwand an oratorischen Mitteln die Arbeit der Vorbereitenden Abrüstungskommission. Die wirkliche Last, die auf dem Abrüstungsproblem lag und liege, sei die Sicherheitsfrage. Die Waffenabgabe eines Volkes könne nur erfolgen, so erneuerte er die Forderung des Genfer Protokolls, indem ihm die Sicherheit gewährt werde, entscheidendfalls über die Waffen der anderen Völker verfügen zu können. Das Protokoll lebt noch, so behauptete er, und erwartet die Ratifizierung der fehlenden Staaten. Locarno sei nur eine „Anwendung dieses Protokolls“ auf einen — nein mehrere der exponentesten Punkte Europas“. Die Funktion des Völkerbundes als eine Art Katasterstelle für das Registrieren von Verträgen und Resolutionen genüge nicht. Es muß den Völkern Sicherheit gewährt werden, dann erst kann an die Abrüstung gedacht werden.

Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter, hat auf diesen Vortrag in nicht mißzuverstehender Weise auf einer Feierlichkeit antwortet, die zu Ehren des tschechischen Außenministers Benesch veranstaltet wurde. Graf Bernstorff erklärte in einer Rede u. a.: Deutschland habe zwar einen Rechsttitel für den Anspruch auf Abrüstung, es werde sich aber vorläufig mit einer ernsthaften Betonung des guten Willens der anderen begnügen. Wenn die Regierungen den Völkern die Abrüstung nicht geben, so schlos Graf Bernstorff, „so werden sie sich die Völker nehmen“.

Der von französisch-polnischer Seite auch im Abrüstungsausschuss wieder gestellte Hinweis auf die Gefährdung des Friedens und im Zusammenhang damit auf den Abschluß von allgemeinen kontinentalen Sicherheitsverträgen kann nur dahin verstanden werden, daß der im Versailler Vertrag geschaffene Zustand und insbesondere die deutschen Grenzfestungen im Osten für die Zukunft verewigigt und durch eine Beteiligung Deutschlands an denartigen Sicherheitsverträgen endgültig garantiert werden soll. Die fortgesetzte Betonung der Bedrohung des Friedens und die Schaffung der internationalen Sicherheitsgarantie kann nur als ein Mittel aufgefaßt werden, um in Genf eine Atmosphäre zu schaffen, die Deutschland auf die Dauer zum

Abschluß von weitgehenden Sicherheitsverträgen zwingen soll. Dabei geht es fest noch gar nicht um die Abrüstungsmaßnahmen selbst, sondern erst um den Zeitpunkt, zu dem die Vorbereitende Abrüstungskonferenz zu einer neuen abschließenden Sitzung zusammenentreten soll.

## Geistige Zusammenarbeit und Flüchtlingswesen.

× Genf, 14. September. (Drahtn.) Der weitere Ausbau der geistigen Zusammenarbeit der Völker beschäftigte gestern eine Kommission der Völkerbunderversammlung. Der deutsche Delegierte in dieser Kommission, der sozialdemokratische Abg. Breitscheid, berichtete von dem allgemeinen Interesse, das in Deutschland für die Vermittelung der geistigen Zusammenarbeit bestehet. Breitscheid begrüßte den internationalen Austausch von Professoren und Studenten, der noch verstärkt werden könne.

In einem anderen Ausschuß, der sich mit Kinder- und Flüchtlingswesen, Opiumhandel usw. zu befassen hat, führte der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete von Rheinbaben als deutscher Delegierter aus, daß es nicht genügt, wenn in den Ausschüssen nur ganz allgemein Einigkeit festgestellt wird, ohne daß sich die Delegierten Rechenschaft darüber ablegen, wie ihre Beschlüsse in Wirklichkeit ausgeführt werden.

## Die Besoldungsreform.

### Die neuen Gehaltsstufen.

Zur Beratung der Besoldungsreform tritt das Reichskabinett heute, Mittwoch, nachmittag wieder zusammen. In der Hauptsache handelt es sich heute um die Besoldungsfragen der Reichswehr, die im Einvernehmen zwischen Reichswehr- und Finanzministerium nicht in die allgemeine Besoldungsordnung eingefügt worden ist, sondern gesondert behandelt wird. Auch im preußischen Kabinett ist die neue Besoldungsordnung behandelt worden. Die Gesamt-Mehrholsten werden sich erheblich höher stellen, als ursprünglich vorausgesetzt wurde, nämlich auf 150 Millionen Mark jährlich, doch konnte der preußische Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff mitteilen, daß Preußen in der Lage sei, die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In der heutigen preußischen Kabinettsitzung sollen nun die Einzelpositionen der Besoldungsvorschläge durchberaten werden.

Aus dem noch vom Reichskabinett endgültig zu billigenden Entwurf veröffentlicht die Bess. Btg. die Gehaltsstufen, die die dreizehn bisherigen Besoldungsgruppen beibehält, aber durch Einführung von Untergruppen erheblich erweitert worden ist.

Dienstgruppe	Beamtenkategorie	Jahresgehalt	dauer
I Heizer, Hauswarte, Postboten		1500—2100	20
II Botenmeister, Amtsgehilfen, Postschaffn.		1500—2200	20
III Betriebsassistenten, Oberbotenmeister	für Amtsgehilfen	1600—2300	20
	Zulage von 300 Mark		
IV Kraftwagenführer, Kanzleiaссistenten		1700—2600	20
Va Assistenten		1900—2700	20
Vb Postbetriebssekretäre		1700—2700	16
VI Poststafetten		2200—3400	16
VII Überwertmeister		2400—3500	14
VIII Ministerial-Kanzleisekretäre		2200—4200	16
IXa Expedienten der Reichsmittelbehörden		3000—5700	20
IXb Loesekretäre		2800—5000	20
X Amtsmänner		4800—7000	12
XIa Regierungsräte bei Reichsmittelbehörde		4200—7800	20
XIb Zollräte, Amtsräte mit Ministerialzulage		4800—7600	14
XIIa Oberräte und Regierungsräte bei Reichsmittelbehörden		5400—9600	16
XIIb Regierungsräte in Ministerien		4800—8400	—
	Oberräte-Zulage von	1200	
XIII Ministerialräte		8400—12600	8

Die Dienstdauer bezeichnet die Jahre, in denen das angegebene Höchstgehalt erreicht wird. Aufrecht erhalten wurde auch das Prinzip der Verzähnung, wonach ältere Beamte einer unteren Gruppe im Gehalt den jüngeren Beamten einer höheren Gruppe gleichgestellt werden.

Die Frauenzulage von 144 Mark jährlich ist bei der Berechnung der Erhöhungen zu dem Grundgehalt, wie es in der Reform vom Juni 1924 festgesetzt wurde und auf das noch die im Dezember 1924 gegebene Erhöhung von durchschnittlich 12½% hinzugerechnet worden ist, hinzugeschlagen worden.

Bei den ledigen Beamten soll deshalb eine Verkürzung am Wohnungsgeld-Zuschuß stattfinden, und zwar in der Weise, daß sie in die nächst niedrigere Gruppe des Ortsklassenverzeichnisses versetzt werden. Auf diese Weise besteht jedoch für sie die Gefahr, daß sie durch diese Einrangierung die ganze Gehaltserhöhung einzubüßen können. Preußen scheint eine andere Regelung zu planen. Analogisch soll in Preußen den ledigen Beamten das Gehalt des Verheirateten um 10 Prozent aktiviert werden.

Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in einem Beschuß anerkannt, daß der Reichsfinanzminister

in einer Reihe von Grundsätzen zur neuen Besoldungsreform sich die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes zu eignen gemacht habe.

Er weist jedoch darauf hin, daß einzelne vom Reichsfinanzministerium in Aussicht gestellte Regelungen, wie die Verzahnung, die Einführung von Stellenzulagen, die Regelung der Diätarbezüge und die unterschiedliche Festsetzung des Wohnungsgehaltes für verheiratete und ledige Beamte, nicht der Aussöhnung des Deutschen Beamtenbundes entsprechen. Eine endgültige Stellungnahme behält sich der Deutsche Beamtenbund bis zur Veröffentlichung der Regierungsvorlage vor.

#### Deutsche dürfen wieder nach Neu-Guinea.

**R**ondon, 14. September. (Drahtn.) Die australische Regierung hat beschlossen, die Verfügung, nach der Deutschen die Einreise nach der früheren deutschen Kolonie Neu-Guinea verboten ist, mit Wirkung von Ende September ab aufzuheben. Deutsche, die früher in Neu-Guinea gewohnt haben, bedürfen für die Einreise einer besonderen Erlaubnis, während alle anderen ohne weiteres einreisen und sich dauernd in Neu-Guinea aufhalten können.

#### Der Mörder des italienischen Botschaftsconsuls.

**P**aris, 14. September. (Drahtn.) Der Untersuchungsrichter hat gestern den Mörder des italienischen Botschaftsconsuls verhört. Auf die Frage nach seinem Namen ersuchte der Verhaftete um Papier und Bleistift und schrieb Namen und Adresse auf. Er gab zu verstehen, daß er 25 Jahre alt und Italiener sei und daß seine Frau und sein Kind sich in Italien befinden. Bei einer Haussuchung wurde außer einer antisemitischen Zeitung kein belastendes Material gefunden. Einige Blätter berichten, daß Graf Radini vor wenigen Tagen einen Drohbrief erhalten habe, in dem ein Anschlag angefügt worden sei. Nach dem bisherigen Verhalten des Mörders hat es beinahe den Anschein, daß es sich nicht um ein politisches Attentat, als vielmehr um die Tat eines Geisteskranken handelt. Die französischen Behörden wollen offenbar jedem Kontakt mit Italien aus dem Wege gehen und haben mehrere italienische Kommunisten ausgewiesen, unter ihnen zwei Redakteure bekannter italienischer Kommunistenblätter. Bei den Linksparteien in Frankreich haben die Ausweisungen große Erregung hervorgerufen.

#### Japans Appetit auf die Mandchurie.

**R**ondon, 14. September. (Drahtn.) In Mukden sind bei einem Zusammenstoß mit Chinesen mehrere japanische Polizisten verwundet worden. Man gewinnt den Eindruck, daß den Japanern chinesische Ausschreitungen gar nicht unerwünscht sind, da sie dadurch vor den Augen der Welt gerechtfertigt dastehen, wenn sie die Mandchurie schließlich dauernd besetzen. Japan ist an der Mandchurie stark interessiert, jetzt wird wieder die Auslegung einer Anleihe von vielen Millionen geplant, um die südmandchurische Bahn nach der Mongolei weiter zu bauen. Das übervölkerte Japan sucht sich auszudehnen und geht dabei sehr vorsichtig zu Werke.

#### Die Entwicklung der preußischen Volksschulen.

##### Das Ergebnis der letzten Schulzählung.

Die bevorstehenden Beratungen des Reichsrates und des Reichstages über den Reichsschulgesetzwurf sichern den kürzlich festgestellten Ergebnissen der preußischen Schulerhebung vom 25. November 1926 besondere Beachtung. Die Zahl der Schüler ist seit dem Jahre 1921 um 24 Prozent zurückgegangen, nämlich von rund 5 460 000 auf etwa 4 136 000. Dieser Abnahme, die mit dem Geburtenrückgang während des Krieges zusammenhängt, steht nur eine ganz unbedeutende Abnahme der Schulen gegenüber, während die Zahl der Klassen etwas stärker gesunken ist. Die Lehrkräfte wurden von etwa 116 500 im Jahre 1921 auf etwa 109 000 im Jahre 1926 vermindert. Aus den Zahlen ergibt sich, daß sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse als auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder gesunken ist. Nach dem Geschlecht gegliedert ist die Zahl der Knaben um 23,13, die der Mädchen um 24,39 Prozent zurückgegangen. Was die Frage der getrennten oder gemeinschaftlichen Erziehung angibt, so machten schon im Jahre 1921 die gemischten Klassen 62,21 Prozent aller Klassen aus. Dieser Anteil hat sich im Jahre 1926 auf 66,48 Prozent erhöht. Besonders interessant ist die Gliederung nach der Konfession. Die Zahl der evangelischen Schüler ist um eine Kleinigkeit mehr zurückgesunken als die der katholischen, um 25,06 Prozent bei den evangelischen, um 24,36 Prozent bei den katholischen. Zugewonnen haben die Schüler, die weder einer Religions- noch einer Weltanschauungsgemeinschaft angehören, und zwar von 41 732 auf 50 855. Vergleicht man die konfessionelle Gliederung der Schulen mit der konfessionellen Gliederung der Schüler, so zeigt sich, daß die Zahl der evangelischen Schulen von 23 159 auf 22 854 oder um 1,32 Prozent zurückgegangen, dagegen die Zahl der katholischen Schulen von 8638 auf 8721 oder um 0,96 Prozent gestiegen ist. Sehr stark ist der Rückgang der jüdischen Schulen (93 gegen 153 oder 39,22 Prozent weniger). Aus der Gesamtübersicht ergibt sich, daß sich die Versorgung der Schüler mit Schulen und Lehrkräften der eigenen Konfession bei den Katholiken am günstigsten, bei den Juden am ungünstigsten entwickelt hat.

#### Deutsches Reich.

— Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am kommenden Donnerstag eine Sitzung abhalten. Diese Beratungen haben jedoch nichts mit den Maßnahmen zu tun, die die Reichspost zur Verbesserung ihres Betriebes plant. Diese Maßnahmen, die übrigens durchaus noch im Vorstadium der Erwägungen sind, werden von der Reichspost durchgeführt werden, ohne daß der Verwaltungsrat sich mit ihnen zu befassen braucht, da es sich um rein betriebsmäßige Fragen handelt. Die Donnerstag-Sitzung des Verwaltungsrats wird sich in erster Linie mit den Richtlinien für die kürzlich beschlossene Untersuchung der Verhältnisse bei der Reichspost durch den Reichsparlamentarier beschäftigen, ferner mit dem Entwurf zur Änderung des Postscheckverfahrs und schließlich mit Angelegenheiten der Versorgungsanstalt der Reichspost.

— Wegen Beraths militärischer Geheimnisse verurteilte der Senat des Reichsgerichts zwei Kaufleute aus Mainz und einen Kunter der Reichswehr zu je drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein Magazinverwalter erhielt wegen Beihilfe ein Jahr acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Die Neuwahlen zum hessischen Landtag sind auf die zweite Hälfte des November festgesetzt worden.

— Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine findet vom 3. bis 5. Oktober in Eisenach statt. Auf dieser Tagung wird u. a. Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R., über Umfang und Grenzen überparteilicher Frauenpolitik sprechen. Bei einer öffentlichen Kundgebung zur politischen Machtbildung der Frauen spricht als Mitglied der Deutschen demokratischen Partei Frau Emmy Beckmann.

— Notleidende Richter. Der Vorstand des Thüringer Richtervereins teilt in einer Eingabe an den thüringer Landtag auf Grund einer bei seinen Mitgliedern angestellten Umfrage mit, daß von 269 Befragten 92 verschuldet sind, und zwar größtenteils recht erheblich. 14 Mitglieder haben Notstandshilfe in Anspruch nehmen müssen. 114 waren seit Jahren nicht in der Lage, eine Erholungsreise zu unternehmen. Die meisten von den Befragten haben sich lieber eingeschränkt, als um Notstandshilfe nachgesucht.

— An der Tannenbergfeier wird neben dem Reichspräsidenten auch der Reichskanzler teilnehmen. Herr Marx wird bei der Gelegenheit einer Einladung der Stadt Königsberg folgen und am Dienstag nach Berlin zurückkehren.

— Der Reichsbund deutscher Mieter veranstaltete dieser Tage in Magdeburg eine Tagung seines Gesamtvorstandes, auf der mehrere Entschlüsse angenommen wurden. Die erste Resolution erhebt schärfsten Einspruch „gegen die Absicht der Reichsregierung, trotz einer ablehnenden Zweidrittelsmehrheit des Reichsrates eine Verschlechterung des Mieterschutzes durchzuführen. Die von der Reichsregierung geplante Verleihung eines — wenn auch eingeschränkten — Kündigungsschutzes an den Vermieter würde bei der ungeheuren Wohnungsnot zu grösster Unruhigkeiten führen und viele Familien schullos der Willkür des Hausbesitzes und der Obdachlosigkeit ausliefern“. Eine zweite Entschließung erhebt Protest gegen die Mietzinsspolitik der Reichsregierung, durch die „unbefriedigt um die Nöte unserer Wirtschaft fortgesetzt das arbeitslose Renteneinkommen des Hausbesitzes erhöht wird, obwohl dieser seine Werte durch Kriegs- und Inflationszeit hindurch gerettet hat“. Es komme darauf an, die Neubaumieten durch rücksichtslose und energische Bekämpfung des Baustoffmangels und durch Erleichterung der Finanzierung zu senken, nicht aber die Altbaumieten ohne wirtschaftliche Notwendigkeit immer wieder zu steigern. Schließlich wird in einer dritten Entschließung dagegen Einspruch erhoben, daß die Reichsregierung „dem Hausbesitz die Inflationsverluste der Hypotheken-Gläubiger im Gesamtbetrag von 50 bis 60 Milliarden Mark durch allmählichen Abbau der Hauszinssteuer in die Hände spielen“ wolle.

\*  
Über einen Anschlag auf den König von Spanien sind Gerüchte verbreitet, die vollständig aus der Luft gegriffen sind.

König Boris von Bulgarien hält sich gegenwärtig in Schottland auf und wird in dieser Woche dem englischen Königspaar einen Besuch abstatten.

Der Präsident der afrikanischen Republik Liberia ist in Genf eingetroffen, um an den Verhandlungen des Völkerbundes teilzunehmen. Von Genf aus will der schwarze Präsident nach Berlin fahren und dem Reichspräsidenten einen Besuch abstatten.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, der bereits 73 Jahre alt ist, beabsichtigt angeblich, aus Gesundheitsgründen von seinem Posten zurückzutreten.

## Aus Stadt und Provinz.

Neuordnung der schlesischen Arbeitsämter.

Die Neuorganisation der Arbeitsämter und deren Loslösung von der Provinzialverwaltung wird auch in Schlesien, da bei der Festsetzung der Bezirke der einzelnen Aemter nicht so die Grenzen der Verwaltungsbezirke, als vielmehr die wirtschaftlichen Zusammenhänge maßgebend sein sollen, zu grundlegenden Änderungen führen. Nach dem — allerdings noch der Beurteilung der obersten Landesbehörden unterliegenden — Vorschlag des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sollen die Landesarbeitsämter Breslau und Kattowitz miteinander vereinigt werden, und dem neu zu bildenden schlesischen Landesarbeitsamt soll auch noch der organisch mit Schlesien verbundene, verwaltungspolitisch aber zur Grenzmark gehörende Kreis Fraustadt angegliedert werden. Gleichzeitig soll die Zahl der öffentlichen Arbeitsnachweise in Schlesien ungefähr auf die Hälfte herabgesetzt werden. Während heute in jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt ein Arbeitsnachweis besteht, sollen in Zukunft überall dort, wo die wirtschaftlichen Zusammenhänge es zweckmäßig erscheinen lassen, diese Kreisarbeitsämter ohne Berücksichtigung der Grenzen der Verwaltungsbezirke zusammengelegt werden und zwar derart, daß beispielsweise Gebiete der Kreise Löwenberg, Schönau und Bolkenhain dem Arbeitsamt Hirschberg, andere Gebiete von Bolkenhain wieder dem Arbeitsamt Landeshut und andere Gebiete des Kreises Schönau einem Arbeitsamt Goldberg angegliedert werden. Einzelheiten darüber stehen jedoch noch nicht fest. Doch soll, wie gesagt, die Zahl der schlesischen Kreisarbeitsnachweise, die heute in der Provinz Niederschlesien 48 beträgt, durch Zusammensetzungen auf ungefähr die Hälfte vermindert werden. Als Sitz der Kreisämter sind die größeren Orte wie Breslau, Görlitz, Landeshut, Hirschberg, Schweidnitz, Waldenburg und andere Städte von ungefähr gleicher wirtschaftlicher Bedeutung in Aussicht genommen. Bei alledem handelt es sich, wie gesagt, noch um einen vorläufigen Plan. An Widerständen wird es nicht fehlen. Wie im Großen bei Einrichtung der Landesarbeitsämter sich beispielsweise Mecklenburg und Bayern für die Pfalz gegen die Angliederung an preußische Bezirke höchstwahrscheinlich sträuben werden, wird im kleineren mancher Kreis gegen die Schaffung dieser neuen Verwaltungsgrenzen — und sei es auch nur für die Arbeitsvermittlung — Einspruch erheben.

### Straßenbau Schömberg-Albendorf.

Eine der größten Vorslagen, die je den Landeshuter Kreistag beschäftigten, ist ohne allen Zweifel der an dieser Stelle am meisten geforderte Straßenbau Schömberg-Albendorf. Er wird in Kürze durch Aufnahme in das Arbeitsprogramm des Kreistages mehr als bisher die Deffenslichkeit beschäftigen. Zu den 500 000 Mark Kosten werden nicht nur Provinz und Kreis, sondern auch die beteiligten Gemeinden Schömberg, Albendorf, Berthelsdorf ganz empfindlich herangezogen werden. Die gesamte Bevölkerung von Stadt und Gemeinden setzt ihr volles Vertrauen in ihre gewählten Vertreter, die ja mit den örtlichen Steuerverhältnissen vertraut sind, daß sie der zu erwartenden Aufgabe mit füllter Ruhe und Sachlichkeit entgegensehen und sie so lösen helfen, daß die ohnehin verarmte Bevölkerung und die unter schwerer Steuerlast ringende Geschäftswelt nicht noch mehr zum Leiden kommt.

Es dürfte jedoch interessieren, etwas über die Geschichte dieser nunmehr in den Vordergrund rückenden Straße zu erfahren. Bis zum Jahre 1848 verband die beiden im südlichsten Zipfel des Kreises gelegenen Dörfer Albendorf und Berthelsdorf mit Schömberg eine recht minderwertige, jedoch viel befahrene und begangene Dorfstraße, deren Beschaffenheit ungefähr ähnlich der heutigen gewesen sein mag. Insofern war das Fahren damals noch weit mühseliger und schwieriger, als die Straße nicht, wie jetzt, den allmählich ansteigenden Teil um den Ring an dessen östlicher Seite entlang, links an der katholischen Pfarrkirche vorüber, sondern den bedeutend steileren Weg mitten über den Ring durch die Kirchasse führte. Damals war der Wunsch auf Herstellung und Verlegung des Weges vollkommen berechtigt, da weder Eisenbahn noch andere fahrbare Wege bestanden. So war denn der Bau schon damals ein vielbesprochenes Projekt und ein eigenartiges Geschick läßt vielleicht diesmal den Bau unter gleichen Verhältnissen und Ursachen entstehen, wie vor 80 Jahren. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit war auch damals einer der

Hauptfaktoren, die den Straßenbau zuwege brachten, nur daß damals ernste bittere Not, der Hunger und Krankheit die Lage noch weiter verschärften. Die Ernte des Jahres 1846 war schlecht geraten. Die Lebensmittel stiegen im Preise. Die Schömberger Rathaus-Ausgabe der Firma Christian Dierig-Langenbielau erklärte sich außerstande, weiterarbeiten lassen zu können. Arbeitslosigkeit und Hungersnot waren die Folge. Ein Hungeraufstand brachte es zur Gründung eines Hilfsvereins, der durch Spenden von Brot die Not zu lindern versuchte. Mit Arbeit suchte man ferner zu Hilfe zu kommen. Der Chausseebau Schömberg-Grüssau wurde in Angriff genommen. Die Not war im Verglimmen, da brachte die politische Erschütterung Europas das ganze Wirtschaftsleben in Stellung. Noch größere Not setzte ein. Dreiviertel der gesamten Schömberger Bewohnerschaft wurde brotlos. Wiederum mußte die Regierung helfen, wiederum wurde Straßenbau bewilligt, und dafür 6000 Mark für den Bau der Straße Schömberg-Albendorf eingesetzt. 500 bis 600 Weber arbeiteten täglich daran und retteten so ihr Leben aus dieser drohenden Krise. Die Verlegung konnte bewerkstelligt werden. So entstand eine den damaligen Verhältnissen entsprechende solide, breite Straße. 50 Jahre waren ins Land gezogen, und wiederum war die Straße in ausbesserungsbedürftigem Zustand. Stadt und Gemeinden arbeiteten hin auf eine abermalige Zustandssetzung bei den in Frage kommenden Instanzen, Provinz und Kreis. Der lebhafte Verkehr zwischen Stadt und Dörfern, aber auch von Böhmen her, rechtfertigte den Wunsch auf Zustandsverbesserung durchaus. Von einer Ausbesserung der Straße wurde damals jedoch Abstand genommen, und zwar aus folgenden Gründen: Zu Schömberg und Umgebung, wie überhaupt im ganzen Riedertale, wurde Handweberei betrieben. Bisher stand Schömbergs Leinentandel in Blüte. Handelsherren betrieben einen lebhaften Handel mit Leinen und Kattun. Schwerbeladene Fuhrwerke brachten das wertvolle Produkt in die Städte im Innern des Landes. Es kam aber die Zeit, wo die Maschine den Handwebstuhl immer mehr verdrängte, in Landeshut, Liebau usw. Fabriken entstanden und so Arbeitslosigkeit und Not unter der Weberbevölkerung im Riedertale einsetzten. Um in den Fabriken Arbeit aufzunehmen, war der Weg zu weit. Nunmer weniger wurde der Arbeit, die Not aber größer. Der bedauernswerte Lage dieser Leute zu Hilfe zu kommen, hatten Staat und Provinz die verschiedensten Anregungen gemacht, aber auch Geschenke des damaligen Kaisers vermochten nicht, eine dauernde Abhilfe zu schaffen. Zu dieser Zeit brachte Geheimrat Mintel den idealen Gedanken zur Verwirklichung, der notleidenden Bevölkerung durch den Bau einer Bahn Hilfe zu bringen. Trotz großer Mühen, Arger und Widerwärtigkeiten kam der Bau zu Stande, und bereits ein Jahr später, im Jahre 1899, durchfuhr die Bahn das ganze Riedertal in südlicher Richtung, brachte Leben ins schlafende Tal. Hatte sich einerseits durch den Bau selbst sehr zahlreiche lohnende Arbeitsgelegenheit für Arbeiter und Handwerker gefunden, so begann andererseits in der Erwartung auf die baldige Eröffnung eine rege Tätigkeit in den zahlreichen Stein- und Kalkbrüchen, Ziegeleien, später auch Kohlengruben, die bis dahin des schlechten Absatzes wegen teilweise ganz ruhten oder nur schwach betrieben wurden. Nach und nach zeigte sich, daß durch die Bahn eine an Mineralien, Holz, Kohlen und Erzen reiche Gegend erschlossen wurde. Bei Eingang der Verhandlungen über den Bahnbau stellte die Regierung den beteiligten Gemeinden anheim, dem Bahnbau oder einer Zustandsverbesserung der Straße zuzustimmen. Man stimmte naturgemäß für den Bau einer Bahn. So unterblieb der Straßenbau und ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.

### Die beschleunigten Personenzüge auf der Katzbachtalbahn

Zwischen Merzdorf und Liegnitz verkehrt das Zugpaar 1250-1251 als beschleunigter Personenzug. Die beiden Züge fahren Merzdorf ab 21,58 Uhr (Liegnitz an 22,36 Uhr) und Liegnitz ab 6,50 Uhr (Merzdorf an 8,31 Uhr) und hielten bisher nur in Goldberg eine Minute. Nunmehr sind von Schönau aus Bestrebungen im Gange, die namentlich durch Landrat Dreschhoff-Schönau eine energische Unterstützung erfahren haben, daß das Zugpaar auch in Schönau und Oberlauffung halten zu lassen. Die Kreisstadt Schönau hat es schwer empfunden, daß ein Halten dieses Zugpaars auf der Station Schönau nicht von vornherein vorgesehen war und daß ihre Vorstellungen erfolglos geblieben waren. Die Umgegend von Schönau ist sehr stark bevölkert, da sich eine Reihe von Gemeinden (z. B. Ober- und Nieder-Röversdorf, Hohenleibenthal, Altschönau, Reichwalde und Hermannswalde) unmittelbar an Schönau anlehnen und ein großes Interesse haben, daß zur Förderung des Verkehrs auch die Züge in Schönau halten. Auch im Interesse der vielen in Schönau vorhandenen Behörden dürfte es liegen, wenn diesem Wunsche stattgegeben würde. Die neuerlichen Bemühungen bei der Reichs-

bahn um dieses Halten der Rüge beziehen auch Oberkauffung ein. Kauffung ist ein reich entwickelter und noch weiter in der Entwicklung begriffener Industrie-Ort mit 4000 Einwohnern, und es dürfte schon mit Rücksicht auf die von der Reichsbahn mit der Industrie in Kauffung verknüpften großen wirtschaftlichen Beziehungen von Vorteil sein, wenn auch dem Kauffunger Wunsche Rechnung getragen würde. Wie der Vore zu der Schönauer und Kauffunger Bemühungen erfährt, ist die Reichsbahn nicht abgeneigt, diesen Wünschen entgegenzukommen. Wahrscheinlich wird sogar schon mit Einsehen des neuen Winterfahrplanes das Halten der Rüge in Schönau und Kauffung angeordnet werden. Von Hirschberg allerdings haben diese beiden Rüge leider noch keinen direkten Anschluß, der endlich einmal eine etwas verbesserte Verbindung von Hirschberg nach Liegnitz schaffen könnte.

### Noch günstige Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien.

Amfang September ging im Bezirk des niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Zahl der Arbeitsuchenden von 44 200 auf 43 298, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 20 142 auf 19 664, die der Krisenunterstützen von 7078 auf 6907 zurück. Die Zahl der offenen Stellen betrug 7876 gegenüber 7054 in der Vorwoche. Im Vorjahr wurden am 8. September in der Provinz Niederschlesien 90 226 Arbeitsuchende und 55 360 Erwerbslosenunterstützungsempfänger gezählt. Während sich also im Vorjahr schon ein Steigen der Arbeitsuchendenzahl bemerkbar machte, ist dies in diesem Jahre noch nicht eingetreten. In einigen Beiträgen allerdings hat sich die Arbeitsmarktlage schon ein wenig verschlechtert.

\* (Verfert) wurden Amtsgerichtsrat Malowski von Tempelburg (Pommern) nach Hirschberg und Amtsgerichtsrat Moecke von Liebau (Schles.) nach Neustadt OS.

\* (Erste Hilfe in Hirschberg.) In nächster Zeit werden von der hiesigen Sanitätskolonne "Wegweiser für erste Hilfe" an die Hauswirte unentgeltlich zum Aushängen ausgegeben. Die Plakate enthalten außer einigen Regelmässeraten das Rote Kreuz nebst Aufschrift "Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Hirschberg i. R." sowie die Fernruf-Nummer der Hauptunfallmeldestelle und der Transportleitung (975), sowie den vom Hauswirt auszufüllenden Vordruck "Nächster Arzt, nächster Feuermelder, nächstes Telefon und nächste Polizeiwache".

a. (Eine Greifin verunglückt.) Dienstag früh kam die 76 Jahre alte Witwe Frau Schmidt in Ober-Sartau in der Stube zu Fall und brach sich den linken Oberschenkelhals. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das Hirschberger Krankenhaus geschafft.

\* (Schauburg.) Nach dem Roman von Bernhard Kellermann ist ein Film "Das Meer" entstanden. Die Gestalten des Dramas sind ausgezeichnet. Die Aufnahmen sind recht natürlich wirkend. In der Hauptrolle bietet Olga Tschechowa eine Leistung. Die Deutsgrothe und ein sechssätziges Lustspiel „Ghemann auf Zeit“ vervollständigen die Spielfolge.

\* (Technische Nothilfe.) Polizei-Oberinspektor a. D. Willi Haeder scheidet mit dem 1. Oktober als Gruppenbezirksleiter der Technischen Nothilfe aus. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers führt er die Geschäfte weiter.

# (Der Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber E. B. Hirschberg und Umgegend) hielt seine Monatsveranstaltung im Gaffhof "Zum Kronprinz" ab. Der Schriftführer des Bundesvorstandes in Berlin Hentschel hielt einen Vortrag über die segensreichen Wirkungen der Sterbehilfskasse, die in eigener Regie des Bundes verwaltet wird. Mitglied Schulz-Görlitz erläuterte und begründete die großen sozialen Vorteile der Sterbehilfe. Neben den Tonsehertarif gemäß Reichsvertrag sind hier Unstimmigkeiten vorgekommen. Der Vertreter des Bundesvorstandes wird möglichst Abhilfe schaffen. Eine Änderung in der Vergütungs- bzw. Lohnabrechnung zu erreichen, ist vorläufig in Hirschberg gescheitert. In der lebhaften Aussprache wurde darauf hingewiesen, politisch könne man seinen Standpunkt bewahren, wie man will; aber wirtschaftlich müsse man sich einer Partei anschließen, die gegen die Röte der Zeit mit dem Übermaß an Steuern gerade im Gastgewerbe recht anfällt.

e. (Der homöopathische Verein) begann Dienstag im Hotel "Drei Berge" sein 4. Winterhalbjahr mit einem Vortrage des homöopathischen und Nervenarztes Dr. Zweig-Bad Warmbrunn über Nervosität. Die Ausführungen des Redners wurden sehr beifällig aufgenommen. Nach dem Vortrag beantwortete Dr. Zweig noch einige aus der Versammlung gestellte Fragen.

\* (Der Verbandstag des schlesischen Töpfer- und Ofenherstellergewerbes) wurde in Liegnitz abgehalten. Gewerberat Eder (München) hielt einen Vortrag über das Thema "Der deutsche Kachelofen, Gebrauchsneheimerwirkung und Erzeugerleistungen" und Syndikus Baranek (Breslau) über "Die neue Sozialgesetzgebung und ihre Auswirkung auf das Handwerk". Zu den Diskussionen im Verbindungswesen nahm die Tagung eine Entscheidung an. Darin wird gesagt, daß die von dem Reichsverdingungsausschuß aufgestellte Verdingungsordnung für Bauleistungen von vielen vergebenden Behörden ohne jede Beachtung gelassen wird. Täglich würden Arbeiten und Leistungen nach Gutdünken der leitenden Beamten ausgeschrieben und vergeben, ohne daß die Verdingungsordnung zur Anwendung gelangte. Niemals wieder erhalte der billigste den Zuschlag, ohne daß geprüft werde, ob die Preise angemessen sind, ob der Bewerber über die notwendigen Fachkenntnisse verfügt oder ob er die Gewähr für eine einwandfreie Arbeit bietet. Das schlesische Töpfer- und Ofenherstellergewerbe verlangt daher, daß die unter Mitwirkung des Reiches und der Länder aufgestellte Verdingungsordnung allen vergebenden Behörden gegenüber in eingeden Charakter erhält und nicht nur von den Reichs- und Staatsbehörden respektiert wird, sondern auch von den Kommunalbehörden restlos zur Anwendung gelangt. Eine weitere Entschließung wendet sich gegen das Arbeitszeitgesetz. Die schematische Durchführung des Achtfundertages könnte nur dazu beitragen, die Produktion zu verteuren und die Gegenseite zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie zwischen Produzenten und Verbraucher zu verschärfen, ohne das erstreute Ziel, zum mindesten im Dienstgewerbe, nämlich die Mehrbeschäftigung von Erwerbslosen, zu erreichen. Im Dienstgewerbe, wo es sich zumeist ebenso wie in fast allen anderen Betriebengewerben um Arbeiten in fremden Wohnungen und Betriebsstätten handelt, sei eine Einhaltung des Achtfundertages eine Unmöglichkeit.

\* (Großrussisches Balalaika-Orchester.) Anstatt des an der Konzertreihe verhinderten Meritanschen National-Orchesters wird die bekannte Erste Russische Konzertgesellschaft (Leitung Dr. Sverloff) am Montag im Stadttheater gastieren. Diese Künstlerchar, welche seit sechs Jahren bereits die ganze Welt bereist, bringt außer dem "Balalaika-Orchester" auch einen russischen Männerchor mit. Hierzu kommen noch die russischen Vollstänzer und die Balalaika-Virtuosin Elisabeth Wolgina. Die Künstlerschar ist erst vor Kurzem von einer Kunstreise aus Spanien zurückgekehrt und befindet sich zum vierten Male auf einer Fahrt durch Deutschland.

\* (Die Vereinheitlichung der Verkehrszeichen für ganz Deutschland,) die schon vor langer Zeit angestrebt wurde, ist nunmehr von den behördlichen Stellen beschlossen worden. Die neuen Sperrschilder werden die in Berlin und auch in Hirschberg bereits eingeführte Pfeilform erhalten. Für die Verkehrszeichen selbst hat man die Farbenzusammensetzung von weißrot gewählt. Die Anbringung von Reklamen an Verkehrs- und Orientierungsschildern ist nicht mehr gestattet, damit den Kraftfahrern rechtzeitig und deutlich die Anordnungen auffallen. Auch sollen fortan bei Krankenhäusern und Schulen besondere Tafeln aufgestellt werden, die die Kraftwagenführer zu vorsichtigem und langsamem Fahren veranlassen.

s. Gruna, 14. September. (Verschiedenes.) Das Zehnfamilienhaus ist soweit fertiggestellt, daß es zum 1. Oktober bezogen werden kann. Wie nun bestimmt verlautet, sind die Mietpreise für die Dreizimmerwohnung auf 58 Mark, für die Zweizimmerwohnung auf 37 Mark und für eine Einzimmerwohnung auf 25 Mark je Monat festgesetzt worden. Die Wohnungen sind bereits vergeben; nun beginnt aber ein Wettrennen um die alten Wohnungen, die zum 1. Oktober leer werden. — Die Besetzung des Postautos, das bekanntlich zwischen Hirschberg und Schönau verkehrt, nimmt immer mehr zu; es ist schon vorgekommen, daß neue Passagiere von hier nicht mehr aufgenommen werden konnten. Man hofft deshalb auf das Weiterbestehen der Linie.

z. Bad Warmbrunn, 14. September. (Fagdschuh.) Auf Hirschdorfer Terrain, besonders auf dem Gelände zwischen Hinken Höhe und südlich des Scholzenberges, ist mehrfach angeschossenes Wild, durch Kleinfalbberghöfe verletzt, aufgefunden worden. Um diesem gefährlichen Treiben entgegenzutreten, regt der Fagdschuhverein die behördliche Aussetzung von Belohnungen an, an denen sich der Verein selbst beteiligen will. Diese Angelegenheit soll nach Mitteilung des Amtsverstandes der Kreisbehörde zur weiteren Veranlassung überwiesen werden.

\* Seidow, 14. September. (Der Turm der lath. Kirche) wird mit Kupfer neu gedeckt.

d. Schreibhau, 14. September. (In der Gemeindevertretersitzung) machte der Vorsitzende interessante Mitteilungen über die vom Landeshauptmann veranlaßten Vorschläge zur Unterhaltung und Belebung der niederschlesischen Notstände, so wie sie unsere engere Heimat angehen. Neben die Vergabeung der Arbeiten am Hüttensteige entspann sich eine längere Aussprache. Nachdem Architekt Brüser den geplanten Ausbau der Straße dargetan hatte, gab der Vorsitzende bekannt, daß auf die Ausschrei-

bung hin vier Angebote abgegeben worden seien, deren niedrigstes auf 16 249,40 Mark beauffert ist. Die meisten Gemeindevertreter waren der Meinung, daß der Ausbau der Straße in der vorgeesehenen Form nicht notwendig und zu kostspielig sei, daß man sich mit Rücksicht auf die Abgelegenheit der Strecke vielmehr darauf beschränken sollte, in einfacher Art den Weg benützbar zu machen. Der Vorsitzende erklärte dazu, daß die Verwaltung entsprechend einer früheren Anregung der Gemeindevertretung an einen ärztlichen, auf Jahre hinaus berechneten Ausbau gedacht und auch einen Bürgersteig vorgesehen habe, der zum Schutz der Fußgänger gegen die Gefahren des sich ständig steigernden Verkehrs notwendig sei. Dem allgemeinen Verlangen auf Herabsetzung der zu hoch erscheinenden Baukosten wurde schließlich durch Zurückverweisung des Projektes an den Wegeausschuss entsprochen, der mit drei hinzugewählten Gemeindevertretern umgehend an die Ausarbeitung eines neuen Plans und die Inangriffnahme der Arbeiten gehen soll. Bei dieser Gelegenheit wurde wieder einmal die schon früher erörterte Einstellung eines Wegeaufsehers in Vorschlag gebracht. Diese Anregung wurde gleichfalls dem Wegeausschuss zur Prüfung überwiesen. Die Gemeindevertretung befaßte sich darauf mit dem Projekt des Bauunternehmers Auff in Niederschreiberhau wegen des Baues eines Hauses mit acht Wohnungen. Entsprechend dem Vorschlag des Verwaltungsausschusses gab die Vertretung ihre Zustimmung zu dem Bauplan und bewilligte die Baukosten von 27 500 Mark. Ein Gemeindevertreter brachte den Antrag ein, baldigst an die Schaffung eines Zweifamilienhauses heranzugehen und eine entsprechende Vorlage in der nächsten Sitzung einzubringen. Sodann gab der Vorsitzende einen Bericht über den Stand der Arbeiten zum Anschluß neuer Quellen an die Gemeindewasserleitung im Reitträger- und Isergebiet. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die Gemeinde für die hohen Aufwendungen, die sie bisher durch die Wasserleitung hatte, eine Beihilfe von der Regierung erhält, sobald diese an die Verwirklichung des vom Landeshauptmann aufgestellten Meliorationsprogramms geht. Darauf dürfe die Gemeinde um so mehr rechnen, als sie doch die wiederholten Verbesserungen der Wasserleitung nicht zuletzt auf das Betreiben der Regierung vorgenommen habe. Die Versammlung bewilligte hierauf die Kosten von 13 200 Mark, die aus einem vorübergehenden Kredit gedeckt werden sollen. Zum Schluß der Tagesordnung gab der Vorsitzende einen Überblick über den Stand der Vorarbeiten zum Ausbau der Spindlerstraße im Weizbachtal. Auch dieses Projekt wurde dem Wegeausschuss zur weiteren Behandlung überwiesen.

**Erdmannsdorf**, 14. September. (Die Gemeindevertretung) hielt am Montag in der neuen Schule eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, dem Provinzial-Elektrolytwerk in Hirschberg 100 Quadratmeter Land zur Errichtung einer Transformatorenstation in Ober-Erdmannsdorf zu verkaufen. Dem Ziegenzuchtverein wurde zur Unterhaltung der Poststation eine Beihilfe von 30 Mark bewilligt. Die Einführung der Biersteuer wurde beschlossen. Nach der genehmigten Steuerordnung haben die Brauereien 7 Prozent des Herstellerpriees als Steuer zu zahlen. Zwei Unterstützungsbescheide versiehen der Ablehnung. Die Genehmigung zur Aufstellung von Plakatsäulen durch die Deutsche Landesreissame wurde zurückgestellt, bis der Landgemeindeverband zu der Sache Stellung genommen haben wird. Mehrere Anträge von Feuerlöschdienstpflichtigen auf Befreiung von den Spritzenübungen mußten aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt werden. Einem Antrage auf Erlass der Gemeindesteuer wurde bei der Geringfügigkeit des Betrages entsprochen. Nunmehr erfolgte die Rechnungslegung für 1926. Es betrugen in der Gemeindeklasse die Einnahmen 29 879,12 Mark und die Ausgaben 28 088,81 Mark, so daß ein Bestand von 1790,31 Mark verbleibt. Die Elektrolytiklasse schließt in Einnahme mit 9890,62 Mark und in Ausgabe mit 8745,67 Mark ab, so daß ein Bestand von 1144,95 Mark verbleibt. Die Rechnungen liegen nun vierzehn Tage lang im Gemeindebüro zu jedermann's Einsicht aus.

**Schmiedeberg i. R.**, 14. September. (Selbstmord im hohen Alter.) Der 82jährige Rentenempfänger Wilhelm Klein aus Ober-Schmiedeberg hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Klein sollte sich in den nächsten Tagen einer Operation unterziehen, vor der er sich wahrscheinlich gesürchtet und die ihn in den Tod getrieben hat.

**Buchwald**, 13. September. (Reichsjugendwettkämpfe.) Gestern wurden hier die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Buchwald und Quirl ausgetragen. Für zwölf Sieger wird die Ehrenurkunde des Reichsausschusses für Leibesübungen angefordert.

**Kauffung**, 14. September. (In den Ruhestand.) Mit dem 1. Oktober tritt Hauptlehrer Scholz in den Ruhestand. Seinen Wohnsitz behält er, der sich auch als Kreisjugendpfleger hohe Verdienste erworben hat, im Kauffung. Über seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung bekannt geworden.

**Kaltenhain**, 14. September. (Kirchliches.) Die Amtseinführung des neuen katholischen Geistlichen, Dr. Waibel, der zurzeit in Guhrau als Kaplan amtiert, ist auf den 27. d. M. verlegt. Die hiesige Stelle wird augenblicklich vertretungsweise o. v. walstet.

**Röversdorf**, 14. September. (Unser eigentümlicher Ortsname) ist ein Beispiel dafür, welche Umbildungen ein Wort im Laufe der Jahrhunderte durch den Dialekt erfahren kann. Es wird im Jahre 1268 Reimfridi villa, d. h. "Dorf des reinen Friedens" genannt. Aus den Negltern geht der stufenweise Übergang zu dem heutigen fremdartigen Namen hervor: 1370 Reimfridisdorf, danach Reinsardsdorf, 1399 Reiversdorf, 1576 Reversdorf.

**Liebenthal**, 14. September. (Reichsjugendwettkämpfe.) Am Montag fanden in unserem Städtchen die Reichsjugendwettkämpfe statt. Gegen 8 Uhr morgens marschierte der lange Zug, welcher die Schulen Birngrüb, Geppersdorf, Hennersdorf, Krummels, Langwasser, Liebenthal lath., Liebenthal ev., Ottendorf und Ullersdorf umfaßte, nach dem Marktplatz unter Vorantritt des Orchestervereins. Es stellten sich zum Wettkampf 292 Schüler, davon wurden 97 Sieger (im Vorjahr 57).

**Liebenthal**, 14. September. (Der Bürgerverein) hielt Dienstag im Hotel "Drei Berger" eine Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die demnächstige Ackerpachtung. Es wurde erwähnt, daß eine Erhöhung des Ackerpachtetrieften und dieser klassenweise steigen soll. Wie bekannt gegeben wurde, soll zum Mittwoch von der Stadtverwaltung auf Veranlassung einiger Bürger eine große Ackerpächter-Versammlung stattfinden, in der die Meinung der Ackerpächter gehört werden soll. Ein Vorschlag, die auswärtigen Pächter gänzlich auszuweichen, fand keine Annahme. Betont wurde, daß eine öffentliche Pachtung nicht in Betracht kommen dürfe. Einstimmig wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, zu der Ackerpächter-Versammlung nicht nur die Ackerbürger, sondern auch sämtliche wahlberechtigten Bürger einzuladen. Hierauf hielt Bürovorsteher Hoffbauer einen interessanten Vortrag über die "Neuen Aenderungen des Aufwertungsgesetzes". Kantor Brauner, Rendant der Krankenkasse, sprach ausführlich über "Die freiwillige Krankenversicherung" und die damit verbundene Familienhilfe. Beantragt und beschlossen wurde schließlich noch, auf den vom Bürgerverein der Regierung in Liegnitz eingereichten Antrag bezüglich der im stadt. Etat festgesetzten hohen Steuerzuschläge, gegen welche s. f. A. vom Verein einstimmig Protest erhoben worden war, nochmals über den Stand der Angelegenheit eine Anfrage an die Regierung zu richten.

**Ullersdorf (Isab.)**, 14. Septbr. (Unfall beim Holzabladen.) Dem Arbeiter Bruno Wiesner, welcher beim Sägewerksbetrieb Hugo Voigtmanns beschäftigt ist, kam beim Abladen von Stämmen ein ins Rollen gekommener Stamm aufs linke Bein und zerschlug ihm das selbe. Die Friedeberger Sanitätskolonne holte den Verletzten mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus nach Friedeberg.

**Krummels** (bei Greiffenberg), 14. September. (Kirchliches.) Hier weilte Professor Böhle aus Bautzen zur Abstimmung der alten Glocken, um mit zwei neu zu beschaffenden Glocken ein harmonisches Geläut zu erzielen. Böhle kam im Auftrage der Regierung. An die Revision schloß sich eine Kirchenvorstandssitzung an. Man hofft, daß die Regierung einen Beitrag leistet.

**Greiffenberg**, 14. September. (Deutscher Werkmeister-Verband.) In der Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Werkmeister-Verbandes am Sonnabend in Hoffmanns Hotel berichtete Geschäftsstellenleiter Herrmann Görlitz über die Tarifverhandlungen der Laubaner Gruppe und forderte zu reger Werbetätigkeit auf. Abgeordneter Bräuniger-Landeshut verbreitete sich über die Angestelltenversicherung. Sodann erfolgte die Aufstellung der Vertrauensmänner für die Angestelltenwahlen.

**Friedeberg a. Qu.**, 14. September. (Jubilare.) Heute feierten Schneidermeister Willim sen. und Arbeiter Hyeronimus ihr 50jähriges Bürgerjubiläum.

**Bad Flinsberg**, 14. September. (Verschiedenes.) Am vergangenen Freitag hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Kreischam eine außerordentliche Vollversammlung ab. Hierbei erfolgte die Verteilung der vom Kreisfeuerwehrverband gestifteten Ehrenzeichen. Er erhielten sie für 40jährige aktive Dienstzeit Schuhmachermeister August Leder und Schuhmachermeister Gustav Männich; für 25jährige aktive Dienstzeit Malermeister Paul Wirsig, Landwirt Rudolf Bräuer, Maurer Hermann Schwedler und Brettschneider Hermann Rösler. Ferner wurde noch beschlossen, eine elektrische Sirene anzuschaffen. — Am Sonntag nachmittag 4 Uhr hielt die Ortsgruppe Friedeberg des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten im Gasthof "Grüner Hirt" eine Wanderversammlung ab. Nach Erledigung einiger Standesfragen erfolgte die Vorstandswahl. Es wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Am Kassenbericht war nichts auszusehen und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Oberpostschaffner Vogt-Friedeberg hielt einen Vortrag über die neue Besoldungsregelung.

**Völkenhain**, 14. September. (Das Ergebnis der Seziering der Leichen der Familie Josephy) hat ergeben, daß die Tochter zuletzt gestorben sein muß. Außer einem leichten Schädelbruch hat sie eine tiefe Schnittwunde am Oberschenkel davongetragen, wodurch Verblutung eintrat, die tödlich wirkte. Es besteht wenig Zweifel darüber, daß die Tochter die Eltern, die beide schwere Verletzungen aufwiesen, wenn auch nur kurze Zeit überlebt hat.

\* Baumgarten, 14. September. (Einführung des neuen Geistlichen.) Seit mehreren Monaten war das evangelische Pfarramt verwaist. Die geistliche Vertretung in der Zwischenzeit übte Pastor Seimert (Hohenfriedeberg) aus. Als neuer Geistlicher wurde der zuletzt in Neulau (Oberlausitz) amtierende Vikar Gerhard Scholz gewählt, der in Liegnitz zu Hause ist. Am Sonntag ist er durch Superintendent Sieber (Rohrstock) vor der zahlreichen versammelten Kirchgemeinde als Seelsorger in das hierige Kirchenamt eingeführt worden. Der verstärkte Kirchenchor trug ein gut Teil zu der erhebenden Wirkung der Einführungssfeier bei.

\* Rothenbach, 14. September. (Besichtigung.) Vor gestern fand durch den Kreismedizinalrat Dr. Briege (Landeshut) im Beisein der Gesundheitskommission und der Spiken der Behörden hier eine Ortsbesichtigung statt. Die Teilnehmer trafen sich bei der Badeanstalt; es wurden anschließend sämtliche Fleischereien und Bäckereien, sowie auch öffentliche Lokale einer Besichtigung unterzogen. Abgesehen von geringen Mängeln in gewerblichen Betrieben wurden gerade die Schlacht- und sonstigen Räume in Fleischereien in durchweg sauberem Zustande angetroffen; das war auch bei den Bäckereien der Fall.

\* Hermsdorf stadt, 14. September. (Jagdverpachtung.) Unter recht reger Beteiligung von Interessenten aus der Nähe und Ferne fand die Jagdverpachtung statt. Die drei höchsten Gebote gaben ab: Schneckenwirt Böhl mit 540 M., Gutsbesitzer Böhm hier selbst mit 580 und Logierhausbesitzer Haering in Steinleisn mit 600 Mark, so daß einem von diesen drei Herren der Zuschlag erteilt werden wird.

\* Lauban, 14. September. (Verpachtung des Victoriahotels.) Die zum Teil in der Tagespresse veröffentlichte Notiz über die Verpachtung des Reisehotels „Victoria“ auf der Bahnhofstraße an einen Herrn Guder aus Friedlung bewahrheitet sich nicht. Wohl schweben diesbezügliche Unterhandlungen, doch sind sie noch nicht zum Abschluß gebracht.

\* Messersdorf, 13. September. (Ausbau der Wittig.) Der Lauf der Wittig, die zum größten Teil die Grenze zwischen Preußen, Sachsen und der Tschechei bildet, soll reguliert werden. Aus diesem Anlaß fand durch Vertreter von deutscher und böhmischer Seite eine Begehung von der Mühle in Wiese aus bis zu den drei Landesgrenzen statt. Schlesien war vertreten durch den Landrat von Rabenau in Lauban und den Regierungs- und Baurat Helmrich aus Liegnitz. Die Regulierung wurde von allen Beteiligten als notwendig erkannt. Geplant ist die Regulierung von Weißbach bis zur Einmündung in die Neiße mit Einbau von Talsperren. Die Vorbereitungen sollen sofort beginnen.

\* Waldenburg, 14. September. (Fräulein Domela Kolossalfigur.) Zu der Verhaftung der raffinierten Hochstaplerin Ottlie Gerlach, die gleich einem zweiten Domela in der Waldenburger Gegend durch ihre Prahlereien über angeblichen Verlehr mit dem früheren Kaiserhause ihre Oster fand, wird weiter mitgeteilt, daß die Betrügerin, die sich als Privatdozentin und Lehrerin an der Universität ausgab, in der letzten Zeit ammeist als Kindermädchen tätig war. Alle, die ihre bisherigen Abenteuer lasen, sind natürlich gespannt, wie wohl das Aussehen dieser Gaunerin sei, da es ihr gelang, die Herzen und Aneinanderungen so schnell zu erlangen. Die Betrügerin ist bereits 48 Jahre alt und von einer derartigen korporulenten Beschaffenheit, daß sie sich kaum noch allein bewegen kann. Um so willkommener ist ihr der leichte Betrieb bei ihren Schwindelstelen, der ihr reiche Geldmengen eintrug, gewesen.

\* Schweidnitz, 14. September. (Kassenattale auf ein Auto.) Ein merkwürdiges Erlebnis hatte hier dieser Tage ein Automobilbesitzer. Als er am Tage mit seinem Wagen zwischen Feldern entlang fuhr, lief vor dem Wagen eine Zeit lang ein Hase her. Meister Lampe machte es aber nicht so, wie die anderen Vertreter seines Geschlechts, daß er vom Wege nach den Feldern abholte, sondern machte kehrt und sprang mit einem mächtigen Satz gegen das Auto an. Er prallte gegen die starke Windschutzscheibe, die in Trümmer ging, und fiel den überraschten Insassen mit gebrochenen Gliedern und zerschnittenem Fell tot auf den Schoß. Die Scheibe war in zahllose kleine Scherben zerschlagen, von denen ein Teil sogar den Weg in den Mund des Führers gefunden hatte. Dieser hatte instinktiv bei dem Anprall die Augen geschlossen. Das Auto kam dadurch aus der Fahrtrichtung, doch gelang es im letzten Augenblick dem Führer, den Wagen herumzureißen, so daß ein schlimmeres Unglück verhütet werden konnte.

\* Müntzberg, 14. September. (Typhus.) Im Kreise Müntzberg ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, an der 65 Personen erkrankt sind. Zwei Kranken sind gestorben.

\* Natibor, 14. September. (Schnelle Verhaftung des Mädchen-Lustmörders.) Der an der 21 Jahre alten Magdalena Jurczik verübte Lustmord konnte durch die Natiborer Kriminalpolizei bereits aufgedeckt werden. Der mutmaßliche Mörder des Mädchens wurde festgenommen. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten Menschen aus Ostrog.

## Strafkammer Hirschberg.

Hirschberg, 13. September.

Wegen Vergehens gegen die Kraftfahrzeugverordnung war der Handelsmann A. H. aus Blasdorf vom Amtsgericht Schönberg zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte war auf seinem Motorrad mit seiner Frau von Landeshut nach Grüssau gefahren. Unterwegs wollte er ein Kuhgespann überholen. Zwischen dem Gespann und dem linken Begrad waren 2 bis 3 Meter, also genügend Platz zum Überholen. Als der Angeklagte an das Gespann herangekommen war, ging plötzlich der Führer des Gespanns, der schwachhörig war und das Hörer des Motorfahrers überhört hatte, nach links, so daß er von dem Rad erschlagen, zu Boden geworfen und erheblich verletzt wurde. Nach diesem Tatbestand, der heute vor Gericht festgestellt wurde, kann dem Angeklagten an dem Unfall keine Schuld zugemessen werden. Er wurde daher freigesprochen.

Seinen Lehrling soll der Schmiedemeister B. M. aus Hohenleibenthal schwer mißhandelt haben. Dafür war er vom Amtsgericht Schönau zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte, die er aber nur auf das Strafmahl beschränkt hatte. Bei verschiedenen Anlässen soll der Angeklagte dem Lehrling die Nase blutig oder ein Loch in den Kopf geschlagen haben. Einmal rutschte der Lehrling bei einer Arbeit aus und fiel gegen den Angeklagten. Dieser glaubte, der Lehrling wolle ihn absichtlich stören; daher wurde er zornig und warf den Lehrling zu Boden und zwar so unglücklich, daß dieser sich an einem Pfluge das Gesicht aufschlug. Der Angeklagte gab heute noch an, daß sein Lehrling ein Taugenichts gewesen sei, der jetzt in Fürsorgeerziehung ist. Das Gericht zog dies in Betracht und glaubte, daß der Lehrling oft den Meister gereizt habe, so daß dieser aufgereggt worden war. Es hob das vorige Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe.

Noch ein Motorradunfall beschäftigte das Gericht. Der Haushälter A. K. aus Lauban war vom Amtsgericht Greiffenberg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte soll mit seinem mit Pferden bespannten Wagen im Trape in Greiffenberg die Hirschberger Straße so gefreut haben, daß er deren Ausmündung auf den Greiffenberger Marktplatz verscharrt hatte. Als nun ein Motorradfahrer die Hirschberger Straße herauskam, konnte er trotz mäßig schnellen Fahrens dem Gespann nicht ausweichen, so daß er in dieses hineinfuhr, wobei die beiden Fahrer des Krastrades schwere Verletzungen davontrugen. Es konnte heute nicht sicher nachgewiesen werden, daß der Angeklagte an dem Unfall schuldig ist, daher wurde er freigesprochen.

Einen Betrag von nicht geringem Wert sollte der Kutscher S. W. von hier beim Kohlenabtragen in einem Hotel im Dezember 1926 gestohlen haben. Er war deshalb vom hierigen Amtsgericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung hin wurde heute das erste Urteil aufgehoben und das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt. Nach der heutigen Zeugenaussage handelt es sich bei der Straftat nicht um Diebstahl, sondern nur um Entwendung, da der gestohlene Gegenstand nur von sehr geringem Wert ist und der Täter in Not gestohlen hat. Eine Bestrafung des Angeklagten konnte daher nur auf Antrag des Bestohlenen erfolgen; ein solcher ist aber nicht gestellt worden.

Ebenfalls vollen Erfolg erzielte der Kaufmann O. P. aus Greiffenberg, der vom Amtsgericht Greiffenberg wegen Unterschlupfes zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, mit seiner Berufung gegen dieses Urteil. Der Angeklagte war in zwei Zeitabschnitten für eine Breslauer Firma als Zigarrenreisender tätig gewesen. In beiden Fällen hatte er von seiner Firma eine Musterkollektion Zigarren bekommen. Diese soll er der Firma unterschlagen haben. Im ersten Falle wies der Angeklagte nach, daß er einen Teil der Kollektion im Interesse des Geschäfts verteilt habe. Der Rest sei bei ihm in seiner Wohnung feucht geworden und verdorben. Dies habe er auch der Firma mitgeteilt, die ihm eine zweite Kollektion geschenkt habe, die er ebenfalls nicht für sich verbraucht, sondern im Geschäftsinteresse an Gastwirte und Gäste als Prostapräparat verteilt habe. Diese Angaben können dem Angeklagten nicht widerlegt werden, daher wurde er freigesprochen.

## Amtsgericht Hirschberg.

Hirschberg, 13. September.

Eine Leiter vom Hofe eines Hirschberger Hotels entwendete der Anstreicher L. S. von hier. Er wurde beobachtet; als er dann verfolgt und angerufen wurde, warf er die Leiter weg und lief davon. Wegen Diebstahls erhält er einen Monat Gefängnis.

In roher Weise mißhandelte der Landwirt A. T. aus Rohrbach seine Pferde, als diese einen viel zu schwer beladenen Wagen nicht die ansteigende Chaussee in Jannowitz hinaufziehen konnten. Das Gericht hält in diesem Falle eine exemplarische Strafe für angebracht und verurteilt den Angeklagten zu drei Wochen Haft.

**G**ein Fahrrad soll der Fleischer G. G. aus Stönsdorf dem Gastwirt Sch. aus Stönsdorf aus der Kolonade entwendet haben. Der Angeklagte behauptet aber, nicht er, sondern sein Junge habe das Rad entwendet, was dieser auch bei der Vernehmung zugab. Nach der heutigen Beweisaufnahme nahm das Gericht an, daß das Kind seine Aussage unter Einfluß des Vaters und aus Furcht vor ihm gemacht habe, da der Angeklagte seine Kinder schlecht behandelte. Der Vater glaubte, daß es am bequemsten sei, seine Schuld auf den Sohn abzuwälzen, der bei seinem jugendlichen Alter nicht bestraft werden kann. Mit Rücksicht auf diese Gesinnung des Angeklagten verurteilte ihn das Gericht zu einem Monat Gefängnis.

**W**egen Übertretung der Hundesperrvorrichtungen in zwei Fällen hatte die Ehefrau M. von A.-St. aus Warmbrunn je einen polizeilichen Strafbefehl von 6 Mark erhalten, gegen welche sie Einspruch erhob. Sie sollte am 21. und 27. Mai ihren Hund frei umherlaufen lassen. Die Angeklagte behauptete heute unverkennbar, daß am 21. Mai nicht sie, sondern ihr Mann mit dem Hund ausgegangen war; sie wurde daher in diesem Falle freigesprochen. Den zweiten Fall entschuldigte sie damit, daß sie von der erleichterten Hundesperrvorrichtung in einer Zeitung gelesen hatte und nun glaubte, den Hund mit Maulkorb frei herumlaufen lassen zu können. Da aber eine amtliche Veröffentlichung über die erleichterte Hundesperrvorrichtung noch nicht erfolgt war, konnte das Gericht in diesem Falle die Angeklagte nicht freisprechen, doch setzte es die Strafe auf 3 Mark herab.

**W**egen derselben Übertretung erhielt auch der Kaufmann A. P. aus Straupis eine polizeiliche Strafverfügung über 6 Mark, wogegen er Einspruch erhob. Er hatte seinen Hund ohne Aufsicht an einem Markttag auf dem Hirschgraben umherlaufen lassen. Sein Einspruch wurde verworfen.

**D**urch unvorschriftsmäßige Fahren mit seinem Auto sollte der Kaufmann B. K. aus Seitendorf den Unfall eines Motorradfahrers an der Kreuzung Wilhelm- und Warmbrunner Straße verursacht haben. Es wurde heute jedoch festgestellt, daß der Motorradfahrer selbst die Schuld an dem Unfall hatte, da er unvorschriftsmäßig gefahren war. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. Wegen Führung eines Autos ohne Führerschein erhielt er jedoch 20 Mark Geldstrafe.

## Turnen, Spiel und Sport.

— Bei dem Saalsportfest des Niederausbirradsahrerbundes in Källertal errang in Klasse A (Tourenmaschinen) den 1. Preis „Germania“-Källertal. In Klasse B (Saalmaschinen) erhielten Ehrenurkunden die Vereine Petersdorf und Jannowitz.

— **F**ußball in Bollenhain. Sonntag fand auf dem Sportplatz ein Verbandspiel zwischen 1. Mannschaft Verein für Bewegungsspiele Bollenhain und der 2. Mannschaft vom Fußballclub Königszelt statt. Das äußerst interessante scharfe Spiel hatte viele Zuschauer angelockt. Dasselbe endete unentschieden mit 3 : 3.

— **A**mateurboxkämpfe in Liegnitz. Im Rahmen der Gugali veranstaltete der Südostdeutsche Amateurboxerverband in Liegnitz Boxkämpfe, an denen sich Dresdener Amateurböcker beteiligten. Der vorzügliche Sänger (TB Vorwärts Breslau) zwang seinen Gegner Bießle (Dresdener Sport-Club) in der dritten Runde zur Aufgabe und G. Scholz (TB Vorwärts Breslau) blieb über Löffler (DSC Dresden) klar nach Punkten erfolgreich. Einen knappen Punktsieg konnte der Dresdener Wadubis gegen Sudach (TB Vorwärts Breslau) erringen. Im Leichtgewicht gelang es Hennig (Liegnitz), seinen Gegner Breukner (Hahnau) in der zweiten Runde durch t. o. zu besiegen. Im Weltergewicht zwang Böhm (Grünberg) seinen Gegner Geißler (Hahnau) in der zweiten Runde zur Aufgabe; während Koschmieder (Glogau) über Stephan (Liegnitz) knapp nach Punkten erfolgreich blieb.

— **D**eutsche Amateurböcker in Kopenhagen. Am kommenden Donnerstag und Freitag kämpfen die 3 Europameister, das Kölner Meistertrio Dübbers, Domgötzen und Müller, in Kopenhagen bei einer Veranstaltung der dortigen Sparta. Die stärksten Gegner der Deutschen dürften Carl Jensen, Arne Sande und Tage Petersen, der leidlich Rückschlag, fein. Weiterhin wird der ehemalige DASB-Meister Kurth (Köln) sich an den Kämpfen in der Bantamklasse beteiligen.

— **Zollfreier Grenzübergang nach Frankreich für Fahrräder.** Die französische Regierung hat den zollfreien Grenzübergang mit Fahrrädern nach Frankreich genehmigt. Dabei muß aber eine besondere Grenzkarte vom Verein ausgestellt werden. Auf dieser Grenzkarte ist anzugeben Vor- und Zuname des Inhabers, Straße, Hausnummer und Wohnort, die Fabrikmarke, die Fabriknummer, das Gewicht des Rades und die Art. Die Grenzkarte muß außerdem das Lichtbild des Inhabers enthalten.

## Der Himmelsstürmer.

Roman von Willy Zimmermann-Süssow.  
Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag  
Berlin S. 36.

I.

### Am Scheidewege.

Ein glasklarer Septembermorgen lag über den Giebeln und Dächern des thüringischen Städtchens. Fast schien es, als seien die frühlichtgebädeten, sauberer Häuser von allen Lebewesen verlassen, so vergeblich suchten die Sonnenstrahlen irgendeinen Laut zu erhaschen, so fest saßen die Riegel über den stummen Fensterläden.

Nur aus dem Hause an der Marktplatzcke, wo über ausgetretenen Stufen eine mächtige Laterne das junge Himmelslicht mit funkelndem Grus auffing, drangen hin und wieder Laute, die von einer angeregten Unterhaltung herzurühren schienen.

Der die Länge der Hausfront ausfüllende Schildstreifen zeigte in goldhabenden Lettern, daß die Steinlusen in die Schloßapotheke führten, und dort, wo die Nachtaloe meldebereit ihren geringelten Griff darbot, stand auf blitzender Messingplatte Apotheker Mathias Börner.

Tatsächlich waren der Apotheker und seine Tochter Rose seit geraumer Zeit im Hause emsig tätig. Nicht etwa, weil ein früher Hilfsbedürftiger den Weg zu den Salbenschäckelchen und Totenkopflaschen der Schloßapotheke gefunden hatte. Das hätte nur das stillen Schaffen des Apothekers in der Wüstlerfüllung seines schönen Berufs zur Folge gehabt.

Nein, der Grund zu der zeitigen Geschäftigkeit lag anderswo. In knapp einer halben Stunde war der Abiturient Kurt Börner, der einzige Sohn des Apothekers, zu erwarten. Der Wagen des auf dem nahen Schloß wohnenden Barons von Eberstein holte ihn heran. In Gemeinschaft des jungen Barons Werner, mit dem zusammen Kurt die Reifeprüfung auf dem Gymnasium in Weimar bestanden hatte. Von der etwa Dreiviertelstunde entfernten Schnellzugstation mußten sie herzufahren. Die Anschlußbahnen hätte sie erst drei volle Stunden später gebracht. Deshalb waren die Pferde des Barons frühzeitig im Geschirr gewesen.

„Also für vier, Rose, für vier. Werner muß uns heute schon die Ehre geben.“

Leise flirrte die Tasse in Roses Händen. Wäre Apotheker Börner etwas aufmerksamer und nicht gar so kurzsichtig gewesen, so hätte er zu seiner Verwunderung bemerken müssen, wie dem jungen Mädchen bei der Namensnennung des Barons eine Glutwelle über das hübsche Gesicht bis hoch ins nussbraune Haar stieg. Aber Apotheker Börner sah und wunderte sich nicht. Er lebte in stolzer Freude über das Wiedersehen mit Kurt und beschäftigte sich sicher auch jetzt wieder mit dem, was ihm in den letzten Wochen so oft das Gefühl einer frohen Genugtuung gegeben hatte.

„Ja, siebst Du, Rose, jetzt ist es so weit. Alles hier um uns bereitet sich auf den Empfang vor. Nicht nur Dein weißes Etchuk und Deine krausen Brotchnitte, sondern auch da nebenan die Flaschen, Büchsen, Schachteln. Sie wissen's schon, daß gestern ein junger Börner die erste Leiterstrosse ersteigert hat, um ihnen in ein paar Semester als wohlbestallter Apotheker ein Gebieter zu sein.“

„Das wäre schön, Papa.“

„Das wäre? Nichts wäre, Rose. Es ist — ist schön. Wie soll's denn auch anders kommen!“

„Kurt hatte immer seine eigenen Gedanken.“

„Das sind Steine, die so ein Springinsfeld durch die Finger gleiten läßt, um schließlich den gutgebrannten Deckziegel des Lebens zurückzuhalten. Mir ging's auch so. Was wollte ich nicht alles werden! Buerst Bäcker! Der süße Duft des frischen Bäckens hatte mich eingefangen. Dann Schornsteinfeger. Wie ich dagegen, weiß ich nicht mehr. Hedenfalls, weil mir sein überragender Stand imponierte. Auch einmal Uhrmacher. Wer die Zeit meistert, sagte ich mir, bezwingt das Leben. Der Uhrmacher Alux, der Regulatorgeist im Hause meiner Eltern, hatte mir die Anregung gegeben. Das Vorbild macht viel bei der Berufswahl.“

„Und bist schließlich Apotheker geworden.“

„Allerdings. Und mit Leib und Seele. Auch das hat ein Vorbild verschuldet. Mein Naturgeschichtsprofessor, Dr. Zadke — ja, ein strenger Herr war's, dem wir Schulzungen das Motto angehextet hatten: Hoch die Facke, her die Bade, sprach zu mir Herr Dr. Zadke. — Also dieser Dr. Zadke hing mir eines schönen Tages eine Botanisiertrommel um die Schultern und dann marsch-

DIE AUSSTELLUNG DES JAHRES 1927  
IN DEUTSCHEM GARTENBAU UND SCHLES. GEWERBE

**GUGALI**  
VERANSTALTET  
VON DER STADT **LIEGNITZ** 25. JUNI BIS  
SEPTEMBER

in Feld und Wald hinaus. Und wo ich sonst noch Adlerkrone und rissige Baumrinde gesehen hatte, da ging mir nun eine Welt voller Feinheiten und Wunder auf.

„Wie aber, wenn des Mathematiklehrers Kunst auf dich gefallen wäre?“

Der Apotheker lachte in beglückender Erinnerung auf.

„Nein, nein, Rose. Die Zelle in meinem Gehirn, wo die mathematischen Funktionen reisen sollen, glich seit jeher einem vertrauteten Blumentopf. Da wäre jedes noch so wohlgemeinte Samenkorn verdorrt.“

„Zum Vorbild kommt also auch Anlage und Berufsfreude.“

„Sie nun, will man's ganz genau nehmen, so kommt vielleicht noch manches andere dazu, wohl auch der Zufall.“

„Da wird Kurt gut achtgeben müssen, um das Richtige zu treffen.“

„Kurt? Er kann die Augen schließen und sich ins fertige Nest fallen lassen. Oder glaubst Du, es könnte anders sein?“

Die um die Augen gelagerten Fältchen vertieften sich in ängstlichem Zweifel.

„Du mußt es ihm ans Herz legen.“

„Gi natürlich,“ sagte Mathias Börner aufheiternd, „daran will ich's nicht fehlen lassen.“

Der letzte Satz war der Aussluß eines neuen Gedankens, den der Apotheker mehr, als er sich eingesehn möchte, beunruhigte. Wie früher war ihm in den Sinn gekommen, sein Kurt könne einen anderen als den Apothekerberuf wählen. Roses Worte — für ihre Aweisel mußte sie doch bestimmte Gründe haben — ließen unangenehme Gefühle auftauchen.

„Hast Du mit Kurt über diese Frage schon gesprochen?“ fragte der Vater nach einigem Nachdenken.

Zu einer Antwort kam Rose nicht mehr. Fern erst, doch deutlich als von dem Nollen des erwarteten Gefährts herrührend wahrnehmbar, rasselten Räder- und Hufsläppern über das Pflaster heran, und nachdem der Apotheker sinnlos aus der Tür in die frische Herbstluft getreten war, erblickte er hinter dem Aufunkeln des silberblitzenden Raumzeuges die strahlenden Augen zweier Jünglinge, deren Rufen und Winken wie das lustige Springen eines Gebitsbaches durch das Erwachen der Kleinstadttruhe flatterte.

Den heranstürmenden Sohn schloß der Alte in die Arme.

„Glück auf, mein Junge! — Brav gemacht! Hab mir's gedacht — selbstverständlich —, so drückte er ihn immer wieder an die Brust.

„Und nun, mein lieber Werner — aber nein, jetzt muß ich wohl doch Herr Baron sagen —“

„Werner, immer noch der alte Werner für Sie, mein bester Herr Börner.“

„Also, mein lieber Werner, gratuliere. Jetzt ist's nicht mehr fern bis zum Gipfel. Und nun herein. Ein kleines Frühstück nur. Rose hat den Beweis ihrer hausmüterlichen Kunst in die leckersten Scheiben gechnitten.“

Die beiden jungen Leute waren sich in ihrer lebhaften Art auch äußerlich recht ähnlich. Nur erschien Kurt in den Schultern bedeutend breiter als Baron Werner. Auch trug jener den hübschen Kopf mit der fast hellblonden Haarmähne höher, einem Heerführer gleich, der gewohnt ist, von Sieg zu Sieg zu schreiten.

„Der Wagen wartet,“ rief Kurt dem Kutscher zu.

Dann gingen die beiden Abiturienten, den Apotheker zwischen sich mit den Armen umschlängend, durch die Tür, wo ihnen aus dem Verandazimmer ein traulich gedeckter Tisch entgegen stand.

„Ein Garten ohne Blumen,“ meinte Werner lebhaft.

Fragend sah ihn der Apotheker an.

„Es fehlt ja das Röschen.“

„Richtig, richtig. No—ose, komm schnell zum Empfang!“

Kurt war unterdessen in die hinteren Räume geeilt und kam nun, die Schwester mit sich ziehend, zurück. Einen Augenblick hing ihr verwirrter Blick an dem lachenden Gesicht des Bruders, dann wandten die Augen zu dem jungen Baron, der mit ausgestreckten Armen auf Rose zutrat.

„Es hat geklappt, Röschen. Jetzt sind wir beide Maulesel.“

„Meinen Glückwunsch, Werner.“

Sie befreite ihre Finger rasch aus Kurts fest zudrückender Hand. Ganz und gar tauchte ihr Gesicht in den sonnenbeglückten Rosenschimmer ihrer Namensblume.

„Und nun zugegriffen,“ spornte der Apotheker die Jugend an, indem er den Stuhl an sich zog und sich setzte.

Anne-Marthe, die seit dem frühen Tode der Frau Börner behabig und immer aufgelaunt das Regiment im Apothekerbau führte, kam mit einer lustig dampfenden Kaffeekanne herein, rührte und beglückwünschte die jungen Herren in ihrer raubärtlichen Art und füllte die Tassen schließlich mit dem würzig duftenden Getränk.

Die Unterhaltung ging zunächst nur zwischen dem Apotheker und den tüchtig zugreifenden Abiturienten um, während Rose ihren Bruder und den jungen Baron abwechselnd mit langen Blicken streifte.

(Fortsetzung folgt.)

## Verhängnisvolle Zufälle.

Von Dr. H. Soldenhoff - Wien.

Kleine, in ihrer Bedeutung zunächst gar nicht beachtete Ereignisse haben schon oft dem Gang der Geschichte eine andere Wendung gegeben. Auch im Geschäftsleben gibt es solche Kleinigkeiten, die in bestimmten Fällen über das Wohl und Wehe großer Firmen entscheiden, während sie in unzähligen Fällen überhaupt nicht bemerkt werden. So wurde eine Briefmarke, oder vielmehr das Fehlen einer solchen, dem amerikanischen Millionär Hobart zum Verhängnis; dieser, der den Beinamen „der Eisenkönig“ führte, speulierte in allen möglichen Sachen, besonders aber in Eisen. Nun herrschte im Jahre 1892 auf dem englischen Eisenmarkt eine große Krise. Hobarts Vertreter in Sheffield riet ihm, seine ganzen Vorräte zu verkaufen und unter keinen Umständen etwas einzukaufen. Hobart, der sehr nervös war, hatte gerade in dieser Zeit eine ganze Reihe unfrankierter Briefe erhalten, die meist nur unwichtige Dinge betrafen, und hatte daher Anweisung gegeben, jeden unfrankierten oder nicht genügend frankierten Brief unnachlässlich zurückzugeben zu lassen. Zufällig war der Brief von Hobarts Vertreter aus Sheffield auch darunter, weshalb der „Eisenkönig“ ohne Nachricht über die Lage des Eisenmarktes blieb und von sich aus große Mengen Eisen einlaufen. Zwei Tage später folgte der von seinem Vertreter vorausgesahene Preissturz, und Hobart war ruinirt. — Ein umgestoßenes Tintenfaß führte zum Zusammenbruch der Ingenieursfirma Cobbett & Co. in London. Diese stand im engeren Wettbewerb um den Bau der Brücke über die Kaura in Russland und erhielt auch den Auftrag, wobei von der damaligen russischen Regierung sowohl für den Beginn wie für das Ende der Arbeiten bestimmte Termine vorgeschrieben waren. Cobbet & Co. brauchten allein sechs Monate, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Gewaltige Mengen Material mußten beschafft werden, Arbeiter gebunden und an Ort und Stelle gebracht, Maschinen gebaut werden usw. Als endlich alles so weit fertig war, gingen die beiden Inhaber noch einmal alles gemeinsam durch. Man hatte zwecks bequemerer Übersicht die wichtigsten Rechnungen und Pläne auf einem großen Tisch ausgebreitet; plötzlich stieß Jacob Cobbett eine große Lintenflasche um, der schwarze Strom ergoss sich über den Tisch und gerade über die wichtigsten Rechnungen, die völlig unbrauchbar wurden. Zu einer Neuansetzung blieb keine Zeit mehr, auch war es unmöglich, den Bau ohne die Rechnungen zu beginnen. Ein von der russischen Regierung erbetener Aufschub wurde nicht gewährt, diese zog vielmehr den Bauauftrag zurück und vergab die Arbeitene an eine amerikanische Firma, die von dem Mitglied der Engländer gehört hatte, ihre schon vorbereiteten Pläne unverzüglich vorlegte und sich obendrein verpflichtete, den Bau zu derselben Zeit wie bei Cobbett & Co. vorgesehen zu beenden. Diese konnten ihren in Hinblick auf den Bau eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen und mußten ihre Zahlungen einstellen. — Ein noch lächerlicherer Zufall führte zum Zusammenbruch des Eisenbahntöns Burbeck Jones, der sich zum Bau der Maiwarbahn in Zentral-Indien verpflichtet hatte. Es war dabei ausgemacht, daß er genau am 9. Mai 1891 bei der Eisenbahngesellschaft in Kalkutta eine Sicherheit von 40 Millionen Mark in bar hinterlegen sollte. Das war eine Summe, die auch ein Millionär nicht immer gleich zur Verfügung hat; doch es gelang Jones, die Summe, wenn auch mit Schwierigkeiten, zusammen zu bekommen. Statt nun aber das Geld zur Bank zu bringen, schloß er es in seinen feuerfesten Geldschränkeln ein, um es an dem bestimmten Tage durch einen zuverlässigen Vertrauensmann nach Kalkutta zu schicken. Er selbst ging inzwischen zu seiner Familie nach dem Badeorte Carlisle. Als er am Abgangstage des indischen Postdampfers wieder auf sein Bureau nach London kam, um das Geld jetzt abzuschicken, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß er den Geldschrankschlüssel in Carlisle vergessen hatte. Er ließ einen Schlosser kommen, um den Geldschränk aufzubrechen, aber trotz einer dafür ausgesetzten Belohnung von zehntausend Mark blieben alle Bemühungen vergeblich. Der Dampfer ging inzwischen ab, und da die Gesellschaft den Termine für die Sicherheitsleistung nicht verlängern wollte, war Burbeck Jones ruinirt. Er wurde darüber tiefseufzend und starb in einer Heilanstalt. — Ein Loch in der Hose verursachte den Ruin eines der bekanntesten Londoner Börsenbesucher, George Past, dessen Unklugheit, mit der er auf der Börse einzutreffen pflegte, geradezu berühmt war. Eines Morgens nun riß er sich auf dem Wege zur Börse an einem Nagel ein Loch in seine Hose. Er ging zu einem Schneider, der den Schaden an Ort und Stelle ausbesserte, doch hatte der Aufenthalt zur Folge, daß Past mit einer Stunde Verspätung auf die Börse kam. Zufällig war dies der Tag des großen australischen Wallachs, der 14 große Firmen in ebensovielen Minuten an den Bettsstab brachte. Auch Past gehörte hierzu. Wäre er zur rechten Zeit auf der Börse gewesen, so hätte er wohl noch Maßregeln zur Abwendung des Schlimmsten ergreifen können; durch den Aufenthalt beim Schneider war jedoch alles verloren gegangen. Als er auf sein Bureau zurückkam, war er ein Bettler.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Professor Walter Ameling, der erste Sekretär des archäologischen Institutes des Deutschen Reiches in Rom, ist im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzleidens verschieden.

# Bunte Zeitung.

## Die Schäden des Erdbebens am Schwarzen Meer.

△ Moskau, 14. September. (Drahn.) Die Zahl der Opfer und die Zerstörungen infolge des Erdbebens an der Küste des Schwarzen Meeres sind beträchtlicher, als zuerst vermutet wurde. In Jalta wurden 13 Personen getötet und 358 verletzt. Viele Häuser in Jalta sind eingestürzt. Im Sanatorium Krasnoje Snamja, in welchem deutsche Arbeiter zur Kur weilen, wurden die oberen Stockwerke erheblich beschädigt. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt. In Mishor wurden durch Mauereinsturz drei Personen getötet; infolge der Erdstöße begannen die Glöden zu läuten. Die oberen Stockwerke der Seewarte in Sebastopol wurden zerstört. Am Montag abend und im Laufe des Dienstags dauerten die Erdstöße in Jalta, Sebastopol und Simferopol an. In Jalta wurden 37 Erdstöße verzeichnet. Die eingeleitete Hilfsaktion nimmt einen ungefürsteten Verlauf. An manchen Orten konnte der unterbrochene Telefon- und Telegraphenverkehr wieder aufgenommen werden.

## Rein Ozeanflug der Rohrbachwerke.

○ Berlin, 14. September. (Drätn.) In verschiedenen Blättern sind Meldungen verbreitet worden, die von einem Ozeanflug zweier Rohrbachflugzeuge in diesem Jahre wissen wollten. Zu diesen Nachrichten teilt die Rohrbach-Metallflugzeugbau-G. m. b. H. Berlin mit, daß ein in Berlin gebautes Flugboot nach Kopenhagen zur Montage gesandt wurde, um dort eingesetzt zu werden. Alle anders lautenden Nachrichten beruhen auf Vermutungen.

## Einsturz eines Kornspeichers.

† Turin, 14. September. (Drahm.) In einem Dörfe der Landschaft Monferrat in Italien stürzte ein Kornspeicher infolge von Überlastung ein und begrub eine vierköpfige Familie unter sich. Alle vier Personen wurden getötet.

## Eisenbahnunglück in Italien.

† Rom, 14. September. (Drahin.) In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr entgleiste der Schnellzug Rom-Mailand in der Nähe von Bologna bei der Durchfahrt durch eine kleine Station. Die elektrische Maschine, der Gepäckwagen und zwei Personewagen sind umgestürzt. Eine Reihe von Personen wurde verletzt, getötet wurde niemand. Aus Bologna wurde sofort ein Hilfszug abgesandt. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Zahlreiche Opfer des Sturmes an der Westküste Mexikos.

△ Newyork, 13. September. (Funkm.) Wie verspätete De-  
peschen berichten, sind infolge des Sturmes und der Springflut  
an der Westküste Mexicos am 7. September zahlreiche Menschen  
umgekommen. Auch wurden hunderte verletzt und tausende ob-  
dachlos.

Tausende von Todesopfern der Cholera in China.

△ Shanghai, 14. September. (Kunku.) Seit Beginn der Cholera-Epidemie in China sollen in Nanking allein 7000 tödliche Fälle gemeldet worden sein. Unter den Ausländern sind bisher nur sieben Todesfälle voraeskommen.

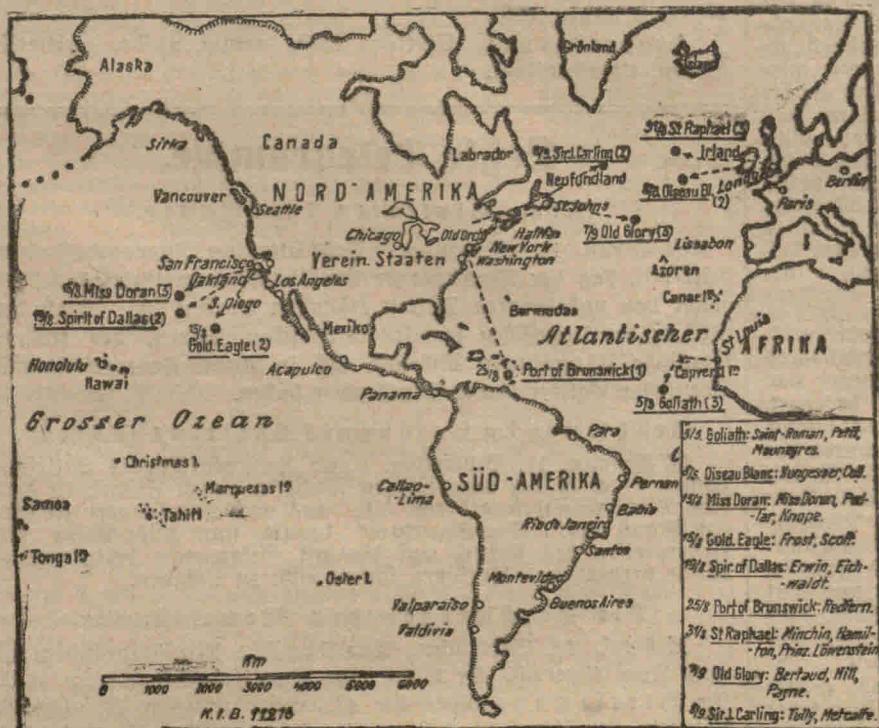
\*\* Unwetter in Italien. Aus Norditalien werden schwere Unwetter gemeldet. Auf der Kleinbahn Rovereto-Rive wurden zwei leere Eisenbahnwaggons durch den Sturm gegen einen Personenzug getrieben. Zwei Wagen der Zuges stürzten um. In der Umgegend von Bergamo wurde ein großer Teil der Weinrebe zerstört. In den Dolomiten ist die Temperatur auf Null gesunken und es herrscht Schneegestöber.

\*\* **Ausgelläster Mord.** Unter dem Verdacht, den Lustmord an der vierzigjährigen Martha Habermann aus Bürk verübt zu haben, war der Unterschweizer Willi Sydow aus Kerfow festgenommen worden. Sydow leugnete anfangs hartnädig, legte aber später ein Geständnis ab.

\*\* Im religiösen Wahnsinn ihr Kind getötet. In Marienstieh bei Stettin ertrankte die Frau eines Maurers ihr zehn Monate altes Kind in einem Bach. Bei ihrer Festnahme erklärte die Frau: Gott hätte dies Opfer von ihr verlangt; sie habe seinem Rufe folgen müssen.

\*\* Wieder ein falscher Dr. med. Der Tod eines jungen Mädchens veranlaßte vor 14 Tagen die Berliner Kriminalpolizei zur Festnahme des Naturheilkundigen Paul Bergel aus Berlin-Friedenau und eines angeblichen "Dr. med." Ernst Berg. Die Kriminalpolizei hat jetzt von dem Delan der medizinischen Fakultät der Universität Berlin die Auskunft erhalten, daß Ernst Berg dort weder promoviert noch überhaupt studiert hat. Den medizinischen Dr.-Titel erwarb dagegen im Jahre 1897 sein Bruder Paul Berg, der unterdessen verstorben ist. Ernst Berg legte sich den Titel seines toten Bruders an und trat als Naturheilkundiger auf, während er ursprünglich Kaufmann war. In dem Naturheilinstitut haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei unglaubliche Zustände aufgedeckt. So ist festgestellt worden, daß Berg im Speisezimmer der Wohnung auf dem Tisch Operationen vorgenommen hat.

\*\* Der Streit zwischen Berliner Automobilfahrern und Polizei beigelegt. In Berlin hatte die Polizei verboten, daß die Droschen, die bislang zum Mitteltarif führten, den Kleintarif berechnen, ehe die Uhren entsprechend umgeändert worden sind. Infolgedessen sind im Laufe des Dienstag mehrfach Wagen außer Betrieb gesetzt worden auf der Karosserie angebrachte sogen. Jahresstempel entfernt worden. Die Firma der Vereinigten Droschkenbesitzer betont wiederholt, daß sie sich unter keinen Umständen von der Durchführung des gefassten Beschlusses, nämlich allgemein zum Kleintarif fahren zu lassen, abringen lassen wird. Der Polizeipräsident sagte mindestens zu, daß die Maßnahmen, die gegen die Taxisfahrer ergriffen worden sind, rückgängig gemacht werden sollten; auf der anderen Seite erklärten sich die Kraftdroschkenbesitzer damit einverstanden, daß wieder zu den alten Tarifen gefahren würde. Der tagelange Streit ist also ausgelaufen wie das Hornberger Schießen. Die Frage, wann der Einheitstarif kommen wird, wird in späteren Besprechungen behandelt werden.



## Der Ozean, ein Fliegergräb im Sommer 1927.

Auf der nebenstehenden Karte wird veranschaulicht, wie viele Ozeanslieger ein Opfer ihres kühnen Wagennites geworden sind, und von wo ab ihre Spur verloren ging. Sowohl der Atlantische, als auch der Große Ozean haben ihre Opfer gefordert. Die Zahl ist groß und steht mit der praktischen Auswertung des Problems der Ozeanüberquerung im Flugzeug in einem gar zu geringen Verhältnis. Es scheint, als sollte für dieses Jahr mit der Ozeansliegerei Schluss gemacht sein. Wenn man diese Karte, die eine deutliche Sprache redet, betrachtet, wird man es verstehen, daß in den letzten Wochen sich viele warnende Stimmen erhoben haben, die von dem weiteren Verfolg der noch geplanten Ozeansflüge dringend abrieten. Und derjenige, der vielleicht bei der Nachricht, daß unsere deutschen Junkerslieger wegen ungünstiger Witterung ihre Maschinen wieder heimwärts steuerten, mißbilligend die Achseln zuckte, wird beim Anblick dieser Karte vielleicht anderer Ansicht werden, — wenn er's nicht schon vorher wurde.

\*\* Das Flugzeug „Proletary“ wird abmontiert. Das Sowjetflugzeug „Proletary“, das auf seinem Propagandasflug um Europa geflogen war, in der Tschechoslowakei eine Notlandung vorzunehmen, wurde derart beschädigt, daß es abmontiert werden muß. Das Flugzeug wird nach Moskau gesandt werden.

\*\* Weiterflug der „Stolz von Detroit“. Das amerikanische Flugzeug „Stolz von Detroit“, das jetzt Japan durchfliegt, ist am Dienstag um 6.35 Uhr früh von Omura nach dem in der Nähe von Tokio gelegenen See Kasumiga-Ura weitergeschlagen.

\*\* Wieder ein Gattenmörder in Wien freigesprochen. Vor dem Wiener Schwurgericht hatte sich der 44 Jahre alte Zimmermann Johann Cozil wegen Totschlags zu verantworten. Er hatte seine Frau in der Badewanne erwürgt. In der Verhandlung schilderte der Zimmermann ausführlich das Martyrium seiner Ehe. Seine Frau hatte mit dem Gatten ihrer eigenen Tochter Beziehungen unterhalten. Auch fand er seine Frau mit einem Soldaten in der Küche. Die Geschworenen bejahten, war die ihnen gestellte Frage auf Totschlag einstimmig, sprachen sich aber sechs zu sechs zur Frage der Sinnesverwirrung im Augenblick der Tat aus, was nach dem österreichischen Gesetze als Freispruch für den Angeklagten gilt. Auf Grund dieses Spruches sprach der Gerichtshof den Gattenmörder frei. Auch dieser Freispruch ereigte in Wien als Schluspunkt der stark kritisierten Serie von Freisprüchen ungeheures Aufsehen.

\* Ein verhängnisvoller Tanz. Die Amerikanerin Mrs. Elis Joe May wollte nicht die übliche Hochzeitsreise nach Europa machen, sondern veranlaßte ihren jungen Gatten, einen „Trip“ nach exotischen Ländern zu unternehmen, da sie durchaus nicht alltägliche Eindrücke sammeln wollte. Tatsächlich schenkte dem Paar das Schicksal recht ungewöhnliche Emotionen, auf die beide wahrscheinlich gerne verzichtet hätten. Am dritten Monat ihrer Reise kam das Paar auf eine von Singalesen bewohnte Insel und war Augenzeuge eines Festes zu Ehren der Göttin der Fruchtbarkeit. Mit dieser Feier sind religiöse Tänze verbunden. Bei dieser Gelegenheit nehmen die jungen Singalesen die Wahl ihrer Gattinnen vor. Nach Landessitte trägt der Tänzer das Mädchen, mit der er den Reigen getanzt hat, eiligen Laufes in seine Hütte, und sie gilt dann als seine rechtmäßige Frau. Will die Maib nicht die Gattin des Tänzers werden, so muß sie diese Aufforderung zum Tanze ablehnen. Diese Sitte sollte Mrs. May zum Verhängnis werden. Ein Häuptlingssohn näherte sich der Amerikanerin, die von diesen Gebräuchen nicht die blassen Ahnung hatte, und forderte sie zum Tanze auf, womit er seinen Willen kundgab, sie als Hausfrau heranzuführen. Die junge Frau tanzte also mit dem Jüngling, und die Zuschauer begrüßten die Wahl des Sohnes ihres Stammeshäuptlings mit lautem Zurufen. Die Musikanten verübten einen ohrenzerreißenenden Lärm und brachten einen Tusch nach dem andern aus. Die Grazie der jungen Newborkerin beeindruckte die Menge, und als Mrs. May ermüdet aufhören wollte, trug sie ihr Tänzer auf seinen Schultern eiligen Laufes in seine Hütte. Trotz aller Protestes des verzweifelten Gatten war an der Sachlage nichts zu ändern, denn die Eingeborenen erklärten ihm, daß nach Landesrecht seine Frau die rechtmäßige Gattin ihres Königshohnes geworden wäre. Alle Drohungen und Geldangebote waren wirkungslos. Der verzweifelte Gatte wandte sich schließlich an die Kolonialregierung um Hilfe. Dort antwortete man ihm, daß die Heirat nach dem religiösen Ritus der Singalesen volle Gültigkeit habe und man sich schon aus politischen Gründen hüten müsse, die Landesbewohner zu reizen. Mr. May blieb nichts übrig, als die Scheidungslage anzustrengen. Nach 7 Monaten unfreiwilligen Aufenthaltes gelang es der unglücklichen Frau zu fliehen. In Chicago angelangt, hörte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie bereits geschieden sei und Mr. May wenige Tage zuvor ihre beste Freundin geheiratet habe.

\* Der steuerpflichtige Fels! Sanft Bureaukratismus ist bekanntlich kein Mann, sondern ein Gewächs, das überall üppige Blüten treibt. Auch in Frankreich scheinen Ableger von ihm vorhanden zu sein. Dort hat man jetzt einen Fels besteuert. Der berühmte La Gaudie, ein riesiger Fels an der französischen Riviera, von dem man eine herrliche Aussicht genießt, wurde vor Jahren vom Staate dem Touring Club de France geschenkt, mit der Bitte, den Serpentinenpfad, der hinauf führt, die Ruhebänke und Geländer in Ordnung zu halten. Was auch geschah. Niemand dachte an etwas Böses, da erhielt der Club einen Steuerzettel mit der Aufforderung, 0,03 Franken Grundsteuer, 0,02 Franken Steuer auf Güter der toten Hand, 0,20 Franken Kosten und 0,01 Franken Beihilfsabgabe umgehend einzuzenden. Man habe, hieß es, den Felsen mit einem Jahresertrag von 0,14 Franken eingehäuft, auf den diese 0,26 Franken zu entrichten seien. Der Club bezahlte die vier Pfennige, ist sich aber (wohl ebenso wie die Steuerbehörde) bis heute nicht klar darüber, woher jener Jahresertrag des Felsens kommen soll, für dessen Belebung keine Gebühr erhoben wird.

\* Die Stiftung des Seeräubers. In den Vereinigten Staaten gibt es ein Asyl für alte Matrosen, das von Rob. Raindal, dem Sohn eines Seeräubers, gegründet wurde. Der pietätvolle Sproß wollte die Verbrechen seines Vaters wieder gutmachen und bestimmte in seinem Testament, daß sein Erbe für diesen Zweck verwendet werden sollte. Das Kapital der Stiftung ist inzwischen auf 40 Millionen Dollar angewachsen, die jährlichen Zinsen gehen in die Millionen, aber es ist noch nicht gelungen, dem Asyl eine genügende Zahl alter Matrosen zuzuführen, da das Testament bestimmt hatte, daß nur solche Seeleute aufgenommen werden, die ihr Leben auf dem Atlantischen Ozean zugebracht haben. Robert Raindal wollte offenbar nicht, daß solche Matrosen aus der Stiftung Vorteil zögeln, die gar nichts mit dem Wirkungsbereich seines Vaters zu tun hatten. Nun scheinen die Matrosen des Atlantischen Ozeans entweder frühzeitig zu ertrinken oder sich in mittleren Jahren einem anderen Beruf zuzuwandern; die amerikanische Regierung war also gezwungen, die Bestimmung des Testaments zu ändern und ausnahmsweise auch Matrosen von den großen Seen in das Asyl aufzunehmen. Trotz aller Münderungen der Zulassungsbedingungen ist es aber nicht gelungen, das Asyl zu füllen; dafür erfreuen sich die wenigen Einwohner unerhörester Bequemlichkeiten und die alten Matrosen sind von einem Luxus umgeben, wie man ihn sonst nur in aristokratischen Klubs anzutreffen pflegt.

\* Eine verhängnisvolle Treuprobe. Wegen eines sehr seltenen Vergehens stand Annette Lepreux, die Verläuferin eines Pariser Warenhauses, vor den Schranken des Seine-Gerichts. Vor wenigen Monaten lernte sie den Studenten der Chemie George Tardieu kennen und lieben. Als sie eines Tages den Freund aus seinem Laboratoriumsräum abholen wollte, sah sie einen fremden Herrn dastehen, der sie höflich bat, einen Augenblick Platz zu nehmen und auf Herrn Tardieu zu warten. Ohne sich dabei etwas zu denken, folgte das junge Mädchen dieser Aufforderung. Der unbekannte Herr eilte darauf zur Tür, schloß dieselbe ab und versuchte dann, das junge Mädchen zu fassen. Anfangs wehrte sich Annette Lepreux energisch, aber als sie fühlte, daß ihre Kräfte nachließen, ergriff sie eine Flasche mit einer Flüssigkeit, die auf einem Tisch stand und warf sie dem Angreifer ins Gesicht. Mit einem furchtbaren Schrei fiel dieser zu Boden und wand sich in den entsetzlichsten Schmerzen. Die Dienerschaft des Instituts lief herbei und nahm Annette Lepreux fest. Es stellte sich nun heraus, daß der unbekannte Herr George Tardieu in eigener Person war, der diesen Mummerschera ins Werk gesetzt hatte, um die Treue seiner Braut zu erproben. In der verhängnisvollen Flasche befand sich Salzsäure. Der schwergeprüfte eifersüchtige Liebhaber hatte leider das Licht eines Auges eingebüßt. Das Gericht sprach die Angeklagte, da es Notwehr annahm, frei.

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge: Westwind, wolbig, zeitweise Regen, kühl.

Hochgebirge: Starker West, neblig, trübe, zeitweise Regen, etwas milder.

### Letzte Telegramme.

#### Neue Bluttaten in Litauen.

○ Berlin, 14. September. Das litauische Inneministerium teilt mit, daß der Taurogger Kreishauptmann Griesas gestern nacht von unbekannten Tätern erschossen worden ist. Auch der Führer der litauischen sozialdemokratischen Partei, der frühere litauische Abgeordnete Milolitz, soll in einem Feuergefecht mit litauischer Polizei den Tod gefunden haben.

#### Großfeuer im Gefängnis Büttringhausen.

○ Bremen, 14. September. Im Zentralgefängnis Büttringhausen brach in der vergangenen Nacht in einem Flügel, in dem eine Tischlerei untergebracht ist, aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Die Feuerwehr konnte nur mit Mühe ein Nebengreifen des Feuers auf die mit Gefangenen belegten Gebäude verhindern. Personen kamen nicht zu Schaden.

#### Die Beschwerden der Memelländer.

○ Genf, 14. September. Der litauische Ministerpräsident ist nach Rom abgereist. Er wird seine Verhandlungen mit Dr. Stresemann über die allgemein zwischen Deutschland und Litauen schwelenden Fragen auf seiner Rückreise Ende des Monats in Berlin fortsetzen. Die memelländischen Beschwerden

werden im Einvernehmen mit den Memelländern vorläufig nicht vor den Völkerbundsrat gebracht werden, sondern es sind ebenfalls direkte Verhandlungen vorgesehen.

#### Die Saarländer bei Dr. Stresemann.

× Genf, 14. September. Heute vormittag hat die seit einigen Tagen unter Führung von Kommerzienrat Köchling hier weilende saarländische Delegation Reichsausßenminister Dr. Stresemann aufgesucht. Die Besprechungen betrafen eine Reihe wirtschaftlicher Fragen des Saargebietes, sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

#### Italien und Südslawien.

× Genf, 14. September. Von italienischer Seite wird die Nachricht, wonach zwischen Unterstaatssekretär Grandi und dem britischen Außenminister dieser Tage Verhandlungen zur Klärung der italienisch-südslawischen Beziehungen stattgefunden hätten, dementiert. Nach italienischer Auffassung besteht zwischen Italien und Südslawien kein Konflikt, so daß eine Vermittlung zwischen beiden Ländern nicht in Frage kommt.

#### General Bagorski in Paris?

△ Warschau, 14. September. Nach heute in Warschau eingetroffenen Informationen befindet sich der verschwundene General Bagorski jetzt in Paris. Er hat durch Vermittelung eines seiner Danziger Bekannten seine Septemberbeiträge für den Unterstützungs fonds der Hinterbliebenen der polnischen Flieger nach Warschau überwiesen.

#### Prozeß gegen Kommunisten.

≠ Tokio, 14. September. In Soho begann ein Prozeß gegen 95 koreanische und japanische Kommunisten, die einer Verschwörung gegen die soziale Ordnung angeklagt sind. Um kommunistische Unruhen zu verhindern, sind stärkste Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Das Gericht ist von einem Stacheldraht umgeben.

## Börse und Handel.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 14. September 1927

	13. 9.	14. 9.		13. 9.	14. 9.
Hamburg, Paketfahrt	145,50	146,25	Ges. f. elektr. Untern.	263,00	262,00
Norddeutscher Lloyd	147,00	147,38	Görlitz, Waggonfabr.	20,75	20,75
Allg. Deutsche Credit	143,00	144,63	F. H. Hammersen .	156,25	160,00
Darmst. u. Nationalb.	224,00	228,00	Hansa Lloyd .	—	—
Deutsche Bank	160,50	162,00	Harpener Bergbau .	195,50	197,75
Diskonto-Ges.	154,00	156,25	Hartmann Masch. .	33,25	33,00
Dresdner Bank	160,50	168,50	Hohenlohe-Werke .	23,25	29,00
Reichsbank	172,00	172,50	Ilse Bergbau .	249,50	253,50
Engelhardt-Br.	209,00	205,00	do. Genuß .	123,25	124,50
Schultheiß-Patzenh.	412,00	408,00	Lahmeyer & Co. .	171,50	172,50
Allg. Elektr.-Ges.	180,50	179,50	Laurahütte .	82,50	82,63
Jul. Berger .	300,25	302,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	187,25	189,25	Ludwig Loewe & Co.	265,00	269,75
Berl. Maschinenbau	132,00	135,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	97,00	98,00
Charlbg. Wasser	189,50	139,75	do. Kokswerke	103,38	103,25
Chem. Heyden .	124,50	126,00	Örenstein & Koppel	132,00	133,00
Contin. Caoutschouc	116,00	117,00	Ostwerke .	394,00	390,00
Daimler Motoren .	116,00	117,50	Phönix Bergbau .	109,13	109,88
Deutsch Atl. Telegr.	111,00	111,25	Riebeck Montan .	174,00	174,00
Deutscher Eisenhand.	84,00	84,75	Rütgerswerke .	96,00	94,00
Donnersmarckhütte	112,50	113,50	Sachsenwerke .	117,25	107,50
Elektr. Licht u. Kraft	201,00	203,00	Schles. Textil .	100,00	100,50
L. G. Farben .	295,00	296,88	Siemens & Halske .	285,50	285,50
Feldmühle Papier .	209,00	215,25	Leonhard Tietz .	152,00	154,00
Gelsenkirchen. Bergw.	150,00	150,63	Deutsche Petroleum .	72,00	77,00

\*

#### Mittwoch-Börse.

○ Berlin, 14. September. Mit einer wirklich erstaunlichen Gleichmäßigkeit wechselt die Interessennahme in den letzten Tagen für Hausee- und schwache Börse ab. Da die zweite Hand größtenteils fehlte, konnte die Spekulation durch ihre Dispositionen Tendenz machen und richtete sich nicht danach, ob die vorliegenden Nachrichten aus der Wirtschaft günstig oder ungünstig lauteten. So sind alle Börsen der letzten Zeit nur börsentechnisch zu erklären und lassen eine einheitliche Tendenz vermissen.

Die im heutigen Vormittagsverkehr besprochenen hohen Kurse waren zum offiziellen Gewinn nur noch selten erreicht worden. Wie willkürlich die Kursentwicklung ist, kann man aus einigen Beispielen ersehen: Gelsenkirchen z. B. waren gestern abend in Frankfurt noch mit 155 notiert worden und hatten heute einen Anfangskurs von 151½.

Um allgemeinen Überwogen zu den ersten Kursen die Erhöhungen, die aber in den seltsamsten Fällen über 3 Prozent hin-

ausgingen. Von Spezialwerten sind Stolberger Zink mit einer 10prozentigen Steigerung, Voigt & Hässner mit plus 4½ Prozent, Feldmühle mit 6 Prozent und Deutsche Waffen mit 3 Prozent usw. zu erwähnen.

Nach den ersten Kursen trat die herrschende Geschäftlosigkeit auf und die Anfangsgewinne gehen größtenteils wieder verloren. Kurse liegen ruhig und zeigen im Verlaufe eine leichte Festigung.

Von Ausländern sind die 5prozentigen Mexikaner abgeschwächt (angeblich verlangsamte Schuldenzahlung). Dagegen Österreich und Ungarn anziehend, Anatolier etwa ½ Prozent starker.

Auch ausländische Städteleihen waren etwas höher. Am Pfandbriefmarkt sind die Liquidationspfandbriefe und Kuseihen weiter gesucht, sonst ist die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt war heute größeres Angebot zu beobachten. Mark und Spanien und Stockholm liegen international fest. Am Geldmarkt sind die Säbe unverändert geblieben. Tagesgeld war im Hinblick auf den Medio etwas stärker gesucht.

\*

#### Breslauer Produktionsbericht vom Mittwoch.

# Breslau, 14. September. Die Stimmung an der heutigen Produktionsbörse war ruhig. Bei mäßigen Zuflüssen war die Geschäftstätigkeit recht geringfügig. Für Brotaufbereitung zeigte sich geringe Kauflust. Weizen und Roggen lagen bei weichenden Preisen sehr ruhig. Gute Brauerei kam wenig heran. Mittelgerste war wenig beachtet, Wintergerste schwach angeboten. Hafer lag fest und wurde höher bezahlt. Weizl lag ruhig und niedriger.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo 27,00, Roggen 71 Kilo 26,30, Hafer 19,80, Brauerei 25,00, Wintergerste 21,50, Mittelgerste 21,50, Tendenz: Ruhig.

Mühlenerezeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 38,75, Roggenmehl 37,50, Ausszugmehl 43,75, Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterriaps 29, Leinsamen 37, Senfsamen 35, Blaumohn 76, Tendenz: Ruhig.

\*

#### Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

##### Hauptmarkt am 14. September 1927.

Der Auftrieb betrug 1028 Rinder, 1159 Kälber, 468 Schafe, 3171 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

RM.

Ochsen	7. Septbr.	14. Septbr.
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere .	56—59 56—60
b) sonstige vollst. . . . .	2. ältere .	56—59 56—60
c) fleischige . . . . .	1. jüngere .	44—48 44—48
d) geringenährte . . . . .	2. ältere .	44—48 44—48
	— —	28—34 28—34

Bullen	56—61	56—62
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert . . . . .	56—61	56—62
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	46—50	46—50
c) fleischige . . . . .	35—40	35—40
d) geringenährte . . . . .	— —	— —

Kühe	53—56	53—56
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert . . . . .	53—56	53—56
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	41—45	41—45
c) fleischige . . . . .	27—32	27—32
d) geringenährte . . . . .	18—22	18—22

Kälber	56—60	56—60
a) Doppellender bester Mast . . . . .	— —	— —
b) beste Mast- und Saugkälber . . . . .	75—80	75—80
c) mittlere Mast- und Saugkälber . . . . .	66—70	66—70
d) geringe Kälber . . . . .	55—58	55—58

Schafe	— —	— —
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel . . . . .	— —	— —
1. Weidemast . . . . .	— —	— —
2. Stallmast . . . . .	56—61	57—62
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe . . . . .	43—47	43—48
c) fleischige Schafe . . . . .	31—36	30—36
d) gering genährte Schafe . . . . .	— —	— —

Schweine	72—74	73—75
a) Fleischschweine über 300 Pfund Lebendgewicht . . . . .	71—73	72—74
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew. . . . .	68—72	68—72
c) " " v. ca. 200—240 Pf. . . . .	66—68	67—69
d) " " v. ca. 160—200 Pf. . . . .	62—65	63—65
e) fleischige v. ca. 120—160 Pf. . . . .	— —	— —
f) fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht . . . . .	— —	— —
g) Sauen . . . . .	60—65	60—66

Geschäftsgang: Kälber gut, sonst mittel

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsstunden, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallspreise erheben.

\*

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 13. September. 1 Dollar Gold 4,2005, Brief 4,2005, 1 engl. Pfund Gold 20,433, Brief 20,465, 100 holländische Gulden Gold 188,38, Brief 168,67, 100 tschechische Kronen Gold 12,449, Brief 12,489, 100 österreichische Schilling Gold 59,215, Brief 59,385, 100 schwedische Kronen Gold 112,89, Brief 113,11, 100 Belga (500 Franken) Gold 58,49, Brief 58,61, 100 schweizer Franken Gold 80,99½, Brief 81,15½, 100 französische Franken Gold 16,465, Brief 16,505.

Ostdeutschland. Auszahlung Warschan und Katowitz 46,85—47,05, große polnische Noten 46,825—47,225.

\*

Berlin, 13. September. Amtliche Notierungen. Weizen, märk. 257 bis 261, September 275,5—275, Oktober 274,5—274, Dezember 274,5 bis 273,25. Tendenz flau. Roggen, märk. 274—250, September 288,5—257, Oktober 245,5—244,75, Dezember 248—242,25. Tendenz matt. Sommergerste 220—265, neue Wintergerste 210—217. Tendenz still. Hafner, märk. 190—208, Dezember 209. Tendenz fest. Mais 196—197, Tendenz ruhig. Weizenmehl 33,75—37,25, etwas matter. Roggenmehl 33,75—34,75, etwas matter. Weizenkleie 15,25, still. Roggenkleie 15,25, still. Raps 300—310, behauptet. Hülsenfrüchte unverändert.

\*

Bremen, 13. September. Baumwolle 23,61, Elektrolytkupfer 126,25.

### Amtliche Lohnherstellungen in der Textilindustrie.

Auf Grund der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Lohnstatistik vom 14. Juli 1927 haben der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister das Statistische Reichsamt nunmehr beauftragt, für die lechte vor dem 12. September liegende Abrechnungsperiode eine Erhebung über die tatsächlichen Verdienste in der Textilindustrie durchzuführen. Wie bei den Beratungen mit dem Lohnstatistischen Beirat und den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände festgelegt worden ist, wird sich die Erhebung in Anlehnung an die Reichsstatistik auf ausgewählte Zweige und Betriebe der Textilindustrie erstrecken und innerhalb der Betriebe die Berufsarten der Spinner, Weber (Wirker) und Hilfsarbeiter beiderlei Geschlechtes erfassen. Die Erfassung der sonstigen Arbeiterberufsarten und der Angestellten der Textilindustrie bleibt späteren Erhebungen vorbehalten. Den ausgewählten Betrieben werden die amtlichen Erhebungspapiere unmittelbar vom Statistischen Reichsamt mit der Aufforderung zugehen, sie bis spätestens 1. Oktober d. J. zurückzusenden. Die Angaben werden für jede genannte Berufsart getrennt nach den einzelnen Tarifpositionen der erwähnten Arbeitskräfte verlangt werden. Für jede Tarifposition ist eine besondere Sammeliste auszufüllen, in der sämtliche Angehörige namentlich anzuführen sind. Der Betriebsrat muss durch Unterschrift zu erkennen geben,

dass er gegen die Eintragungen keine Einwendungen zu erheben hat. Auf diese Weise ist ihm Gelegenheit gegeben, etwaige Einwendungen dem Statistischen Reichsamt mitzutragen.

Über englische Kredite für die deutsche Textilindustrie wird gegenwärtig eifrig verhandelt. Am Donnerstag treffen die Vertreter des englischen Industrie- und Finanzkonzerns in Berlin ein, um die Besprechungen zu Ende zu führen. Der englische Konzern, dem 22 große Textilmachinenfabriken angehören, hat sich bereits erklärt, der deutschen Textilindustrie Maschinen auf Abzahlung zu liefern. Die Abzahlungen müssen innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren geleistet werden. Die deutsche Textilindustrie hat für diesen Plan reges Interesse. Bisher hat sich bereits — nach Ausmerzung aller aus irgendwelchen Gründen zurückgewiesenen Anfragen ein Auftragsbestand von mehr als 20 Millionen Mark ergeben. Damit wäre der verfügbare Kreditbetrag erst zu einem kleinen Teile erschöpft, denn der englische Konzern soll sich bereits erklärt haben, bis zu 400 Millionen Mark Maschinen auf Kredit nach Deutschland zu liefern. Da diese außerordentlich hohe Summe von der Textilindustrie allein kaum in Anspruch genommen werden dürfte, schweben bereits jetzt Verhandlungen, die Kreditgewährung später auch auf andere Zweige des Maschinenbaues auszudehnen.

Die Wiedereinführung des Postscheckverkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei steht bevor. In Deutschland könnte nach Inkrafttreten des Überweisungsabkommen der Überweisungsverkehr vollkommen frei erfolgen, während die Überweisung der Tschechoslowakei gemäß den Devisenbestimmungen je Konto und Tag 50 000 Kronen nicht übersteigen dürfte. Wahrscheinlich wird das Abkommen am 1. November in Kraft treten.

Die 25-Millionen-Dollar-Anleihe der Deutschen Bank wird heute Mittwoch in New York durch das Bankhaus Dillon Read & Co. zum Kurs von 99½ Prozent ausgelegt.

Echte Spitzen. In unserer Zeit, die mehr Talmi als das Echte gelten lässt, hat leider auch das Interesse für echte Spitzen, in früheren Jahren eine von wohlhabenden Kreisen sehr gepflegte Liebhaberei, abgenommen. Die schwere, wirtschaftliche Not verbietet manchen Kreisen Anschaffung solcher begehrter Luxusartikel; und andere, die das Geld dazu hätten, haben für solche Werte wenig Interesse. So kommt es, dass auch heute die Spitzenindustrie über stillen Geschäftsgang klägt. In dem Geschäft der Fürstlich Plessischen Spitzenhäuser in der Bahnhofstraße zu Giersberg werden Nadel-Spitzenarbeiten gezeigt, die den Kenner sowohl, als auch den Laien in Bewunderung setzen. Das Menschenhand die seine Arbeit zu leisten im Stande ist, erscheint kaum glaublich. Welche Mühe und wieviel Zeit wird auf so ein Kunstwerk (als Kunst kann man die Spitzenherstellung wohl bezeichnen) verwendet! Da lernt man auch verstehen, dass die äffernmäßig hohen Preise, die dafür bezahlt werden, nicht zu hoch sind im Verhältnis zur Arbeitszeit und der großen Mühe. Aus den Erzeugnissen des Hauses Leib in Bad Warmbrunn, mit dem die Spitzenhäuser in Verbindung stehen, werden handgewebte Stoffe und kunstgewerbliche Arbeiten gezeigt, die für den Kenner von großem Interesse sind.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	12.	13.		12.	13.		12.	13.		12.	13.
Elektr. Hochbahn .	97,50	95,50	Köln-Neuess. Bwg. .	176,25	174,25	Fraustädter Zucker .	169,00	167,00	Schles. Feuer-Vers. .	75,00	75,00
Hamburg. Hochbahn	84,88	85,00	Mannesmannröhrl. .	168,75	171,25	Fröbelner Zucker .	95,00	93,00	Viktoria Allg. Vers. .	2350,0	2400,0
Bank-Aktien.			Mansfeld. Bergb. .	122,75	122,00	Gruschwitz Textil .	104,00	101,50			
Barmer Bankverein	141,75	141,00	Rhein. Braunk. .	239,75	240,00	Heine & Co. . . .	70,75	71,00	Festverz. Werte.		
Berl. Handels-Ges. .	241,50	239,60	Stahlwerke .	187,00	191,00	Körttings Elektr. .	124,75	124,25	4% Elis. Wb. Gold .	3,70	3,70
Comm. u. Privatb. .	169,25	168,75	Elektrizität .	160,00	158,00	Leopoldgrube .	101,50	101,50	4% Kronpr.-Rudlfsb.	7,15	7,15
Mitteld. Kredit-Bank	240,00	238,00	Salzdorfurth Kali .	242,00	241,75	Magdeburg. Bergw. .	120,00	119,50	4% dto. Salzkagutb.	3,35	3,20
Preußische Bodenkr.	129,88	129,50	Schuckert & Co. . .	195,00	197,25	Marie, kons. Bwg. .	—	—	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	—	—
Schles. Boden-Kred.	130,50	131,00	Accumulat.-Fabrik .	163,00	162,50	Masch. Starke & H. .	78,00	—	5% Bosn. Eisenb. 1914	38,00	37,50
Schiffahrts-Akt.			Adler-Werke .	112,60	114,00	Meyer Kauffmann .	84,00	83,00	4, 3½ % Schles. Rentenbr.	15,70	15,50
Neptun, Dampfisch.	146,75	145,50	Berl. Karlsr. Ind. .	79,50	85,00	Mix & Genest .	145,00	146,00	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 8	98,25	98,30
Schl. Dampfscb.-Co.	—	—	Bingwerke .	—	—	Oberschl. Koks-G. .	78,50	79,00	Prov. Sächs. Idw. dia. 8	100,00	99,80
Hambg. Südams. D. .	—	217,00	Busch Wagg. Vrz. .	98,00	95,50	E. F. Ohles Erben .	41,00	41,38	Schles. Bod. Kred. Gold-Pf. Em. 8	100,30	100,25
Hansa. Dampfisch. .	—	222,50	Fahlberg List. Co. .	130,25	131,00	Rückforth Nachf. .	103,50	107,50	dto. dia. dia. dia. Em. 8	100,50	100,50
Dtsch. Reichsb. Vz. .	99,50	99,50	Th. Goldschmidt .	127,75	129,75	Rasquin Farben .	102,00	102,00	dia. dia. dia. dia. Em. 2	80,25	80,25
Brauereien.			Guano-Werke .	101,00	100,00	Ruscheweyh .	145,00	144,50	Schles. Bakred. Gold-Kom. Em. 1	2,31	2,30
Reichelbräu .	320,00	320,00	Harbg. Gum. Ph. .	88,00	93,00	Schles. Cellulose .	156,50	156,60	dia. Landwirtschaftl. Rapp. 5	8,05	8,00
Löwenbräu-Böh. .	291,00	292,00	Hirsch Kupfer .	113,00	111,00	dto. Elektr. La. B .	169,20	169,00	Dt. Ablös. -Schuld		
Industr.-Werte.			Hohenlohewerke P .	23,25	23,25	Leinen-Kram. .	83,50	85,00	Nr. 1-60000 . . .	55,00	55,00
Berl. Neurod. Kunst .	114,50	115,00	C. Lorenz . . . .	121,00	121,00	Mühlenw. .	63,00	63,00	oh. Auslos.-Recht	14,80	14,50
Buderus Eisenw. .	104,88	105,25	J. D. Riedel . . . .	58,75	58,00	Portld.-Zem. .	202,00	210,00	7% Pr. Centr.-Bod.		
Dessauer Gas . . .	191,25	192,00	Sarotti . . . .	184,00	183,00	Schl. Textilw. Gräfe .	77,00	—	Goldpfandbriefe .	99,00	99,00
Deutsches Erdöl . .	146,75	148,75	Schles. Bergbau .	123,75	124,50	Siegersdorf. Werke .	109,00	109,00	6% dto.	94,00	94,00
dto. Maschinen . .	84,88	84,13	Berg. Beuthen .	162,00	162,00	Stettiner El. Werke .	174,25	175,00	7% Pr. Centr.-Bod.		
Dynamit A. Nobel .	137,75	141,50	Schubert & Salzer .	363,00	367,00	Stoewer Nähmasch. .	64,00	63,25	Gold.-K.-Schuldv.	97,00	97,00
D. Post- u. Eis.-Verk. .	41,50	41,50	Stöhr & Co. Kamg. .	149,88	150,00	Tack & Cie. .	118,75	115,00	4% Oester. Goldrente	—	—
Elektriz.-Liefer. .	182,75	184,50	Stolberger Zink .	229,50	234,00	Tempelhofer Feld .	100,00	96,50	4% dto. Kronenrente	—	—
Essner Steinkohlen	151,50	155,00	Tel. J. Berliner . .	87,00	87,75	Höringer Elektrizität n. Gas .	152,00	151,00	4½ % dto. Silberrente	5,00	4,90
Feiten & Guill . . .	135,00	135,00	Vogel Tel.-Draht .	107,50	107,50	Varziner Papier .	137,00	137,50	4% Türk. Adm.-AnLBB	9,38	9,50
G. Genschow & Co. .	80,00	81,00	Braunkohl. u. Brik. .	186,00	187,00	Ver. Dt. Nickelwerke .	170,75	170,00	4% dto. Zoll-Oblig.	14,00	13,75
Hamburg. Elkt.-Wk. .	163,00	163,20	Caroline Braunkohle .	200,00	202,00	Ver. Glanzst. Elberid. .	680,50	700,00	4% Ung. Goldrente	26,38	26,30
Harkort Bergwerk .	29,13	29,11	Chem. Ind. Gelsenk. .	76,00	77,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	137,75	136,00	4% dto. Kronenrente	2,30	—
Hoesch, Eis. u. Stahl .	172,75	173,75	W. Wunderlich & Co. .	142,00	142,00	E. Wunderlich & Co. .	142,00	142,00	4% Schles. Altlandschaft.	16,40	16,50
Kaliwerk Aschersl. .	169,50	169,50	Elektr. Werke Schles. .	154,00	153,00	Zeitzer Maschinen .	174,00	176,00	3½ % dia. dia. dia.	16,40	16,48
Klöckner-Werke . .	149,50	149,75	Erdmannsd. Spinn. .	120,00	118,00	Zeist Waldh. Vla B .	97,25	98,00	4% Schl. Ldsch. A		
Vers.-Aktien.									3½ % dia. dia. dia.		
Allianz . . . . .									3% dia. dia. dia.		
NordsternAllg. Vers. .	81,50	82,50								106,00	106,00
										87,00	87,00

**Büchertisch.**

= Die Redakteure der Meggendorfer Blätter vermitteln fröhliche Stunden. Durch immer neue Witze, Anekdoten und Humoresken, durch Geschichten und Gedichte aktuellen Inhalts, durch Rätsel und Preisaufgabe wird jedes Heft für jeden Leser eine unvergänglich sprudelnde Quelle geistiger Anregung und Erheiterung. Der textliche Teil wird ergänzt, verschönt und erweitert durch sehr gute Reproduktionen künstlerischer Bilder und Karikaturen.

= Zusammenhang zwischen Wasserkirtschaft und Landeskultur. Die außerordentlich starken Niederschläge der letzten Jahre und die dadurch verursachten großen ÜberschwemmungsSchäden in den Fluhneiderungen haben erneut die dringende Notwendigkeit erkannt zu lassen, umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der vielfach unzureichenden Abflussverhältnisse und zum Schutz vor Hochwassergefahren zu treffen, dadurch immer mehr die Herrschaft über das Wasser zu gewinnen, das bei jeder Art landwirtschaftlicher Bodennutzung die Hauptrolle spielt, und so die Grundlage für eine verstärkte Meliorationsaktivität in allen preußischen Provinzen zur Sicherung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu schaffen. Schon in der Vorriegszeit hat die hiermit beauftragte, dem Preußischen Landwirtschaftsministerium unterstehende Kulturbauverwaltung bedeutende Erfolge erzielt, in ganz besonderem Umfang aber entfaltete sich ihre Tätigkeit in den Nachriegsjahren. Wenn auch dank des tapferen Eingreifens der Preußischen Staatsregierung schon viele Mißstände beseitigt worden sind, so konnte bisher doch nur ein kleiner Teil der aufgestellten Arbeitspläne verwirklicht werden, die das weit gesteckte Ziel einer überall geregelten Wasserkirtschaft verfolgen. Die zuständigen Staatsbehörden werden noch viele Jahrzehnte im Zusammenarbeiten mit den Beteiligten und unter Beachtung aller Fortschritte auf technischem und landwirtschaftlichem Gebiet angestrengt tätig sein müssen, um das Ziel zu erreichen. Um welche Anlagen und Unternehmungen es sich handelt, welcher Zusammenhang zwischen der Wasserkirtschaft und der Landeskultur besteht und welche große Bedeutung der Regelung der Wasserbeziehungen u. a. auch für die Wasserversorgung und Abwasserbefestigung und -verwertung der Städte und Industrieunternehmungen und damit für das Gemeinwohl zukommt, ist in der breiten Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Um hierüber einige Aufklärung zu geben, hat das Preußische Landwirtschaftsministerium die Herausgabe einer schematischen Übersicht in Form eines Flughubsplans veranlaßt, der über alle jene Fragen nähere, insbesondere dem Laien verständliche Auskunft gibt. Einzelne Ausfertigungen der Übersicht können an Interessenten in der Preisecke des Landwirtschaftsministeriums, Berlin, Leipziger Platz 7, unentgeltlich abgegeben werden.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Auftragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Auftrag ist die Abonnementabtaltung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine stolzrechte Postkarte (Verantwortung) nicht übernommen werden.

P. Sch. Mit Protokoll, einem griechischen Wort, bezeichnete man im griechischen Altertum einen, den Papyrusrollen vorgelesenen Brief, der zu Aufschriften über den Inhalt der Rollen diente. Heute versteht man darunter die schriftliche Festlegung der Vorgänge, Beschlüsse usw. bei Verhandlungen jeder Art, Aussagen und Erklärungen befragter Personen usw. Ein Protokoll wird erst dann für spätere, daraus entstehende Beziehungen maßgeblich, wenn es nach der Abschaffung den Beteiligten vorgelesen und genehmigt und von diesen oder besonders dazu bestellten Personen unterschrieben worden ist.

D. N. Das finden Sie in der Zeitschrift „Die Preiswettbewerbe“, Verlag von Ernst Siegelmann in Malente-Gremmühlen (Landkreis Lübeck), diese Zeitschrift gibt eine Übersicht über alle Preiswettbewerbe inner- und außerhalb von Deutschland.

M. Pf. Im 13. Jahrhundert wurden die Grafen von Tirol mit dem Land (in der Ausdehnung bis 1918) belehnt. Diese Grafen von Tirol nannten sich nach einer Burg dieses Namens bei Meran, die seit dem Jahre 1140 bekannt ist. Früher hatte die Burg den lateinischen Namen Terolis.

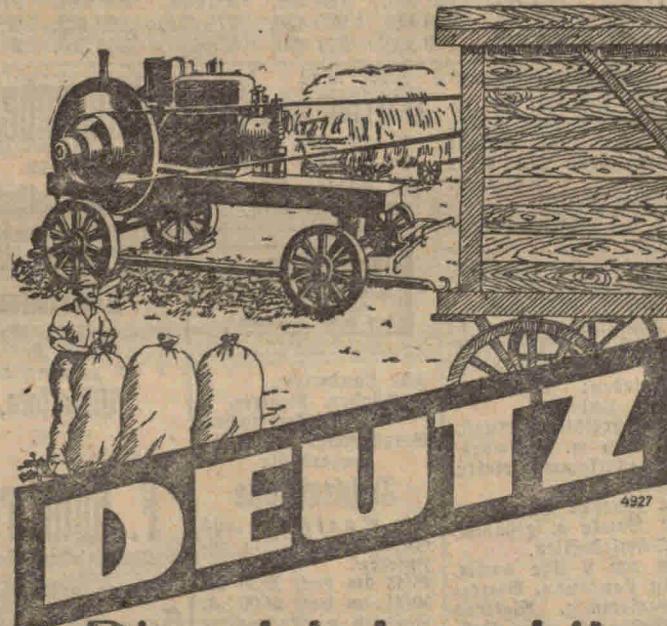
N. L. Unter Urchristentum versteht man das Christentum, wie es sich zur Zeit der Apostel, namentlich des Petrus und Paulus und ihrer unmittelbaren Schüler darstellte, das sog. apostolische Zeitalter der christlichen Kirche.

O. M. Mit „Sahne“ hat der Name nichts zu tun! Eine Saanenziege zeichnet sich durch die rein weiße Farbe, Hornlosigkeit sowie reichliche Milchergiebigkeit aus. Sie entstammt der Landschaft Saanen im schweizerischen Kanton Bern. Was in Deutschland als Saanenziegen angeboten wird, sind übrigens meist die jener fast gleichartigen Langensalzaer Ziegen.

A. B. Genf, der Sitz des Völkerbundes, an beiden Ufern der Rhône bei ihrem Einfluß in den Genfer See gelegen, mit heute etwa 130 000 Einwohnern, ist eine urale Stadt. Die Römer nannten sie Aurelia Allobrogum. Sie gehörte damals zum Land der Allobroger. Später als „Geneva“ zur römischen Provinzia maxima Sequanorum gehörig, bezeugte sie Caesar als Wasserspielplatz. Auch unter den burgundischen Königen im 5. Jahrhundert galt Genf als bedeutender Ort. Die Stadt kam dann unter die Herrschaft der Habsburger, 1386 unter die der Franken, Ende des 9. Jahrhunderts zum neuen Burgundischen und 1032 mit diesem an das Deutsche Reich. Nach Jahrhundertenlangen Kämpfen zwischen Bischöfen und vornehmlich den Herzögen von Savoyen um die Oberherrschaft trat Genf im Bündnis mit Bern und Freiburg unter den Schutz der Eidgenossenschaft. Nach Einführung der Reformation 1536 und Gründung einer Akademie gewann die bisherige Handelsstadt Genf als „protestantisches Rom“ bedeutenden Einfluß auf das geistige Leben ganz Europas. Nach weiteren zahlreichen Kämpfen und Schredens Jahren kam Genf 1798 zu Frankreich, gelangte jedoch 1815 auf dem Wiener Kongreß als 22. Kanton der Eidgenossenschaft zu neuer Freiheit.

R. A. Der Maulwurf hält sich nur da auf, wo er sich von Regenwürmern und Wurzelpflanzen nähren kann. Täglich braucht er etwa das Anderthalbfache seines Leibengewichtes (d. h. 120 Gramm) an Würmern und Bodenschädlingen. Besonders auf Wiesen sollte daher der schwarze Geselle nicht vertilgt, sondern höchstens vertrieben werden, wenn er durch sein Auftreten von Haufen gar zu lästig wird. Das erreicht man unschwer durch Belegen der ärgsten Stellen mit einer Mischung von 1 Teil Petroleum auf 1–2000 Teile Wasser. Auch Geringslacke und alle Stoffe, die übel riechen, vertreiben ihn.

Hauptchriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Kappeler, für Lokales, Provinzelles, Gericht, Feuerleben u. Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Bunte Telegramme Hans Kittner, für den Anzeigenteil Paul Horaz, Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Niedengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Niedengeb.



**Diesel-Lokomobile**  
die billigste Betriebskraft.

**MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.**  
**Zweigniederlg. BRESLAU 2 Taunetzienstr. 78**

**Jeder zieht den Hut**



### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

29. Ziehung — 5. Klasse.

24. Tag. — 13. September.

V o r m i t t a g s - Z i e h u n g :

2 Gewinne zu 50 000 Mf.: 140 548;			
2 Gewinne zu 5000 Mf.: 231 958;			
10 Gewinne zu 3000 Mf.: 129 935,	179 583,	227 098,	255 835,
261 939;			
14 Gewinne zu 2000 Mf.: 208 661,	240 220,	257 863,	272 625,
291 765, 308 546, 320 077;			
26 Gewinne zu 1000 Mf.: 14 193,	180 799,	180 857,	203 219,
224 322, 235 570, 264 511,	267 020,	274 215,	276 238,
300 704, 328 286;			291 388,
50 Gewinne zu 500 Mf.: 19 842,	20 153,	30 907,	35 823,
58 748, 71 539, 87 054, 98 065,	106 125,	127 494,	136 983,
153 194, 183 932,	203 228,	216 774,	237 880,
276 256, 287 260,	288 414,	311 434,	313 472,
288 006,	293 017,	299 398,	317 490,
	338 656,	348 210,	349 798.

R a c h m i t t a g s - Z i e h u n g :

4 Gewinne zu 5000 Mf.: 162 817,	260 220;		
10 Gewinne zu 3000 Mf.: 10 043,	22 842,	73 447,	160 245,
226 296;			
14 Gewinne zu 2000 Mf.: 14 186,	125 806,	178 635,	183 404,
218 690, 311 548,	320 413,		
28 Gewinne zu 1000 Mf.: 6610,	42 869,	72 027,	132 022,
152 908, 178 462,	233 142,	243 684,	257 686,
315 420,	328 458,	328 787;	268 154,
96 Gewinne zu 500 Mf.: 24 167,	24 570,	26 833,	30 768,
36 936, 41 982,	44 751,	54 406,	55 315,
82 474,	88 648,	96 364,	101 055,
127 783,	131 153,	155 384,	157 855,
171 464,	193 343,	198 005,	198 006,
229 888,	230 043,	233 440,	245 436,
288 006,	293 017,	299 398,	317 490,
		338 656,	348 210,
			349 798.

## A u w a g s v e r s t e i g e r u n g

Am Freitag, den 16. September 1927, sollen folgende Gegenstände meistbietend geg. Vat. Zahlung versteigert werden:

1. in Süßenbach 8.30 Uhr vorm., Bierverv. in Hennigs Gohaus; ein geschloss. Autowagen.

2. um 11.30 Uhr in Lähn, Bierverv. im Hotel Goldener Frieden; 1 Spiegel mit Untersatz,

1 Schreibtisch, Nussb., 1 Sosa m. Plüschezg., 1 achtslamm., elektr. Krone,

1 silberne Bowle, 1 Bowle a. gehämm. Schmiedeeisen.

3. um 8 Uhr nachm. in Langenau, Bierverv. verlängmt. Walters Gathaus; eine Kuh.

Rosemann, Ober-Gerichtsvollzah., in Lähn.

Lähn, 14. Septbr. 1927.

## D e j t i l. Versteigerung.

Am 17. September 1927, vorm. 10 Uhr,

wird im häuslichen Pfandlokal, Hospitalstraße 1:

1 Geldschrank zwangsweise öffentlich meistbietend verteilt.

Hirschberg i. Rißab.,

den 18. Septemb. 27

Der Magistrat.

## A l l e Uhren,

die seit Jahren und

Monat bei mir sind,

m. b. 2.10.27 abgeh.

sein, anderns. diese

gerichtl. verl. werden

§. 103, 1. Hrmoscher.

## Säcke

hat abzugeben

Johannes Ender,

Gerichtsstraße 1a,

Beratz 833.

## Zwei neue

## Federroßwagen,

40—65 Br. Tragkr., steh. zum Verkauf, M. Höhler, Schmiedemeister, Siegnitz.

## Theaterbübnen

herkömm. gebraucht. Katalog gratis. Paul Böller, Neuruppin.

## Für Landwirte,

Böcker, Beamte, Schuhmacher. Vorzügliche, echt russ. wasserdichte

Uchtenschäfte

mit Borstsch., aus einem Stück billig abzugeben.

45/46 dm hoch 20,50 M.

50/51 em hoch 24,00 M.

Verkauf v. Nachnahme

G. Nodder, Dresden,

Herzogstraße 28.

Acht-

und siebzig Mark kostet bei mir 1 gut. neues modernes

## Blusshosen

Gebrauchte und neue

## Glosshosen,

## Chaiselongues

spottbillig nur bei

Dinger,

Dunkle Burgstr. 3.

## Pappihäre

g. erh., d. lauf. gef.

F. Kiesewetter,

Siegnitz, Mitterstr. 25

neu u. geb., billig

zu verl. u. g. verm.

B. Ender, Klavierst.

Schmiedeberg, Sitz. 20

## Gelegenheit!

2 neue, eich. gestr.

## Bettstellen

mit Patent- und Auflegematten, 160 M.

2 neue, dunkle

## Bettstellen

mit denselb. Matratz.,

150 M.

1 gebrauchtes

## Blusshose,

60 M.

zu verkaufen.

## F. Rothkirch

Drahtziehergasse 8.

Einige gebrauchte

## Herrenfahrräder

ein geb. Damenfahr.

rad preisw. d. verl.

bei F. Schröter,

Hirschberg i. Rißab.,

Poststr. 7. Tel. 461.

## Sämtliche

## Verbins-

## Drucksachen

Programme

Mitgliedskarten

Einladungs-

karten etc.

fertigt schnellstens

|||

Bote a. d. R.

## Die frischer Waldesduft-

Greifen Sie vertrauenvoll zu

## Dr. Dralle's Birken-Wasser

Alles Müffige, Staubige und Unreine verschwindet

vom Haaroden, die Lebensgeister werden geweckt und gestärkt, und die Freude über ihr schönes, reiches und glänzendes Haar findet seinen Ausdruck in seinem Wohlgeschmack

Preis RM 2.—, 3.75,—, 6.—, 1 Ltr. 10.50.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll am 7. Dezember 1927, vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — in Hirschberg i. R. — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden das im Grundbuche von Schwarzbach — Kreis Hirschberg i. R. — Band III Blatt Nr. 159 Südweg Haus Nr. 13 eingetragener Eigentümer am 1. August 1927, dem Tage der Eintragung des

Bersteigerungsvermerks: der Händler Gustav Adolf in Hirschberg — Schwarzbach) eingetragene Grundstück Band III Blatt 159 Gemarkung Schwarzbach Kartenblatt 3, Parzelle 309/21 Hofraum, a. Wohnhaus (Siedlung) mit Hofraum, Schwarzbach — Siedlung Hofraum — 7 a 43 qm groß, Rein-ertrag —, Grundsteuer-mutterrolle Art. 1696, Nutzungswert 240 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 1625. Hirschberg i. R., den 11. August 27. Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung**  
Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll a. 11. November 1927, vorm. 10% Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden das im Grundbuche von Bärndorf Band II Blatt Nr. 42 eingetragen. Eigentümerin am 8. August 1927, dem Tage d. Eintragung des Bersteigerungsvermerks: verwitwete Arbeiterin Johanna Beate genannt

Pauline Lausmann geb. Liebig in Bärndorf i. R. eingetragene Grundstück — Häuslerstelle an der Dorfstraße — Gemarkung Bärndorf Kartenblatt 1 Parzelle 718/240 1 a 97 qm gr., ohne Rein-ertrag, Grundsteuer-mutterrolle Art. 41, Nutzungswert 30 RM., Gebäudesteuerrolle Nr. 41. Schmiedeberga i. R., den 28. August 1927. Das Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung**  
Am 15. 9., vorm. 10 Uhr, sollen im Breslauer Hof in Hirschberg öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:  
1 Brotbackpresse, 1 Herrschaftsrat, 1 Perforiermaschine; ferner am 17. 9. 27 in Schwarzbach:  
1 Sofa m. Umbau, 1 gr. Spiegel, 1 Bettlo, 1 Büffett Nuss, 1 Nähmaschine. Vetterversammlung um 4 Uhr nachm. vor der Schweizerei.

Schonowits, Gerichtsvollz. fr. A., Hirschberg i. R.

**Gönni. Roh-Zelle**  
Lauten höchstaahend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
zur Oll. Burgstr. 16.

### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 15. September 1927, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in Petersdorf i. R., Gasth. „Zur Sonne“, vormittags 11 Uhr:

1 Herrschreibtisch, 1 Klavier u. a. m. in Ober-Seidorf, „Bergmannbaude“, um 2 Uhr nachmittags:

verschiedene Möbel, 1 Garnitur, ein Klavier, Handwerksmaschinen usw.; in Bäckerhäuser, Thunpfschütte — nachmittags 4 Uhr:

2 Kühe, 1 Schwein, 1 Kalbe u. a. m. Die Gegenstände sind anderweitig ge-pfändet.

Zept. Gerichtsvollzieher fr. A., Hermisdorf u. Rhn.

### Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 16. September 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Hirschdorf, Gasthof „Zu den Hartsteinen“, anderorts geäußert:

1 Tafelinstrument, 2 eich. Schränke, um 11 Uhr, in Bad Warmbrunn, Gasthof „Schlesischer Adler“:  
2 Kleiderschränke, 1 Decke, 5 Paar Sportschuhe, 2 Kinderbettstellen, eine Kommode, 1 runden Tisch, 1 Spiegel, 1 Büffett, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Rollenschranken, 1 Warenkasten, 1 Bettlo, 1 Grammophon mit Platten, 1 Posten Herrenwäsche und Scheuerläppen, 1 Posten Wolle, 1 Posten Küpfe, Spitzen und Bänder meistbietet gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher, Hirschberg i. Sgl.



## Sonder-Angebot!

Nur Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. Sept. erhalten Sie:

### Serie I

1 Pfund **Rang. Reis**  
1 Pfund **Edelmehl**  
1 Pfund **Zucker gem.**  
1/4 Pfund **Puddingpulver**  
(Schokolade)

für nur **0.95 Mk.**

### Serie II

1 Tafel **Crem-Schokolade**  
1/4 Pfund **Himbeeren**  
1/4 Pfund **Stachelbeeren**  
1/4 Pfund **Pralinen**

für nur **0.75 Mk.**

<b>Zucker gem.</b>	1 Pfund <b>32 Pfg.</b> 10 Pfund . . . . . nur	<b>3.10 Mk.</b>
<b>Kaiser-Auszug-Mehl</b>	1 Pf. <b>30 Pfg.</b> 5-Pfund-Beutel .	<b>1.45 Mk.</b>
<b>Weizen-Edelmehl</b>	1 Pfund <b>28 Pfg.</b> 5-Pfund-Beutel .	<b>1.35 Mk.</b>
<b>Amerik. Schmalz</b>	1 Pfund <b>85 Pfg.</b> 2 Pfund . . . . . nur	<b>1.65 Mk.</b>

## Hamburger Kaffee-Lager

Inhaber **H. Berndt**  
Telephon 972

Niederlage **Thams & Garfs**  
Hirschberg i. R. Langstraße 15

**B**ur die Billigkeit einer Ware ist nicht nur der Preis ausschlaggebend, sondern vor allem die Qualität. Deshalb ziehen tüchtige Hausfrauen die Feinkostmargarine „Blauband“ allen anderen Marken vor.

**Blauband**  
frisch gekaut

1/2 Pfund 50 Pfennig,

Für die uns anlässlich unserer  
**~ Vermählung ~**  
 erwiesenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren  
 herzlichsten Dank.

Hirschberg i. Rsgb.

Karl Reuschel und Frau Hedwig  
 geb. Pabach.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke bei unserer

**Vermählung**  
 danken herzlichst

Paul Janik und Frau Martha  
 geb. Fenzler.

Hirschberg i. R., September 1927.

**Herzlichen Dank**  
 für die erwies. Beileidsbezeugungen, Kranzspenden u. sonstigen Ehrungen anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter.

Im Namen der Geschwister

Gustav Feige, Bahnhofstr. 15.

Hirschberg, den 15. September 27.

**Statt besonderer Meldung!**  
 Am 13. September entschließt sich, gestärkt durch die hl. Sakramente, unser l. Bruder und Onkel, der

Schmiedemeister

**Hermann Nehmeyr.**

Hirschberg, Sechsstätte 43.

**Die trauernden Geschwister.**

Beerdigung findet Freitag, den 16. September, nachm. 2½ Uhr, von der Halle des Kommunalfriedhofes aus statt.

**Die Beerdigung der**  
**Frau**  
**Ernestine Wolf**  
 aus Hermsdorf u. Kyn. ist schon  
 um ½ Uhr.

**Biehlfutterdämpfer, Waschkessel**  
**Ofenpfannen von Kupfer und Eisen.**  
 Carl Haehlig, Lichte Burgstraße 17.  
 Fernsprecher Nr. 215.

**Trauer-Anzeigen**  
 fertigt schnellstens an der „Bote“.

Ihre am 10. September 1927 stattgefundenen Vermählung geben bekannt

**Erich Kauschke und Frau Else**  
 geb. Lenchner

Heute nacht 2 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzlichst geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Gelma Seifert**

geb. Heger  
 im 79. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz  
 im Namen aller Hinterbliebenen

**Ernst Seifert**  
**Wolfgang Seifert** als Söhne

Hirschberg, Rsgb., den 13. September 1927.  
 Bahnhofstraße 5—6

Einäscherung Freitag nachmittag 3½ Uhr im Krematorium.  
 Beileidsbesuche und Kranzspenden höchst dankend abgelehnt

Am 13. September entschließt sich nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere hochverehrte Seniorchefin

Frau verw. Kaufmann

**Selma Seifert**  
 geb. Heger.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieser edlen Frau. Wir verlieren in ihr eine stets wohlwollende und gütige Chef in ihrer nimmermüden Arbeitsfreudigkeit uns ein Vorbild war.

In dankbarer Verehrung werden wir allezeit ihrer gedenken.

**Das Personal**  
**der Firma Julius Seifert.**

**Synagogen-Gemeinde!**

Die Erneuerung der Tempelplätze findet statt vom 15.—22. d. Monats bei Herrn J. Glogowksi, Bahnhofstr. Nr. 72, vorm. von 9—12 Uhr. Nach dieser Zeit wird über die nicht eingelösten Karten anderweitig verfügt.

Erl. 42 J. alt, ev., sehr häuslich und wirtsch., auch eig. Heim, wünscht ein. edelsdenkenden Herrn in gesich. Lebensstellung in passendem Alter zuweds

**Heirat**

trenn. zu lern. Ang. unt. W 461 „Bote“

**Zwangsoversteigerung**  
 Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über d. Vermögen des Kaffeehausbesitzers Alfred Trömer in Brüdenbg. i. R., soll das in Brüdenberg belegene, im Grundbuche von Gebirgsbauden Band V Blatt Nr. 186 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen d. Kaffeehausbesitzers Alfred Trömer in Brüdenberg eingetragene Grundstück — Wohn- und Gasthaus an der Chaussee am 12. November 1927, vormitt. 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Ort und Stelle in Brüdenberg versteigert werden.

Das Gebäude, mit schöner Aussicht in bevorzugter Gegend am Ausgänge der Sportbahnen nach dem Hochgebirge und in der Nähe der Bobbahn gelegen, ist 1924 als Kaffeehaus erb. worden, also zwangswirtschaftsfrei. Die unten belegenen Kaffeeräume sind vornehm ausgestattet, haben Parkettfußboden, waren ber. eröffnet und während der ganzen Betriebszeit recht gut besucht. Die oberen Räume sind noch fertigzustellen. Schmiedeberg i. Rsgb., den 8. Septbr. 1927.  
 Das Amtsgericht.

**Zwangsoversteigerung**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 14. Dezember 1927, — vorm. 9 Uhr, — an d. Gerichtsstelle — in Hirschberg i. R. — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden das im Grundbuche v. Hirschberg, Ar. Hirschberg, Band III Blatt Art. 178 — Hausgrundstück, Dunkle Burgstraße 18 eingetrag. Eigentum am 18. Juni 1927, d. Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Sattlermeister Richard Scholz in Hirschberg eingetrag. Grundstück Blatt 178, Gemarlung Hirschberg, Kartenbl. ungetrennte Hofräume, a) Wohnhaus mit 2 Anbauten und Hofraum, b) Holzstall u. Abort, Grundsteuermutterrolle Art. — Nutzungswert 535 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 185. Hirschberg i. R., den 12. August 27. Amtsgericht.

**Zwangsoversteigerung.**

Donnerstag, d. 15. d. M., um 18 Uhr, wird im Posthofe photograph. Apparat, 9×12, mit sehr gutem Objektiv, dazugehörend. Guiteral u. Stativ voraussichtlich bestimmt versteigert werden.

Postamt Hirschberg, Rsgb.

# Extra billige Tage!

Nur solange Vorrat!

1 Kupon Stickerei	25	1 Emaille-Schlüssel	70	1 Paar Soden	40
1 Schenertuch	25	1 Bejen (groß)	75	1 Paar Fußlappen	55
1 Paar Sockenhalter	35	1 Gas Schüsseln	75	1 Paar Erstlings-Schuhchen	65
1 Schot Klammern	35	1 Aermelplättbrett	75	1 Knaben-Schürze	65
6 Kaffeelöffel	40	1 Handtuchhalter	75	1 Mr. Hemdenbarchend	65
3 Schneidebrettcchen	40	1 Semmelskorb	75	1 Mr. Futterbarchend	70
1 Emailletiegel	40	1 Fußmatte	75	1 Barchend-Kopftuch	70
1 Erstlings-Mützen	45	6 Bierbecher	75	1 Kinder-Barchendhemd	85
1 Handsger	45	1 Königskuchenform	85	2 Lagen Wolle	75
1 großes Brühstück	45	1 Emaille-Wanne	90	1 Wapschürze	95
6 Kleiderbügel	50	1 Emaille-Eimer	90	1 P. Frauenstrümpfe (stark)	95
1 Schrubber	50	1 Emaille-Effenträger	95	1 Einkaufsbeutel	95
1 Gummimunterlage	50	1 Emaille-Schmortopf	95	1 gestr. Kinder-Leibchen	95
6 Eßlöffel	60	1 Emaille-Milchkanne	95	1 gestr. Kinderröckchen	95
6 Eßgabeln	60	3 Weingläser	95	1 Kinder-Rucksack	95
1 Leinenwickler	60	1 Binsentasse	95	1 Schlafdecke	125
1 starkes Taschenmesser	65	1 Holztablett (groß)	120	1 Mr. Wachstuch	125
1 Springform	65	1 Fruchtpresse	120	1 Barchend-Kleidchen	125
1 Briefkasten	65	1 Quirlgarnitur	120	1 Paar Plüschtanoffeln	170
1 Besteckkorb	70	1 Kohlenkasten	150	1 Brotbüchse	275

## Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg i. Riesengeb., Lichte Burgstr. 8, im „Goldnen Greif“

Am Dienstag, den 13. September 1927, verschied nach langem, schwerem Leiden, sanft im Herrn, meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, und Tante  
Frau verw.

## Johanna Thamm

geb. Neumann

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stillle Teilnahme an  
im Namen der hinterbliebenen  
**Kurt Scholz** als Schwiegersohn  
**Ida Scholz** geb. Thamm als Tochter  
und Enkelkinder.

Hirschberg, Klein-Saabe, Schosdorf, Leipzig. Bismarck-  
hütte O. S., den 13. September 1927.

Beerdigung findet Freitag, den 16. September, nachm. 2 Uhr,  
von der Halle des Kommunal-Friedhofes aus statt.

### Kleider - Strickjacket

billig! billig!

Rahmer, Zelderhaus, 2 Tr.



„Mein Mann liegt in den letzten Zügen und will Abschied nehmen — er ruft immerzu: Lebewohl, Lebewohl!“

„Beruhigen Sie sich, liebe Frau, er phantasiert nur und denkt hierbei zweifellos an das berühmte Hühnerauge.“

„Lebewohl“<sup>\*)</sup>

<sup>\*)</sup> Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühnerauge-Lebewohl mit druckmilderndem Filtern für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwiel. Schadiel (2 Bänder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien sicher zu haben bei: Bahnhof-Drogerie, Bolkenhainer Str. 12, Drog. am Markt Ed. Beissner, E. Korb & Sohn, Langstr. 14, Drog. zum gold. Becher, G. Stöwe, Filiale Warmbrunn

**Kaffee-Kenner kaufen Kemski-Kaffee**  
Hirschberg i. Rsgb.  
Fernruf 359  
Groß-Rösterei

**ELEKTROPAN**  
ALFR. JENSU.  
HIRSCHBERG I. RSGB.  
Willh. Str. a. Stadttheater.  
Lautsprecher Große Auswahl billig!  
TEL. 504

### Geldverkehr

Nur beste Qualitätswaren!  
Billigste Preise! Größte Auswahl!

Neueste Geschenk-Artikel, finden Sie immer im

**Tiefholzau in Hübl**  
Markt 9.  
Feinstes Röstkaffee! Tee! Kakao!

### Bestellungen auf Speisekartoffeln,

vom Sandboden, und  
Futterröhren — in großen und kleinen  
Mengen — nimmt entgegen

Inspekt. Herzog, N.-Schreiberhau.

### kleines Kind

wird in saubere,  
liebev. Pflege gen.  
Angeb. uni. II 470  
an den „Boten“ erb.

Ein gebrauchtes gut.

**Plüschtisch, 2 Gefüll**  
 wird in verkaufen  
preisw. zu verkaufen  
Hirschberg i. Rsgb.,  
Warmbr. Str. 86, I.

Suche für  
**Villa**,  
in bestem Bauzust.,  
**3000 Mark**  
zu 10—12 % Zinsen.  
Angeb. unt. G 447  
an den „Boten“ erb.

### 500 Mark

auf Landwirtschaft  
bei guten Monats-  
zinsen und Sicherh.  
auf 3 Mon. sof. gef.  
Angeb. unt. V 460  
an den „Boten“.

**1500 Mark**  
für Haus u. Land-  
wirtschaft zur ersten  
(alleinigen) Hypothek  
gesucht. Ang. unter  
E 468 a. d. Boten.

### Verreist

**Dr. Troche**  
BAD WARMBRUNN

### Vertreter

**Dr. Wünsch**

Ein eingefangener u.  
nicht abgeholt. schwarz.

### Dackelhund

wird am 15. 9. 27, vor-  
mittags 10 Uhr, im  
Rathausflur versteig.  
Hirschberg i. Rsgb.,  
den 14. Septbr. 1927  
Die Polizeiverwaltung.

### Tafeläpfel

sortiert v. Sir. 15 M.  
unsort. v. Sir. 12 M.  
ab Gutsverwaltung  
Menzweinsdorf  
bei Bamberg.

In bester Geschäftslage in Hirschberg kann eine  
**Gemischtwarenhandlung**  
verkauft werden. Angeb. unt. S 457  
an die Geschäftsstelle des „Voten“.

**Sofort zu kaufen gesucht:**  
Landwirtschaft., Gastwirtsch., Hotels,  
Logierhäuser, Villen, Landhäuser, Ge-  
schäfts- u. Zinshäuser, sowie Geschäfte.  
Anträge werden b. z. Abschluss kosten-  
los bearbeitet. Sofort Käufer vorh.  
hirschberger Hyp.-Zentrale, Hellerstr. 2

Darlehn und Hypothek.  
gegen Sicherheit d.  
Willy Verndt,  
Blumendorf, N. 60.  
Rückporto.

### Grundstücke Angebote

Verkaufe la Existenz  
Zigarrengeschäft.  
8000 M. Umsatz im  
Mon. Erj. 8—10 M.  
Näh. unter V 455  
an den „Voten“ erb.

**Logiervilla i. Rsgb.**  
z. verp. o. z. verkauf.  
Anfrag. u. T 458  
an den „Voten“ erb.

3. Verk.: Landwirtschaft.  
23 Mrq., Geschäftsh.  
u. Landhaus m. 3 Mr.  
Willy Verndt,  
Blumendorf, N. 60.  
Rückporto.

### Grundstücke Gesuche

**Landwirtschaft**  
sucht zahlungsfähiger  
Käufer bis 100 Mg.  
zu kaufen. Ausführ.  
Angeb. m. Preis u.  
Anzahl. u. O 454  
an den „Voten“ erb.

Schöne, komplettes  
**Pony-Gespann**  
(Schottländer) auch einzeln, stehen  
preiswert zum Verkauf.  
Otto Knobloch,  
Hirschberg i. Rsgb.,  
Wilhelmstraße 57.

Heute Donnerstag stehen in Hirsch-  
berg, im Hotel „Schwarzer Adler“  
 **prima Rasseferkel**  
preiswert zum Verkauf.  
**Curt Schüssler, Spiller**  
Schwarzviehhandlung.

**Stellenangebote  
männliche**  
Selbständigen  
**Brot- und Gemmel-  
Bäcker**  
zu Brust-Ofen, stellt  
sofort ein.  
Angeb. unt. N 431  
an den „Voten“ erb.

**Branchekundiger  
Verkäufer**  
für die Trifolag-  
Abteilung zum 1.  
10. gesucht.  
Ang. m. Beugnis-  
abschriften, Photo-  
graph. u. Gehalts-  
anspr. u. E 445  
an d. „Voten“ erb.

Gesucht wird gegen sofortigen höchsten  
Verdienst

## General-Agent

von konkurrenzloser  
Familien-Begräbniskasse  
und Kleinlebens- u. Großlebens-  
versicherung.  
Auch werden

## Vertreter

an allen Orten angestellt.  
Angebote unter O 476 an die Ge-  
schäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Mehrere tüchtige

## Glasschleifer - Gehilfen

sofort nach Sachsen gesucht. — Lohn  
30 bis 35 RM. und freie Wohnung.  
Angebote unter E 467 an die Ge-  
schäftsstelle des „Voten“ erbeten.

## 2 Damen- und Herren-Friseure,

1. oder 2. Kraft (Dauer- und Wasser-  
welle kann erlernt werden) — Lohn  
wöchentlich 60—75 Mark.

### Zwei Friseuren,

1. od. 2. Kraft, Lohn 40—60 Mark,  
Reisevergütung, Sonntagsschluß —  
Antritt sofort oder später, auch

### Volontärinnen

werden eingestellt.

**Salon Kraske,**  
Forst (Pausig), Telephon 1148.

## Damen

für leichte Nebentätigkeit, sowie einige

## Vertreter

gegen feste Spesen werden noch ein-  
gestellt. — Vorstellung: Mittwoch u.  
Donnerstag, von 17—18 Uhr, Warm-  
brunner Platz 3, 2. Etage.

Lüdenscheider Metallwerke.

### Jg. Bäckergeselle

als zweiter, d. fol.  
Antritt gesucht.  
P. Sieching.  
Somniz i. Rsgb.

### Friseurgehilfe

evil. Damenfriseur,  
auf 3—4 Wochen zur  
Ausfüllung gesucht.  
W. Nabe,  
Schmiedeberg i. Rsgb.  
Markt.

Tüchtiger

### Friseurgehilfe

auch Publiko schnell,  
wird bei hohem Lohn  
gesucht. Lohn, Logis  
und Kassen frei.  
Robert Schell,  
Damen- und Herren-  
Friseur,  
Billerhal i. Rsgb.

### Maschinen- Schlosser

stellen ein  
Hirschberg. Maschinen-  
fabrik u. Eisengießerei  
G. & A. Theuer.

### Friseurgehilfe

für sofort od. später  
gesucht. Lohn und  
Wohnung im Hause.  
J. Goldmann,  
Frisieur,  
Rothenbach i. Göle.

Tüchtiger

### Schmied

firm in Reparatur.  
landw. Maschinen,  
stellt sofort ein  
Giesserei & Heiz,  
Selsdorf i. Rsgb.

Ein tüchtiger  
**Stellmachergeselle**  
nicht unter 20 Jhr.,  
sofort gesucht. Das  
kann sich auch v. 1.  
Oktober ein  
**Lehrling**  
melden.  
Hermann Seidel,  
Stellmachermeister,  
Neu-Merzdorf,  
Post Nuhbank.

Zwei ledige, ehrliche,  
tüchtige

**Müllergesellen**  
stellt bald ein  
Walzenmühle  
Siebenreichen.

**Tischlergesellen**  
17—20 Jahre, stellt  
sofort ein  
Fritz Gläser,  
Langenölz N. 58,  
Bez. Liegnitz.  
Einen tüchtigen

**Tischler**  
sucht  
H. Ritschke,  
Bau- und Möbel-  
Tischlerei,  
Würgsdorf,  
b. Wittenhain.  
Tüchtigen, zuverlässig.

**Dreher**  
stellt sofort ein  
Hirschberg. Mühlen-  
baumanstalt und Mo-  
bilsfabrik  
O. Köhler, G. m. b. H.,  
Hirschberg i. Rsgb.

**Maurer**  
nach Seiferdau ges.  
Meldungen in Pe-  
tersd. u. i. Seifer-  
dau b. Schachtmeit.  
Dreher.  
Oskar Klein, Tiebau,  
Petersdorf i. Rsgb.

Hunderte, tüchtige  
Männer und Zimmerer  
sind durch m. briefl.  
Ausbild.-Kurse, Stell.  
als Polier, Belechner  
und Betonmeister.  
Lehrlinge kostenfrei  
G. Dreher, Bau-,  
Klein-Moskau,  
Dresden 17.

Tüchtiger  
**Maurerpolier**  
für sofort gesucht.  
Angebote unter Ver-  
fügung von Beugnis-  
abschriften unter S  
479 an den Voten  
erbeten.

**Mietwagen-  
Chauffeur**  
gelernt. Automobil-  
chauff. f. bald ges.  
Autozentrale  
Bad Warmbrunn,  
G. m. b. H.

**Lehrling**  
mit gut. Schuleng-  
nissen und guter  
Handschrift.  
Hirschbg. Holzindustrie  
und Kunststoffher.  
W. Stadolph & Co.,  
G. m. b. H.

**Frei-, Unter- und  
Lehrschweizer, sed.  
Knechte u. Mägde**  
für Rittergut nach  
Sachsen sof. gesucht.  
Marie Schler,  
gew. Stellenvermittl.  
Görlitz, neb. Bahnhofstr. 24, Teleph. 800

**Arbeiter**  
in Landwirtschaft od.  
ein Mädel, das von  
16—18 Jahren, sucht  
zum bald. Antritt.  
Frau Schubert,  
Flöhenbach N. 48  
Sache sof. ob. a. sp.  
landwirtschaftlichen  
Arbeiter und ein  
Dienstmädchen.

Kirch.  
Kammerwaldau 127  
Suche einen jüngeren  
oder älteren  
Arbeiter und ein  
Mädchen  
zum Küchenhelfer zum  
baldigen Antritt.  
Angeb. unt. L 451  
an den „Voten“ erb.

Einen jüngeren  
**Kutscher**  
und einige  
**Arbeiter**  
stellt ein  
Dorf freiheitssonne  
Schmiedeberg i. Rsgb.  
Einen verheirateten  
**Uferkutscher**  
zum baldigen Antritt  
gesucht.  
Domäne Hindorf.  
Bedingen, ehrlichen

**Kutscher**  
in Landwirtschaft  
zu Straßenfuhrer  
sofort gesucht.  
Seiferdau N. 21  
Ein jüngerer

**Kutscher**  
zur Landwirtschaft  
für bald gesucht.  
Straupitz N. 116.  
Suche für bald  
für 1. Oktober jün-  
geren, verheirateten

**Ackerkutscher**  
Rittergut Alt-Schönau  
bei Schönau a. d. E.  
Wir suchen j. bald  
möglichstens Eintritt  
spätestens am 1. N.  
einen kaufmännischen  
Lehrling

Strebs., jung. Mann zu verh., sucht Stell. a.

**Hausmeister,**

Verwalter od. ähn., verft. auch m. Pferd, umzugehen. Gute Beugnisse vorhand. Bushr. unt. K 456 an den "Voten" erbt.

Jung. Bursche, 17 J., sucht bald Stellg. als

**Haushälter**

in Kaufh. o. Gastw. Angeb. unt. C 465 an den "Voten" erbt.

**Stellenangebote weibliche**

Jüngere, ehrliche

**Verkäuferin**

zum 1. Oktober ges. Paul Beckauer, Wurstfabrik.

**Perfekte Köchin**

sowie ein

**Hausmädchen**

per sofort oder 1. Oktober 1927 gesucht.

Angebote mit Beugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sowie Lichtbild an Bahnpwirtschaft bauban i. Schl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober, evtl. für sofort, für junges Ehepaar (Baby 7 Mon.) nach Berlin W durchaus zuverlässiges. besseres

**Allein-Mädchen**

Guter Lohn und gute Verpflegung zu gesichert. Sehr angenehmer Haushalt mit allen Erleichterungen.

Beugnisse, Bild und Gehaltsansprüche zu senden an

Frau Medizinalrat Dr. Stoermer, Berlin NW, Almoabit 21, 1. Etage.

Suche zum 1. Oktober 1927 ein gewandtes

**Stubenmädchen**

das alle häusl. Arbeiten versteht, sehr gut plättet, einf. schneidet, gut ausschneidet — erwünscht frisieren —

Zentralheizung.

Meldung mit Altersangabe, Lichtbild, Beugnisabschrift, Gehaltsforderung an

Frau Major Fischer,

Groß-Neversdorf, Kreis Lebus.

Tüchtiges

**Allein-Mädchen**

für bald für besseren Haushalt gesucht. — Einiges Kochkenntnisse erwünscht.

Angebote unter P 477 an die Geschäftsstelle des "Voten" erbeten.

Anst., durchaus zuverlässiges, älteres

**Mädchen**

zu aller Haushalt zum 1. Oktober nach Schreiberhau gesucht. Beugnisse u. Gehaltsansprüche unter W 417 a. d. Voten erbt.

Suche für Berliner Vorort ein sauberer, älteres

**Alleinmädchen**

d. kindlosem Ehepaar mit mod. 4-Zimmer Wohnung, per 1. 10. evtl. früher. Angeb. unt. P 411 an den "Voten" erbt.

Suche für 1. Oktober in Lehrerhaushalt evgl., ehrl., solides Kinderliebes

**Alleinmädchen**

sauber u. zuverlässig. Alter nicht unt. 17 Jahren. Gute Beugnisse. Ang. u. R 434 an den "Voten" erbt.

Für meinen kleinen kinderlos. Haushalt suche ich ein

**jünger. Mädchen**

Frau Erna Runge, Hermendorf, O.-L., bei Görlitz.

**Schermädchen**

für bald gesucht. Nur schriftl. Bewerbungen. R. Hamann, Markt 60.

**1 Hausmädchen**

zum baldigen Antr. gesucht. Schles. Grenzbaude, bei Schmiedeberg, R. Telephon 52.

Sofort jüngeres

**Halbtags- oder Tagmädchen**

gesucht. Angeb. unt. H 448 an den "Voten" erbt.

**1 Mädchen**

zur Landwirtschaft für bald gesucht.

Intelligente, ehrliche Binderin

ausbildungswise ges. Angeb. unt. F 446 an den "Voten" erbt.

**Stütze**

zur Alleinführung e. kleineren, frauenschwangeren Haushalts i. Kreise Hirschberg z. 1. Ost. für dauernd gesucht. Angeb. mit Beugniss- und Gehaltsanspr. u. K 450 an d. Voten erbeten.

Gesucht zum 1. Oct.

**Alleinmädchen**

zum baldigen Antr. gesucht. Schles. Grenzbaude, bei Schmiedeberg, R. Telephon 52.

**1 Mädchen**

zur Landwirtschaft für bald gesucht.

Suche bald ein

**Mädchen**

in Landwirtschaft.

Boigisdorf, Gut 1.

Suche soz. evtl. 1. Oktober ein durchaus kinderliebes, zuverlässiges

**Alleinmädchen**

mit Kochkenntnissen. Solche mit nur gut.

Beugnissen wollen s. melden bei

Frau Elsa Adler,

Warmbr. Straße 88.

**Mädchen**

für leicht Arbeiten sofort gesucht.

Markt 59, i. Laden.

Anständiges, 16jährt.

**Mädchen**

z. 1. Oktober gesucht.

Alt imann,

Kolonialwaren,

Seifersdorff

bei Sorau R.-L.

Dorfstraße 97.

**Alleinmädchen**

mit nur gut. Beugn.

Frau Fabrikbesitzer

Gertrud Goebel,

Sechstädtte, Ofenfabr.

**Gaub. Bedienung**

ohne Anhang, f. den

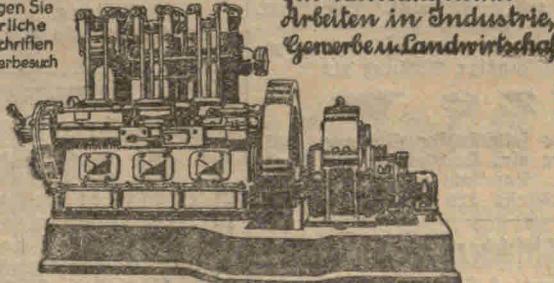
ganzen Tag gesucht.

Drahtziehergasse 5.

**Die Kraft-  
u. Licht-  
erzeugung.**

durch  
**Körting-**  
**Dieselmotoren**  
ohne Kompressor D.R.P.  
von 4-1000 PS liegend und stehend

Verlangen Sie  
ausführliche  
Druckschriften  
Werkstatabsicht



**Gebr. Körting**

Aktiengesellschaft  
Hannover-Linden

**NIEDERLASSUNGEN**

**BRESLAU, GLEIWITZ  
GORLITZ, HIRSCHBERG I. R.**

**Ein jüngeres Mädchen**

od. Bursche z. Landwirtschaft sucht bald Cunnersdorf i. R. Poststraße 101.

**Stütze**

(Kinderlieb), welche kochen kann und Haushalt übernimmt gesucht. Frau Feuerkocher Luise Zimmer, Lauban, Gravenstraße 13.

**Bedienungsmädchen** sofort zwei Stunden vormittags gesucht. Poststraße 3, rechts.

**Ehrliches, sauberes Mädchen**

welches in all. häuslichen Arbeiten und Wäsche firm ist, bei bohem. Lohn u. guter Behandlung zum 1. Oktober 1927 gesucht. Frau Bäckermeister Verdaener, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Str. 50

**Suche einfaches Hausmädchen**

welch. 2 Biegen melden kann u. sämtliche Haushalt. verricht. für bald oder später. Bäckerei Gotthardsberg, Post Altkemnitz

**Stellengesuche weibliche**

Ehrl., zuverl. Frau, Mitte 40er, sucht tagsüber Besetzung gleich welcher Art. Angeb. unt. D 444 an den "Vöten" erb.

**Gervierfräulein**

sucht Stellung für sofort oder später. Angeb. unt. M 452 an den "Vöten" erb.

Solides, tüchtiges Mädchen, Ende 20, sucht nur selbständige Stellung als

**Stütze**

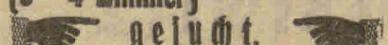
oder ähnliche selbständige Stellung, evtl. zur Führung ein. Haushaltes, vor 1. od. 15. Oktober. Angebote unter G 469 an die Geschäftsstelle des "Vöten" erbeten.

Wer taucht im Hirschberg od. Cunnersd. eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung gegen billige 5-Zimmer-Wohnung ein?

Angebote unter R 412 an die Geschäftsstelle des "Vöten" erbeten.

**Beschlagnahmefreie Wohnung**

[3—4 Zimmer]



Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

**Suche für 17jähriges Mädchen zum 1. od. 15. 10. Stellung als**

**Haustochter**

z. w. Ausbildung i. Kochen, in besserer Familie in d. Stadt bevorzugt. Taschengeld u. Fam.-Aufschl. erwünscht. — Einige Vorlesemin. vorhd.

Landhaus Lindenborn, Kälternstein, Post Lähn.

Einfaches, älteres, fl. Mädchen sucht Stell. als

**Alleinnördchen**

in d. ruhigem Hause zum 1. 10. bei bescheid. Ansprüchen. Sehr kinderlieb und Geschäftstiere. Angeb. unt. P 455 an den "Vöten" erb.

Int., beg., älteres Fräulein sucht Stellg. z. Ausbildung im Geschäft od. Haushalt, ev. Helmarbeit auf 3 Tage wöchentlich od. läng. Angeb. unt. Z 396 an den "Vöten" erb.

18 Jahre altes Mädchen sucht Stellung, wo es den Haushalt erlernen kann. v. bald oder 1. 10. 1927. W. Ang. u. N 453 an den "Vöten" erb.

**Junges Mädchen**

22 J., sucht zum 1. 10. Stellung in voll. Haushalt. Angeb. unt. J 471 an den "Vöten" erb.

**Jung. Mädchen**

21 J., sucht Stellung z. 1. 10. als Küchen- oder Hausmädchen, wo es sich im Kochen weiter ausbild. kann. Angeb. unt. M. M. 82 postl. Petersdorf.

Solides, tüchtiges Mädchen, Ende 20, sucht nur selbständige Stellung als

In gut. Geschäftsl. von Lähn sucht sofort oder später

**Laden**

für Schok.-Gesch. pass. Ang. an R. Selbmann, Dresden-R, 6, Schokoladenfabrik.

zwei evtl. drei

**möblierte Räume**

f. Bureau u. Wohn. z. 1. 10. gesucht. Bad und Telefon erw. Angeb. unt. D 466 an den "Vöten" erb.

Junge Frau sucht ein Zimmer, beschlagnahmefrei.

Angeb. unt. B 464 an den "Vöten" erb.

**Vermietungen****Gut möbl. Zimmer zu vermieten.**

Seydelstraße 19.

In sol. Mann find. kleines, sauberes möbliertes Zimmer zum 1. Oktober. Poststraße 1, pir.

In ruh. Villa, nahe Cavalierberg, ist

**freundl. Zimmer**

an sol., berufstätig.

Herrn v. 1. 10. z. v. Stöndorfer Str. 10.

Möbliertes Zimmer zum 1. 10. mietfrei.

Steinstraße 12.

Der Vorstand.

Bezirksmeisterschaft

25-Klm.-Lauf.

Kraftsportverein

"Germania".

Freitag, d. 16. Sept.,

abends 9 Uhr:

**Monats-Versammlung**

beim Sportfreund

Müller, Gasthof zur

Eisenbahn, Hirschbg.-

West. Pünktliches u.

zahlreiches Erscheinen.

erwünscht.

Der Vorstand.

Bezirksmeisterschaft

25-Klm.-Lauf.

Der Vorstand.

Freie Innungs-Vereinigung

Hirschberg im Riesengebirge.

**Die Buch- und Geschäftsstelle**

ist eröffnet und werden die Mitglieder

zu reger Anspruchnahme derselb. eracht.

Geschäftsstunden vorerst von 3 Uhr bis

6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend).

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 33, part.

(im Hause Lohmann).

Der Vorstand.

Die bekannte gute hauskapelle.

Adrea Schoder

Rose Berren Kurt Gläser

und

die bekannte gute hauskapelle.

Theater-Café

Nur noch heute und morgen:

Adrea Schoder

Rose Berren Kurt Gläser

und

die bekannte gute hauskapelle.

Theater-Café

Hotel „Langes Haus“.

Heute Donnerstag,

von 10 Uhr ab:

Großes Schweinschlachten!

**Wiener Café**

Donnerstag, den 15., bis Sonntag, den 18. September

**Grosses Wein- und Winzerfest**

Schoppenweiser Ausschank der feinsten

Crescenzen des Rheines und der Mosel vom Fab.

Gastspiele erster Künstler  
dazu das bekannte Abend-Programm!

**Erlanger Hofbräu**

Heute Donnerstag:

**Großes Erntefest!**

Letztes diesjähriges Getreidekorn einfahren

Konzert und Tanz-Einlagen der Mexikanischen Cowboys

Hirschberg Bürger-Stübchen Hirschberg

Gerichtstr. 1 Gerichtstr. 1

Bernruf 805.

empfiehlt seine umgebauten, sowie neu renovierte Lokalitäten einer gütigen Beachtung.

Um gütigen Besuch bitten D. Graupner.

Voranzeige! Voranzeige!

Gasthof „Gold. Stern“

Hermsdorf unterm Kynast.

Sonnabend, den 17. September 27:

**Kirmes-Feier!**

Gerichtskreisamt Waltersdorf

bei Lähn am Bober.

Donnerstag, den 15. September:

**Gr. Kirmesfeier**

mit TANZ.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein

S. Ellner.

**Theater-Café**

Nur noch heute und morgen:

Adrea Schoder

Rose Berren Kurt Gläser

und

die bekannte gute hauskapelle.

Theater-Café

Hotel „Langes Haus“.

Heute Donnerstag,

von 10 Uhr ab:

Großes Schweinschlachten!



H. Güldenpfennig G. m. b. H.  
Staßfurt.

### Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wernerstorff und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

### Fleischerei

in Wernerstorff, Kr. Wittenhain, am Donnerstag, den 15. Septemb., eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein, für gute und reelle Ware zu sorgen.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst untersützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Gustav Jäkel und Frau,  
Fleischermeister.

### Spirituosen-Neuheit!

Für den Verkauf eines Artikels in 1. Qualität und außergewöhnlich ansprechender Ausmachung wird Persönlichkeit gesucht, die zu den Interessenten, wie Drogisten, Feinkosthändlern, Gastwirten, sehr gute Beziehungen hat.

Adler-Brennerei C. J. Peters,  
Dortmund.

Alle Gartenarbeiten :: Obstpflanzung.  
Veränderungen :: Wegearbeiten usw.  
werden gewissenhaft ausgeführt.

Anfragen werden sofort beantwortet.  
**Sollors, Gartenbau-Ingenieur,**  
Hohenwiese i. Nsgb.

Bung! Landwirte! Bung!

Ein großer Posten

Milche :: Kartoffelschleudern

Kartoffeldämpfer, D. R. P.

ist eingetroffen.

Bequeme Ratezahlungen.

**Paul Hertrampf, Greiffenberg,**

Telephon 112,

Maschinenbau und Reparaturwerkstätte

für Landwirtschaft und Industrie.

**Muskatwein**  
hochfeine Qualität  
lose und in Flaschen  
empfohlen  
**Gebrüder Cassel**  
Aktien-Gesellschaft  
Markt 14  
Greifflenger Str. 20/22

Ein wirklich gutes  
**Piano**

können Sie bei mir  
schon mit mon. Rat.  
von 25—50 M. er-  
werben.

**1 Harmonium**

sportbillig zu verkaufen.  
G. Berthold,  
Ob.-Schreibwaren, R.  
Bergstraße, Tel. 88.

**Reisekörbe**  
sehr preiswert  
**Paul Köhler**  
Waschkörbe  
Bahnhofstr. 13.

**Dreschmaschinen -**  
**Zentrifugen-Set**  
**Kreuz-Drogerie.**

**Gute Tafeläpfel**

hat abzugeben  
**Brauerei Mauer.**

**Ladentisch,**  
**Waren-Regale**  
zu kaufen gesucht.  
Ang. unti. Z 462  
an d. "Vöte" erh.

**Vertrauen Sie mir**

mein Fritten-Anset-  
tendie in der Spritz-  
bose, ist total unbedingt  
total unter Garantie:  
Wanzen, Schwaben,  
Ameisen, Fischel,  
Fließe, Motten usw.  
und ist nur echt in  
Schacheln, à 1 M. zu  
bezahlen geg. Nachn. d.  
den Fabrikanten  
Fritz Enderswih,  
Bunzlau,  
Drog. d. grün. Zweig.

**Zaunstichlinge**

zu kaufen gesucht.  
**E. Prog,**  
Sägewerk,  
Gartenberg i. Nis.

Ich unterhalte eine große Auswahl in  
**Herren-Artikeln**  
in den modernsten Mode-Schöpfungen  
**Sportheiden — Oberhemden — Nachthemden**  
**Likot-Unterwäsche**  
**Kragen — Manschetten — Hosenträger**  
**Krawatten · Binder**

in unerschöpflicher Auswahl  
**Maß-Anfertigung**  
unter Garantie des Sitzes  
**Großes Stoff-Lager in Zephir, Perhal, Tripholine**

**Emil Wolf**

Warmbrunner Platz

**Aufführung!** **Männer!**  
Nicht nur bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz) auch bei anderen nervösen Störungen, trüber Stimmung, unruhig. Schlaf, körperlicher Ermüdung u.s.w. stets nur:

**Neurotest**  
das unschädliche, überall bevorzugte Sexualkräftigungsmittel. Gebrauchen Sie Neurotest, es gibt nichts Besseres. Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Ärzten u. Laien kostengünstig gegen 30 Pf. Rückporto diskret durch das Generalsdepot Elefanten-Apotheke, Berlin 44 Leipziger Str. 74. Originalpackung Mark 5,— In Apotheken zu haben.

**Bettfedern und Inlets**  
**Steppdecken**  
**Züchen, Linons, Damaste**  
**Gardinen**

**Hemdenbarchend,**  
**Bettlaken** kauft man gut und billig bei

**Strobach's Nachf.** Arnold Hübner  
Warmbrunn. Str. 6

**Dinoff**  
Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflock, schwarz und farbig  
1.95

# Ab Donnerstag, den 15. September 1927: PROPAGANDA-TAGE!

Einmalige Extra-Angebote!

<b>Damenkleid</b> a. reinwoll. Popeline m. mod. Stickerei in neust. Sässons 14.-	<b>Tanz-Kleid</b> a. gutem Taft mit Rüschen-Verzier. schöne Farben 15 <sup>75</sup>	<b>Damenmantel</b> a. gutem Flausch m. imitierter Pelz- garnierung 13.-	<b>Eleganter Mantel</b> a. Velour de laine mit Maulwurf- plüsch reich bes. 26.-	<b>Morgenrock</b> a. gut. Lammfell-Stoff m. absteckend. Blenden und Knopf-Garnitur 3 <sup>95</sup>
<b>Damen-Pullover</b> keine Wolle, in schönen Farben- stellungen 3 <sup>90</sup>	<b>Damen- Strickjacke</b> m. Kunstseiden Effekten, u. Woll- plüschbesatz 9.-	<b>Crepe de chine</b> gute Qualitäten in neuesten Farben Meter 5 <sup>40</sup>	<b>Ripspopeline</b> 130 cm br. prima reine Wolle, grob. Farb.- Sortiment Meter 4 <sup>75</sup>	<b>Mantel- Velours</b> 140 cm breit, vorzüg- liche Qualität Meter 4.-
<b>Sportflanell</b> für Blusen und Pyjamas 75,- Meter	<b>Kleider- Schotten</b> neue, farbenprächt- tige Karos Meter 90,-	<b>Damassé</b> für Pelz- und Mantelfutter Meter 1 <sup>65</sup>	<b>Weiss Cöper- barchend</b> 80 cm breit Meter 72,-	<b>Hemden- barchend</b> meine bekannt guten Qualitäten Meter 75,-
<b>Züchten-Bezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen 6 <sup>25</sup>	<b>Gestickter Linon-Bezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen 8 <sup>75</sup>	<b>Bett-Inlett</b> erprobte Qualität 1 Deckbett und 2 Kissen 12 <sup>75</sup>	<b>Barchend- Betttücher</b> bewährtes Fabrikat weiß und bunt Stück 2 <sup>25</sup>	<b>Strick-Wolle</b> reinwollenes Kammgarn 50 Gramm Lage 35,-
<b>Etamine- Gardinen</b> m. Klöppel-Einsätzen und Spitze, 3-teilig 3 <sup>50</sup>	<b>Tüll-Bettdecke</b> für 2 Betten mit Motiven u. reichen Applikationen 6 <sup>00</sup>	<b>Divandedecke</b> Gobelins-Gewebe mit fransen Gr. 140×280 cm 11 <sup>00</sup>	<b>Herrenhemd</b> a. Normaltrikot m. Doppelbrust 2 <sup>50</sup>	<b>Herren- Oberhemd</b> m. weiß kariertem Batisteinsatz und Klappmanschetten 4 <sup>85</sup>
<b>Damenhemd</b> a. gutem Wäsche- stoff mit Bogen u. Stickerei 1 <sup>30</sup>	<b>Prinzeßbrock</b> mit breiter Stickerei- Garnitur 2 <sup>25</sup>	<b>Schlüpfer</b> farbig, Trikot mit angerauht. Futter 1 <sup>85</sup>	<b>Damen- Strümpfe</b> guter Maco, Fußohne Näht m. Doppelsohle und Hochferse 95,-	<b>Damen- Strümpfe</b> m. klein. Schönheits- fehl., pr. Waschseide regul. Verkaufspreis. 2.90 1 <sup>75</sup>

# Herrmann Hirschfeld

## Winter-Kartoffeln!!!

Bestellung auf Winterkartoffeln, je nach Wunsch weiße oder rote, wird schon jetzt entgegengenommen. Lieferung erfolgt bei billigerster Preisberechnung frei Haus. Ges. Bestellungen erbeten an die H. J. v. Arnim'sche Verwaltung, Verbisdorf, Fernsprecher Hirschberg Nr. 523.

## Dachsteine

blauglasiert

in I., II. und III. Klasse in altbekannter und bewährter Güte sofort lieferbar.

**Gustav Kasper, Bunzlau**  
am Bahnhof.

Die altrenommierte  
**Dampfkunstfärberei und  
chemische Waschanstalt**  
**Paul Scharf**

Hirschberg i. Rsgb.,  
— Nur Neuherrn Burgstraße 20 —

reinigt, färbt und wäscht alles,

auch Teppiche, Vorsteren, Gardinen,  
mod. Plisse, Batik, Imprägnieren.

Annahme in Bad Warmbrunn:  
vis-à-vis der evgl. Kirche.

Die  
**Dachdecker- und  
Klempnerarbeiten**

zum Neubau des Zwölffamilien-  
wohnhauses an der Straße 7, hier-  
selbst, gelangen öffentlich zur Ver-  
gebung.

Angebotsunterlagen können in der  
Gemeindekanzlei im Empfang genom-  
men werden.

Die Angebote sind versiegelt mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis  
19. d. Mts. an den Unterzeichneten  
einzureichen.

Straupitz, den 12. September 27.

Der Gemeindevorstand.

**Schülerklavier**

1 gebr. Kinderwag.  
3. verl. oder 3. verf.  
Angeb. unt. P 345  
an den „Vöten“ erb.  
Neue Herrenstr. 5, I. I.

## Aktendecken

vorläufig im „Vöten a. d. Riesengebirge“.